

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 38

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.— halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 50 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 38 Basel, den 17. September 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 17 septembre 1953 N° 38

Visumzwang — wie lange noch?

Nachdem die Bundesrepublik Deutschland am 1. Juli die Visumpflicht praktisch aufgehoben hat, gaben wir uns der Hoffnung hin, der Bundesrat werde auf dem Wege der Gegenseitigkeit den deutschen Staatsbürgern, die zu vorübergehendem Aufenthalt in die Schweiz einreisen, die gleiche Erleichterung zugestehen. Wir glaubten dies um so eher hoffen zu dürfen, als die Stimmen im ganzen Schweizerland sich mehrten, man möchte nun endlich auch schweizerischerseits mit diesem Visumzwang als Überbleibsel der unseligen Kriegszeit aufräumen. Wir erinnerten uns auch des Votums von Herrn Direktor Dr. Rothmund an der letztjährigen Jubiläumstagung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes in Zürich, in dem der Chef der Polizeibehörde des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements u. a. für die weitere Beibehaltung des Visumzwanges Gründe vorschob, die angeblich auf deutscher Seite lagen, nun aber durch das einseitige Vorgehen der deutschen Regierung hinfällig geworden sind.

Inzwischen haben Belgien und Italien auf die Erhebung von Visumgebühren gegenüber deutschen Staatsangehörigen verzichtet und damit offenbar den Willen bekundet, den Reiseverkehr aus Deutschland wenigstens nicht durch Gebühren zu erschweren und aus dem Tourismus ein Geschäft zu machen. Wer die Hoffnung nährte, unsere Behörden würden sich zum mindesten zu einem ähnlichen Schritt als Zwischenstufe zur vollständigen Befreiung vom Visumzwang aufraffen, der sah sich in seiner Erwartung leider enttäuscht. Noch immer prallen alle Argumente, die für die Beseitigung des Visumzwanges sprechen, in Bern wie an einer Granitmauer ab. Alles Kopschütteln, das die Haltung unserer Behörden im ganzen Lande herum bewirkt, lässt den stattlichen Herrn im massgebenden Bundesamt kalt und bringt seine Beharrlichkeit, mit der er an dem einmal eingenommenen Standpunkt festhält, nicht ins Wanken. Wenn wir gleichwohl und in voller Übereinstimmung nicht nur mit dem Zentralvorstand des SHV, und der ganzen Hotellerie, sondern auch mit einer Reihe von führenden Wirtschaftsorganisationen und wohl mit dem Grossteil der öffentlichen Meinung der Schweiz die Frage von neuem aufgreifen, so tun wir es nicht zuletzt deshalb, weil seit den *deutschen Bundestagswahlen* ein weiteres Argument, das der ungeklärten politischen Lage Westdeutschlands, gegen eine überstürzte Aufhebung des Visumzwanges, seine Überzeugungskraft vollständig eingebüsst hat. Das deutsche Volk hat durch seinen Wahlentscheid dem politischen Radikalismus von rechts und links eine so entscheidende Abfuhr bereitet, dass heute die innenpolitische Lage im Sinne einer Festigung der demokratischen Kräfte als weitgehend konsolidiert betrachtet werden kann. Die Kommentare schweizerischer Zeitungen zum deutschen Wahlausgang stimmen denn auch in dieser Beurteilung durchaus überein. So schreibt der «Bund» in seinem Leitartikel «Der Sieg Adenauers» vom 8. September 1953:

„Mit dieser Wahl hat das westdeutsche Volk auch für sich selbst einen beträchtlichen Prestigegewinn zu verzeichnen. Es hat einen Beweis seiner politischen Nüchternheit, seines realistischen Denkens, seines Verantwortlichkeitsgefühls der westlichen Kulturwelt gegenüber abgelegt. Es dürfte einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Erlangung seiner vollen staatlichen Souveränität zurückgelegt haben.“

In ähnlich positiver Weise haben auch andere führende Schweizer Zeitungen den deutschen Wahlausgang gewürdigt. Wie verträgt es sich damit, dass die Schweiz die die Visumpflicht gegenüber allen andern umliegenden Staaten, in denen übrigens die innenpolitischen Verhältnisse kaum diesen Grad der Klarheit aufweisen wie nördlich des Rheins, aufgehoben hat, gegenüber der Bundesrepublik Deutschland immer noch glaubt, an dieser lästigen *Polizeischikane* festhalten zu müssen. Nach den letzten Bundestagswahlen scheint uns das Festhalten am Visumzwang mehr als nur eine Polizeischikane zu sein: es ist eine *politische Diskriminierung der deutschen Nation*, eine Zurücksetzung, die nachgerade für den deutschen Staatsbürger *beleidigend* ist. Dieser Gesichtspunkt ist psychologisch von ausschlaggebender Wichtigkeit. Alle übrigen Aspekte des Problems treten hinter ihm stark zurück.

Es ist an dieser Stelle, wie auch in der Tagespresse, schon wiederholt darauf hingewiesen worden, dass der Visumzwang als Mittel zur Fernhaltung politisch unerwünschter Elemente heute im Zeichen des Massenreiseverkehrs kaum mehr tauglich ist. Solche Elemente können heute im kleinen Grenzverkehr ohne jede Kontrolle, sei es zu Fuss oder per Camion, in die Schweiz einreisen. Die Visumpflicht bietet somit absolut keine Gewähr dafür, dass Leute, die unseren Behörden aus irgendeinem Grunde unerwünscht sind, ferngehalten werden. Wie soll übrigens eine wirksame Kontrolle möglich sein, wenn nach der «Stuttgarter Zeitung», auf Grund von Informationen des Korrespondenten der «Basler Nachrichten», im Juli an einem einzigen Tage in Stuttgart rund 1500 Visa ausgestellt wurden? Es wäre überhaupt aufschlussreich, zu wissen, wie die Visumerteilung seitens der Konsulate erfolgt und ob überhaupt ein Kontrollapparat vorhanden ist. Die Vermutung spricht auf alle Fälle für eine sehr mangelhafte Kontrolle, was den Verdacht erweckt, dass es sich eigentlich beim Visumzwang nur noch um eine sehr unwürdige *fiskalische Angelegenheit* handelt. Wenn dem so ist, dann stehe man dazu und schütze nicht Argumente vor, die heute keinen Menschen mehr zu überzeugen vermögen.

Wir haben im vergangenen Sommer eine Masseninvasion deutscher Touristen erlebt. Wer daraus folgert, die Aufrechterhaltung des Visumzwanges vermöge den Reiestrom nach der Schweiz nicht zu beeinträchtigen, mag auf den ersten Blick recht haben. Andererseits ist die Tatsache nicht zu leugnen, dass jede Liberalisierung sich frequenzfördernd auswirkt.

Auf längere Sicht betrachtet, erachten wir es als höchst *gefährlich*, eine diskriminatorische Massnahme in Kraft zu belassen, die den deutschen Staatsbürger in seinem Ehrgefühl verletzen muss. Nachdem man sämtliche Staatsangehörigen von Frankreich und Italien, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit — in beiden Staaten gibt es eine beachtliche grosse Zahl politischer Extremisten — ohne Kontrolle einreisen lässt, ist wirklich *nicht einzusehen, warum man gegenüber Deutschland, das in den vergangenen Bundestagswahlen den Beweis politischer Reife abgelegt hat, eine Ausnahme machen soll*. Selbstverständlich gibt es auch in Deutschland, wie in jedem andern Nachbarland, Leute, die sich gerne länger bei uns aufhalten und sich beruflich

betätigen oder niederlassen möchten. Um hier Ordnung zu schaffen, bedarf es der Aufrechterhaltung der Visumpflicht nicht. Es gibt andere Mittel, um die unerwünschte Niederlassung oder einen Stellenantritt in der Schweiz zu verhindern. Auf alle Fälle bleibt die Vorweisung eines gültigen Reisepasses obligatorisch und es wäre keine grosse Sache, jedem, der die Grenze überschreitet, ein Merkblatt in den Pass zu kleben, der den Passinhaber darüber aufklärt, dass ihm die Einreise kein Recht zur Niederlassung oder zum Antritt einer Stelle verleiht. Mit einem Stempel könnte das gleiche Ziel erreicht

werden. Jedenfalls bedarf es unserer Überzeugung nach nicht einer Kontrolle die keine ist, um Einreisen zu unerwünschten Zwecken zu verunmöglichen.

Es freut uns, feststellen zu können, dass verschiedene Handelskammern dieser Auffassung sind, und es nicht verstehen können, dass wir die westdeutsche Republik auf die Dauer schlechter behandeln als andere Staaten, ohne dass hierfür plausible Gründe geltend gemacht werden können. Wir richten daher nochmals eine dringende Bitte an unsere Behörde, einem Zustand ein Ende zu bereiten, der unseres Staates nicht würdig ist.

Une question qui préoccupe l'hôtellerie:

La lutte contre le bruit

Le bruit est une des plaies de notre époque et, si l'on ne veille au grain, il risque de devenir tel qu'il entravera l'existence normale de tous les citoyens. Jusqu'à présent il n'y avait au fond que les personnes occupées dans des ateliers ou certains bureaux, et celles que leur travail mettait en contact permanent avec des machines ou des véhicules à moteur bruyants qui étaient affectés par le bruit. On pouvait admettre que les autres citoyens, ceux qui travaillaient à domicile ou à la campagne, échappaient à l'influence fatale du bruit. Aujourd'hui ce n'est plus le cas, où que l'on soit, il suffit d'ouvrir une fenêtre pour ne plus pouvoir s'entendre, pour ne plus pouvoir se concentrer, en un mot pour être dérangé par le bruit à chaque instant. Aux machines qui étaient reléguées dans les ateliers sont venues s'ajouter celles que nous utilisons couramment, que ce soit pour des travaux ménagers ou pour des travaux qui étaient effectués autrefois dans le plus profond silence. Des écrivains, des professeurs que l'on imaginait, il y a quelques années encore, travaillant dans le silence de leur cabinet de travail, sont maintenant, comme les autres dérangés par le bruit de la machine à écrire, de la sonnerie du téléphone, de leur propre radio ou de celle de leurs voisins. Ils n'échappent pas à ce bruit qui nous pourchasse jusque dans les quartiers les plus déserts, dans les faubourgs les plus reculés: le *bruit de la circulation*, le bruit des véhicules qui sillonnent les routes et auxquels s'ajoute de plus en plus celui des avions dont les moteurs grondent aussi bien de jour que de nuit.

La lutte contre le bruit s'impose, car nous avons besoin de périodes calmes et reposantes pour nos nerfs qui sont mis à rude épreuve pendant les heures de travail et pendant le temps que nous mettons pour aller au travail et pour en revenir, puissent récupérer un peu de la force qui nous est nécessaire. L'homme moderne qui dépense une énergie infiniment supérieure à celle de ses ancêtres doit pouvoir compenser la fatigue de cette vie trépidante par des moments de détente, de recueillement, et surtout par un *sommeil* qui ne soit pas constamment interrompu ou troublé par le bruit.

Les lignes qui précèdent font ressortir toute l'importance que le problème du bruit revêt pour l'hôtellerie, puisque c'est dans nos établissements que les personnes qui voyagent viennent chercher le *repos* dont nous parlions. Qu'il s'agisse de voyages d'affaire ou de séjours de vacances, le client voudrait trouver dans l'hôtel qu'il a choisi les *conditions les meilleures* pour récupérer ses forces.

En général l'hôtelier fait tout ce qu'il peut

pour supprimer tous les bruits dans la maison. La plupart des hôtels ont remplacé les sonneries qui vous réveillaient brusquement autrefois par des signaux lumineux ou par le ronfleur du téléphone qui n'est perceptible que dans la chambre-même. Dans les immeubles récemment construits, cabinets de toilette ou salles de bain précèdent la chambre en isolant des bruits du corridor. Des tapis-mousse absorbent le bruit des pas et tout est mis en œuvre pour que les bruits inhérents à l'exploitation de l'hôtel ne parviennent pas aux oreilles des hôtes. Parois et plafonds contiennent des matières isolantes qui vous empêchent d'entendre ce qui se passe chez vos voisins. Certes, il existe encore des hôtels qui n'ont pu être modernisés et où ces conditions optimales ne sont pas réalisées, mais la tendance actuelle est de remédier aux lacunes qui peuvent se présenter dans ce domaine si tôt que les moyens financiers sont disponibles.

Les véhicules à moteur

Si l'hôtelier peut faire beaucoup pour le repos de ses clients, il ne peut quand même pas tout. Il a donc le plus grand intérêt à ce que les autorités prennent les mesures qui s'imposent pour empêcher que les rues et les routes ne deviennent des «centrales de bruitage» pour utiliser une expression que nous avons lue récemment dans ce sens. Il faut non seulement que la maison qui reçoit des hôtes soit protégée des bruits de la circulation, mais que cette circulation elle-même ne soit pas assourdissante. Les touristes doivent visiter notre pays et parcourir sur nos routes sans être harassés par des bruits souvent inutiles.

Dans les grandes centres, ce problème est encore plus urgent à résoudre en raison de la concentration des *véhicules à moteur*. Leur nombre a passé de 124 000 en 1938 à 319 000 en 1951, celui des motocyclistes et des cyclistes avec moteur auxiliaire de 27 000 à 107 000. De même, le nombre des véhicules à moteur étrangers qui sont entrés temporairement en Suisse a dépassé le million, c'est-à-dire a plus que doublé depuis l'avant-guerre.

Ce trafic routier atteint son maximum d'intensité pendant le weekend, et les habitants de nos campagnes et de nos vallées alpêtres ne connaissent plus la quiétude dominicale. Le montagnard et l'agriculteur qui travaillaient autrefois leurs champs dans un silence réconfortant sont maintenant la plupart du temps aux volants de tracteurs ou de machines agricoles motorisées bruyantes. Le dimanche, dès les premières heures de la matinée, c'est le long cortège des autos, motos et cars qui viennent jeter la perturbation, non

seulement sur les routes, mais dans les habitades des villages.

Dans les capitales étrangères, la circulation est infernale, et les hélicoptères récemment mis en service viennent déranger les habitants des quartiers réputés tranquilles jusqu'à présent.

Une intervention de l'Association internationale de l'hôtellerie

La lutte contre le bruit était devenue d'une si impérieuse nécessité que le Conseil d'administration de l'A.I.H. avait décidé lors de sa réunion à Athènes, à fin 1952 - sur proposition de la délégation italienne appuyée par la délégation britannique - de demander au Comité de tourisme de l'O.E.C.E. de prendre des mesures pour lutter contre les bruits du trafic automobile, ferroviaire et aérien dans les grands centres.

Le Dr F. Seiler, président de l'A.I.H., a présenté une telle requête au Comité de tourisme de l'O.E.C.E., mais il semble que la question soit plutôt du ressort de la Commission européenne du tourisme. On sait que cette commission, qui réunit entre autres les commissaires de tourisme des divers pays d'Europe, est un organe technique qui doit être en mesure d'aborder ce problème et d'uniformiser les dispositions qui peuvent exister déjà, ou de proposer des prescriptions valables pour tous le tourisme européen. En tous cas, le problème aura tôt ou tard sa solution.

L'aspect technique de la question

Au point de vue technique, il faut distinguer entre l'intensité sonore et l'effet perturbateur d'un bruit. En principe, l'excitation acoustique, c'est-à-dire l'énergie sonore d'un bruit, peut être mesurée facilement. Il est ainsi possible d'exprimer et de graduer l'intensité sonore. On a choisi comme unité de mesure le «phone», et la gradation s'établit de zéro à 130 phones qui représentent les bruits pratiquement les plus forts. Ces instruments sont actuellement normalisés sur le plan international, et en principe le problème de la mesure du bruit ne présente pas de difficultés.

Par contre, il faut surtout combattre l'effet perturbateur ou désagréable du bruit qui n'est pas équivalent à l'intensité sonore. La perturbation dépend de la fréquence et de l'heure à laquelle ce bruit se produit, son caractère, la disposition physique des personnes qui le perçoivent. Un bruit dont la cause est naturelle (chute d'eau, pluie, vent, etc.) peut être beaucoup plus fort que celui d'un véhicule, sans pour cela être gênant. L'importance de la perturbation dépend ensuite dans de fortes proportions de la durée du bruit et de la fréquence avec laquelle il se répète. Des trains passant à intervalles réguliers pendant la nuit ne dérangent presque jamais malgré l'amplitude de leur bruit, tandis que la circulation routière est très désagréable à cause des passages fréquents, bien que le bruit ne soit pas très intense.

Les mesures recommandées

Dans notre pays, le département fédéral de justice et police s'est adressé ce printemps aux directions ou départements cantonaux compétents en matière d'automobile pour fixer les bases de la mesure du bruit, en rappelant les principes dont il fallait tenir compte pour déterminer l'intensité maximum admissible pour les différents véhicules.

Les nouvelles normes s'appliqueront aux voitures automobiles, mais comme les voitures de tourisme sont généralement silencieuses, l'expertise portera surtout sur les motocycles, y compris les cycles à moteur auxiliaire, les voitures automobile lourdes, les tracteurs et les machines de travail. Cette expertise aura lieu pour les nouveaux véhicules lors de leur immatriculation, mais les véhicules en circulation seront examinés dès que possible s'ils constituent une source de bruit exagéré. Les normes fixées comme limite de l'intensité de bruit admissible sont les suivantes:

- Bicyclettes avec moteur auxiliaire 80 phones
Motocyclettes avec moteur à deux temps 85 phones
Motocyclettes avec moteur à quatre temps 90 phones
Voitures automobiles légères 80 phones
Véhicules lourds à moteur à essence 85 phones
Véhicules à moteur Diesel 90 phones

De nombreuses mesures et essais effectués ces derniers temps ont montré clairement qu'il est facile techniquement de s'en tenir à

ces limites et que, de ce fait, la situation actuelle pouvait être nettement améliorée.

L'on peut encore dire pour préciser cette intensité sonore que le bruit du papier que l'on froisse ou que l'on déchire équivalait à 40 phones; celui de la machine à écrire à 50, celui d'une rue circulante à 60, et une motocyclette peut facilement faire monter le phonomètre à 100 phones.

A côté des bruits mécaniques tels que ceux qui sont mentionnés ci-dessus, il y a encore les bruits inutiles qu'il faut combattre à tout prix, en incitant les constructeurs de véhicules à moteur à réduire de plus en plus les limites de bruits mécaniques. Par bruit inutile, on entend spécialement celui des signaux d'avertissement (claxons, etc.). Les habitudes et règlements suisses font que nos compatriotes sont déjà fort stylés dans ce domaine. Par contre, il faut rendre attentifs les étrangers qui entrent dans la Suisse aux usages en vigueur chez nous. Il est interdit d'utiliser ces signaux pour appeler quelqu'un et, en été, de 23 h. jusqu'au lever du jour, on devrait pouvoir remplacer les signaux acoustiques par des signaux optiques.

Un autre bruit gênant est celui de la fermeure bruyante des portes d'automobiles. Avec un peu de bonne volonté et peut-être certains progrès de la part des constructeurs, ce

bruit désagréable devrait pouvoir être évité. Nous ne mentionnerons qu'en passant les effets de moteurs auxquels croient devoir se livrer certains conducteurs en mettant leurs machines en marche, et le bruit inutile que font les automobilistes qui, tôt le matin, estiment nécessaire de laisser tourner leur moteur à plein gaz pendant quelque 10 minutes pour le réchauffer.

Conclusions

Nous avons essayé de démontrer combien il était nécessaire de lutter énergiquement contre un mal qui risque tôt ou tard d'avoir des répercussions tragiques sur la santé de toute la population. A une époque où nous sommes surmenés, où les nerfs sont soumis à une tension jamais atteinte, le bruit qui provoque l'insomnie, qui accroît la nervosité, qui provoque des tremblements, des vertiges, des dépressions, et qui est par conséquent une cause constante d'accidents doit être réduit, si non supprimé. Nous devons être reconnaissants aux autorités d'avoir considéré la question et il faut espérer que la police réprimera comme il convient tous les contrevenants. C'est un problème d'utilité publique qui est posé et qui doit être résolu sur le plan national comme sur le plan international.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes

Sitzung in Zürich

Zu Beginn des Herbstes, wenn die Saison sich zu Ende neigt oder vielerorts bereits vorüber ist, pflegt der Zentralvorstand regelmässig zusammenzutreten, um die wichtigsten Vereinsschäfte zu behandeln und einen allgemeinen Gedankenaustausch zu pflegen. Zur Sitzung vom 10. September im Dolder Grand Hotel in Zürich, die eine reichbefrachtete Traktandenliste zu bewältigen hatte, waren sämtliche Zentralvorstandsmitglieder erschienen. Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler wickelten sich die Verhandlungen in flotter, konzentrierter Weise innerhalb der vorgesehenen Zeit ab.

Als Gäste konnte der Vorsitzende die Herren Ed. Elwert, Präsident des Zürcher Hoteliervereins, G. H. Krähenbühl, Präsident des Groupement des Hôtels de tout premier rang, Ehrenmitglied F. Tissot, Präsident unserer sozialen Kassen, F. E. Hirsch, Präsident der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, O. Schweizer, Direktor der Hotelfachschule Lausanne-Cour, und A. Schönenberger, Wirtschafts- und Steuerberater des SHV., begrüssen.

Public relations

Gleich zu Beginn bildeten die Fragen, die sich im Zusammenhang mit einer intensiveren Pflege der Public relations stellen, Gegenstand einer eingehenden Aussprache. Der Zentralvorstand misst ihnen grosse Bedeutung bei, billigte das bereits in dieser Hinsicht Vorgekehrte und will auch in Zukunft dem Ausbau der Public relations alle Aufmerksamkeit schenken.

Mitteilungen des Zentralpräsidenten

Seit der letzten Sitzung des Zentralvorstandes ist der Verlust von drei prominenten Männern zu beklagen, die sich um die Hotellerie und den Fremdenverkehr grosse Verdienste erworben hatten. Es sind dies die Herren F. Frey-Fürst, Natinalrat Dr. Max Wey, Stadtpräsident von Luzern, und Fritz Gabler, Heidelberg, der Senior der deutschen Hoteliers. Der Hinschied von Herrn Frey-Fürst wirft für die Hotellerie u.a. die Frage der Nachfolge im Verwaltungsrat der SHTG. auf.

Hotellerie und Verkehrswerbung. Die Frage, wer ausserhalb der Hotellerie an die Kosten der nationalen Verkehrswerbung noch beitragen könnte, bedarf einer sorgfältigen Prüfung. An einer Konferenz mit den Agenturen ist deutlich zum Ausdruck gekommen, dass im Verhältnis zum Verkehrsvolumen Reklamationen ausländischer Gäste sehr selten sind und dass heute die günstigen Preise unserer Hotellerie das stärkste Aktivum unserer Verkehrswerbung darstellen. Die Preispolitik der Schweizer Hotellerie bildet somit eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Werbung. Darüber hinaus leistet der SHV, auch direkt einen namhaften Beitrag an die SZV., der gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung in Weggis noch eine fühlbare Erhöhung erfahren hat. So wurde beschlossen, den prozentualen, an die Verkehrszentrale abzuführenden Anteil an den Mitgliederbeiträgen von 30 auf 35% zu erhöhen mit der Garantieung eines Minimalbetrages von 17500 Franken. Diese Beitragsleistung an die nationale Werbung ist aber an die Bedingung geknüpft, dass kein erheblicher Rückgang der Frequenzen eintritt, der die Leistungsfähigkeit des SHV. beeinträchtigen müsste. An dieser Bedingung, die das Recht in sich schliesst, bei starker Verringerung der Logiernächtezahl einer entsprechenden Revision der Beitragsbedingungen herbeizuführen, beschloss der Zentralvorstand festzuhalten. Mit Genugtuung nahm er sodann zur Kenntnis, dass der Plan auf Herausgabe eines sämtliche Beherbergungsbetriebe umfassenden Hotelführers aufgegeben wurde, und dass zu den Sitzungen des geschäftsleitenden Ausschusses der SZV., an denen einer unserer beiden normal bestellten Vertreter verhindert ist, teilzunehmen, oder an denen Fragen zu behandeln sind, die speziell das Aktionsprogramm oder andere, die Interessen der Hotellerie besonders betreffende Probleme tangieren, ein Vertreter unserer Geschäftsstelle beigezogen wird.

Visumzwang mit Deutschland. Die weitgehende Lockerung der Visumpflicht durch Deutschland, die im Bereiche des Tourismus praktisch einer völligen Aufhebung des Visumzwanges gleichkommt, hat zur Folge gehabt, dass Belgien und Italien auf die Erhebung von Visumgebühren verzichten. Die Schweiz hat sich dagegen noch immer nicht entschlossen können, Deutschland im Wege der Gegenseitigkeit Zugeständnisse zu machen. Der Zentralvorstand gibt seinem Bedauern hierüber Ausdruck und beschliesst, einmal mehr mit allem Nachdruck die Aufhebung der Visumgebühr und grundsätzlich die völlige Beseitigung des Visumzwanges gegenüber unserem nördlichen Nachbarlande zu fordern.

Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs. Die tatsächlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs sind grösser als der Haltung der OECE. entspricht. Obschon diese immer noch am obligatorischen Minimum von 100 Dollar festhält, sind viele Länder in der Reisevisenzuteilung beträchtlich weiter gegangen. So Schweden, Dänemark, Holland und Westdeutschland. Mit einzelnen Ländern sind Verhandlungen im Gange, die dem Zwecke dienen, weitere Fortschritte auf dem Wege zur Voll liberalisierung zu erzielen.

Die günstige Entwicklung der Europäischen Zahlungsunion hat dazu beigetragen, dass die Wechselkurskonvertibilität der Währungen immer mehr ins Blickfeld rückt. Dieses Ziel muss weiter verfolgt werden, denn erst die Konvertibilität bedeutet Voll liberalisierung.

Die Auszahlungsbeschränkungen begegnen bei den Hotelgästen scharfer Kritik. In allen jenen Fällen, wo eine Stafflung der Auszahlung zur Vermeidung von Missbräuchen überflüssig geworden ist, haben diese Beschränkungen unverzüglich zu fallen.

Unsere wiederholten Vorstellungen wegen Beseitigung der Transfersteuern war bisher noch kein Erfolg beschieden. Die Transferkosten sollten vom Bunde getragen werden, beruhen sie doch auf der Mitgliedschaft der Schweiz bei der EZU. Auch andere Länder erheben keine besondere Gebühr. Der Zentralvorstand beschloss, in dieser Frage an seinem bisher eingenommenen Standpunkt festzuhalten.

Die Lage der Vereinsfinanzen. Eine statistische Erhebung über die Mitgliederbeiträge hat ergeben, dass diese im Durchschnitt pro Betrieb 253.70 Fr. pro Bett 4.93 Fr. und pro Logiernacht 0.5 Rappen ausmachen. Die Stadthotellerie, auf die 10% der Bettenzahl entfallen, liefert 25% der gesamten Mitgliederbeiträge. Ohne Plafonds würde sich ihr Anteil auf 30% erhöhen. Nach dem bisherigen Geschäftsgang halten sich die Einnahmen und Ausgaben durchaus im Rahmen des Budgets. Auch Liquiditätsmässig ist die Lage normal.

Der Luzerner Kongress der IHA. Es steht heute einwandfrei fest, dass der Luzerner Kongress des Internationalen Hotelierverbandes, den wir nach den Spielregeln der internationalen Gepflogenheit durchzuführen verpflichtet waren, propagandistisch ein Erfolg für die ganze Schweiz geworden ist. In finanzieller Hinsicht musste man sich auf ein Defizit gefasst machen. Das Budget war auf einer Beteiligung von 1150 Personen aufgebaut. Infolge der Krönungsfeierlichkeiten und anderer Umstände kamen aber nur 650 Personen. Dagegen blieben die fixen Kosten die gleichen. Zu unserer angenehmen Überraschung ist nun aber die Schlussabrechnung so ausgefallen, dass die anlässlich der Delegiertenversammlung in Weggis ratifizierte Beitragsleistung des SHV., die dem Beitrag des Luzerner Hoteliervereins entspricht, nicht unerblichlich reduziert werden kann, obschon keine Subventionen seitens der öffentlichen Hand in Anspruch genommen werden mussten. Den Luzerner Organisatoren und insbesondere dem Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn A. Krebs, der sich ganz besondere Verdienste um die erfolgreiche Durchführung des Kongresses erworben hat, gebührt der Dank der Schweizer Hotellerie für ihre vorbildliche Arbeit. Auch die SZV. hat sich in bezug auf die propagandistische Auswertung der grossen Veranstaltung überaus verdankenswerte Verdienste erworben.

Mitgliederbewegung
Mouvement des membres

Table with columns: Neuaufnahmen Admissions, Betten Lits. Lists names of members and their respective counts.

HOSPES'

Über die kommende Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung in Bern liess sich der Zentralvorstand durch eine Delegation des Organisationskomitees der HOSPES', bestehend aus den Herren F. G. Krähenbühl, Präsident, Generalsekretär v. Stürler, Kantonalbankdirektor Blaser, Hotelier Sais in Vertretung des krankheitshalber verhinderten Präsidenten des Berner Hoteliervereins und Architekt Businger, über den Stand der Vorarbeiten und die Finanzierung eingehend orientieren. Aus den Ausführungen dieser Herren erhielt der Zentralvorstand den Eindruck, dass die HOSPES 1954 in Bern eine hochinteressante, imposante Schau zu werden verspricht, die die Unterstützung aller gastgewerblichen Kreise verdient. Bereits liegen auch erlässlich zahlreichere Anmeldungen von Ausstellern vor, die auf das grosse Interesse schliessen lassen, dem die Ausstellung im In- und Ausland begegnet. Die Organisatoren haben tüchtige Arbeit geleistet, die von grosser Umsicht und nüchternem Realitätssinn zeugt, und die Finanzierung liegt in den Händen erfahrener Fachleute, die das Budget nach allen Regeln der Sorgfalt und Visum aufgestellt haben. Das erlaubt eine zuverlässliche Beurteilung des Erfolges der Ausstellung. Die Organisatoren der HOSPES richten den Wunsch an den SHV., dieser möchte sich am Garantiekapital beteiligen.

Über diese Frage fasste der Zentralvorstand in der Nachmittagssitzung nach einlässlicher Diskussion den Beschluss, unter gewissen Voraussetzungen und unter Vorbehalt der Ratifikation durch die in Aussicht genommene ausserordentliche Delegiertenversammlung, sich mit einem angemessenen Beitrag am Garantiekapital zu beteiligen und damit das grosse Interesse der Hotellerie an der bedeutenden Veranstaltung und unsere Solidarität mit den übrigen gastgewerblichen Organisationen zu bezeugen.

Fachschule

Die Nachrichten aus unserer Fachschule sind wiederum in jeder Hinsicht erfreulich. Wie Herr Dir. O. Schweizer mitteilte, war die Schule im Sommersemester von 190 Schülern besucht. Die Zahl hat sich durch Austritte noch etwas vermindert. Gegenwärtig besuchten 45 neue Schüler den Vorkurs. Für das Wintersemester sind 245 Schüler eingeschrieben, nämlich 65 für den Service-Kurs, 60 für den Küchenkurs und 120 für den Sekretärkurs. Der Anteil der Schweizer Schüler ist andauernd im Steigen begriffen. Noch liegen viele Anfragen vor, die noch nicht erledigt werden konnten. Die Schule hat heute eine maximale Frequenz erreicht, ohne dass die individuelle Ausbildung der Schüler dadurch leiden muss. Die Hotelfachschule ist für Lausanne zu einem bedeutendsten wirtschaftlichen Faktor geworden. Sie hat wiederholt hohen Besuch aus Übersee erhalten. Speziell interessiert die Küche. Oft möchten



ausländische Besucher unsere Schule kopieren. Wir weisen immer darauf hin, dass sich eine solche Schule aus dem Kleinen herausentwickeln muss und sich nicht ohne weiteres in andere Verhältnisse verpflanzen lässt.

An die Hoteliers ist ein Zirkularschreiben wegen der Placierung der Praktikanten im Winter gerichtet worden. Die bisherigen Erfahrungen der Patrons mit den Praktikanten sind durchaus ermutigend. Es ist auch festzustellen, dass die Schüler von Jahr zu Jahr besser werden.

Der Vorsitzende dankte der Fachschulleitung für das hervorragende Resultat der Schule, die heute Weltrenn geniesst.

Durch die vollständige Rückzahlung der Hypothekenschuld an die SHTG. ist eine Neuregelung der restlichen Belastungen der Fachschule zugunsten unserer Familienausgleichskasse notwendig geworden. Der Zentralvorstand stimmte der vorgeschlagenen Lösung bezüglich einer grundrechtlich Zusammenfassung der Forderung der FAK. zu.

Das Weinstatut

Über dieses Thema referierte Herr F. Tissot, der Vertreter der Hotellerie in der Landwirtschaftskommission. Der Vorentwurf zum Weinstatut begegnet Schwierigkeiten. Die interessierten Produzentenkreise sind selbst nicht einig. Insbesondere besteht unter den Rebbauren Opposition in bezug auf den Rebbaustatut, der die Weinbaureale in drei Zonen teilt, die Hilfsmassnahmen aber nur auf die Weine der 1. und 2. Zone beschränkt. Wenn sich diese Beschränkung nicht gefallen lassen wollen, dann besteht kein Interesse am Zustandekommen des Weinstatuts. Die Interessen der Hotellerie und des Gastgewerbes müssen gewahrt und die wohlverworbene Rechte geschützt werden. Für alle Unternehmen unserer Branche muss die Möglichkeit, für ihre eigenen Bedürfnisse importieren zu können, bestehen bleiben. In einer gemeinsamen Eingabe der gastgewerblichen Organisationen (Schweizer Wirtverein, Schweizer Hotelier-Verein und Vereinigung schweizerischer Bahnhofswirte) ist zum Vorentwurf des Weinstatuts eingehend Stellung genommen worden. Unsere Vertreter haben alles getan, um die berechtigten Interessen des Gastgewerbes zu verteidigen. Unsere Stellungnahme deckt sich im Prinzip auch mit andern an der Weinwirtschaft interessierten Organisationen, wie dem Schweizerischen Weinhandlerverein und dem Verband Schweizerischer Weinimporteure an gros, mit denen das Gastgewerbe eine eingehende Aussprache pflegte.

Pasteurisierte Milch

In der Kommission für das Milchstatut wurde dem Gastgewerbe der Vorwurf gemacht, dass den Gästen noch immer Milch abgegeben werde, die nicht pasteurisiert oder abgekocht sei. Durch Abänderung von Art. 73 der Lebensmittel-Verordnung soll nun dem Gastgewerbe die Verpflichtung zur Abgabe pasteurisierter oder abgekochter Milch auferlegt werden. Nachdem die gastgewerblichen Organisationen selbst durch Aufklärung ihrer Mitglieder dafür gesorgt hatten, dass die pasteurisierte Milch fast allgemein zur Einführung gelangte, erachtet es der Zentralvorstand als überflüssig, nachträglich noch ein Verbot der Abgabe roher Milch durch eine Abänderung der Lebensmittelverordnung zu erlassen. Durch Durchführung zusätzlicher Kontrollen erfordert eine aufläuternde Aktion genügt, um auch jene wenigen Betriebe noch zur Verwendung pasteurisierter Milch zu veranlassen, die unsere Empfehlungen noch nicht lückenlos befolgt haben.

Bedienungsgeldordnung

Am 1. Oktober 1952 ist die an das neue Recht angepasste Bedienungsgeldordnung (BO) von den Vertragsparteien unterzeichnet und dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement zur Allgemeinverbindlichkeitsklärung (AVE) ab 1. Januar 1953 eingereicht worden. Auf Grund der verschiedenen Einsprachen, die gegen die AVE der BO. beim BIGA einliefen, haben sich in der Folge langwierige Unterhandlungen ergeben. Das BIGA selbst hat nun einen Entwurf ausgearbeitet, der allen Einwendungen standhalten soll. Dieser Entwurf, der durch die Redaktionskommission der vertragschliessenden Verbände genau überprüft worden ist, bringt gewisse Änderungen in der Reihenfolge der einzelnen Artikel, Zusammenfassungen und eine klarere Übersicht. Die Neuordnung, die an und für sich keine materiellen Änderungen (mit einer Ausnahme) mit sich bringt, sondern sich lediglich in formeller Beziehung anders darstellt, dürfte als zweckmässig betrachtet werden, namentlich hinsichtlich der Vereinfachung und der besseren Formulierungen der Vorschriften.

In einem Punkte allerdings ergibt sich eine materielle Änderung. Diese bezieht sich auf die *Vorverteilung*, die bisher in der BO. in den Anmerkungen geregelt wurde.

Das BIGA vertritt den Standpunkt, dass eine solche Vorverteilung nicht allgemeinverbindlich erklärt werden könne, weil sie zu Willkürlichkeiten führe und den verbindlichen Partsverteiler-schlüssel überhaupt illusorisch mache und in einem Gesamtarbeitsvertrag klar und eindeutige Rechtsansprüche der Angestellten festzulegen sind und es niemals zulässig wäre, einem System Hand zu bieten, das zu Willkürlichkeiten und Umgehungen des eigentlichen Sinnes, der in einer gerechten Verteilung liegt, führen könnte.

Praktisch geht nun der Vorschlag des BIGA dahin, die Vorverteilung fallen zu lassen und, sofern ein Tarifvertrag nicht existiert, die *erhebliche* Bedienungsgelder zuflüssen, diese dem Haupttrone zuzuführen. Die bedienungsgeldberechtigten Angestellten hätten dann gemäss dem verbindlichen Schlüssel entsprechend ihrer Partszahl einen Anspruch auf den Haupttrone.

Nach den Feststellungen des Zentralvorstandes hatte sich die Vorverteilung, wie sie seit vielen Jahren zu Recht besteht, gut bewährt und kann angesichts der von Betrieb zu Betrieb verschiedenen Verhältnisse in der Hotellerie nicht einfach preisgegeben werden. Der Zentralvorstand beschloss daher, noch einmal an das BIGA zu gelangen, mit dem Ersuchen, die bisherige Regelung beizubehalten. Die durch die Vorverteilung gewährleisteten Ausgleichsmöglichkeiten werden von unseren Kreisen für mindestens so wichtig angesehen wie die Allgemeinverbindlichkeitsklärung. Der Verzicht auf die Vorverteilung würde eine materielle Änderung bedeuten, die im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Revision nicht be-

zweckt war. Im Einvernehmen mit den beiden andern Vertragspartnern war ja z.B. auch beschlossen worden, keine materiellen Änderungen an der geltenden BO. vorzunehmen.

Hotelführer und Preisnormierungsfragen

Die ausserordentlich starke Nachfrage nach unserem Hotelführer, namentlich in Deutschland, macht, um den Bedarf für den Winter sicherzustellen, einen Nachdruck der Ausgabe 1953/54 erforderlich. Der Zentralvorstand gab hiezu seine Zustimmung.

Notre propagande touristique à l'étranger

D'intéressants échanges ont eu lieu

Comme nous l'avons annoncé dans notre dernier numéro, la Conférence annuelle des directeurs des agences de l'Office central suisse du tourisme à l'étranger s'est tenue du 31 août au 5 septembre sous la présidence de M. S. Bittel, directeur.

Les pays suivants étaient représentés: Allemagne (M. Christian Signorelli), Autriche (M. Joseph Joergler), Belgique (M. André Berguer), Egypte (M. Jules Sapin), Etats-Unis d'Amérique (MM. Henry Pillichody, de New York, et Juin, employé de l'agence de San Francisco, remplaçant M. Gottlieb Egli, directeur), France (MM. Samuel Blaser, Paris, et Alexandre Meyer, Nice), Grande-Bretagne (M. Otto Ernst), Italie (MM. Dante Frigerio, Milan, et August Anghern, Rome), Pays-Bas (M. John Mast), Portugal et Espagne (M. Armand Bourgnon), Scandinavie (M. Charles Dierauer, Stockholm), L'agence de Buenos Aires n'était pas représentée.

Le programme de travail était particulièrement copieux et voué entre autres à la situation financière de notre organisme national de propagande touristique; ce problème ayant été largement exposé dans nos colonnes, le 3 courant, nous n'y reviendrons pas.

Le premier jour, après une brève prise de contact dans les bureaux du Siège central de l'O.C.S.T., les participants à la Conférence étaient conviés à l'excursion organisée en commun avec le Gouvernement zuricois et la direction de l'aéroport et à Zurich, et qui groupait les dirigeants ou représentants des compagnies d'aviation du monde entier; conduits en train, puis en car postal à Schwägälp, les uns et les autres furent hissés au sommet du Säntis, d'où la vue était saisissante.

De leur côté, les autorités du canton et de la ville de Saint-Gall avaient organisé une réception au cours de laquelle un défilé de mannequins mit en valeur les créations de l'industrie saint-galloise.

La journée du mardi fut entièrement consacrée aux questions de propagande et à l'étude du programme d'action pour la saison hiver 1953/54. On apprît que l'augmentation du total des nuitées de 1937 à 1952 s'est traduite de la façon suivante:

printemps	45%
été	36%
automne	15%
hiver	13,5%

Pour la période de mai à octobre, la proportion des nuitées étrangères s'est élevée à 63% en 1937 et à 70% en 1952. Les pourcentages étaient respectivement de 37% et de 27%. Des précisions furent données également au sujet de la fréquentation des hôtels et de pensions qui s'est inscrite pour l'été 1952 par 60,8% et pour l'hiver 1952/53 par 32,4%.

Successivement, sous la présidence de M. Bittel, les objets les plus divers furent abordés: contact avec la presse, propagande par le film, l'occupation aux foires et aux expositions annuelles, décoration des vitrines d'agences de voyages, collaboration avec la radio suisse et les émetteurs de la B.B.C., de Radio-Luxembourg et de Radio Monte-Carlo, etc.

Pour la saison d'hiver, quatre voyages d'études seront organisés qui rassembleront des employés d'agences de voyages de France, d'Allemagne, du Danemark et de Hollande. Le tour de l'Espagne viendra au printemps prochain, sauf imprévu. Il faudrait évidemment pouvoir faire davantage, mais les ressources financières de l'O.C.S.T., on le sait, restent limitées. Un effort spécial sera réservé à la propagande pour les sports d'hiver.

La place nous fait défaut pour dire ici ce que sont les projets des diverses agences de l'étranger; il nous suffira de relever que rien n'est laissé au hasard et que, avec les moyens réduits dont ils disposent, nos représentants à l'étranger font de leur mieux. Cet ordre du jour ne pouvait être évidemment épuisé en une seule journée et la discussion reprit dans le courant de la semaine.

La journée de mercredi fut tout entière consacrée au contact avec les dirigeants des services commerciaux des C.F.F. et les délibérations eurent lieu dans la salle des Chevaliers du Château de Habsbourg. Dans l'ordre du jour, très serré, il fut notamment question du championnat mondial de football qui sera disputé l'année prochaine en Suisse, de l'accueil de journalistes et de reporters étrangers, et de diverses questions administratives. Les représentants des services d'automobiles et d'information de la direction générale des P.T.T. à Berne eurent leur tour et de très intéressants échanges de vues terminèrent cette journée.

L'Union d'entreprises suisses de transport (chemins de fer privés) était également représentée par son directeur.

La journée de jeudi 3 était réservée au contact avec l'association des «Kur- und Verkehrsdirigenten» présidée par M. Armin Moser, directeur de l'Office du tourisme de St-Gall. Alors que, les années précédentes, ces échanges se développaient sous forme de réunions périodiques, une séance fut organisée, sous la présidence de MM. Bittel et Moser, et des sujets d'actualité furent abordés. On notait la présence de M. le conseiller national Schirmer, président de l'Association suisse des stations thermales, qui fut au cours du déjeuner un exposé sur la situation de cette branche importante de notre économie nationale. Les autorités de Baden étaient représentées. Après le déjeuner, des colloques s'organisent et tous spontanément et les représentants de nos entreprises de transport y prirent part également.

Le lendemain, vendredi, la Swissair recevait les membres de la Conférence dans ses bureaux de

Im weitem beschloss der Zentralvorstand, den Hotelführer 1954/55 in der bisherigen Art und Weise herauszugeben, aber zuhanden der Delegiertenversammlung 1954 auf Grund einer Umfrage bei den Sektionen allfällige positive Vorschläge für eine zukünftige Neugestaltung zu formulieren.

Demnächst werden die Sektionen vom Zentralbureau aufgefordert werden, ihre Angaben für den Hotelführer 1954/55, der im Spätherbst in Druck gehen wird, zu liefern. Trotzdem die behördliche Preisschrift ab 1. Januar 1954 wegfällt, ist der Zentralvorstand der Auffassung, dass generell keine Erhöhung der Preise im Sinne einer an sich berechtigten Anpassung an die gegenwärtigen

Zurich et divers sujets furent abordés. On se rendit ensuite à Klotten pour un déjeuner qui permit aux commensaux d'assister à l'envoi et à l'arrivée d'une grande série d'appareils de tous calibres et de tous pays.

Contact avec nos dirigeants

A 18 h 30, dans une salle de conférence du Kongresshaus, à Zurich, une délégation de la Société suisse des hôteliers composée de M. le Dr Seiler, président, de MM. Kraehenbuehl, Weissenberger et de M. le Dr Streiff, du Bureau central, accueillit les représentants de l'O.C.S.T. Les directeurs de chaque agence firent un exposé et répondirent aux questions posées par les dirigeants de l'association.

Les quelques plaintes que les représentants de l'O.C.S.T. enregistrent de temps à autre portent généralement sur des questions de détail et l'on ne saurait, au surplus, administrer la preuve que les établissements visés par quelques plaintes sont tous membres de la S.S.H. Après le dîner servi dans le même bâtiment, les échanges se poursuivirent.

La matinée du samedi fut totalement consacrée à des entretiens portant sur les objets d'ordre strictement administratifs.

Conférence de presse

Lundi 7 septembre, les chefs d'agences suivirent une séance du Bureau de l'O.C.S.T., à l'Hôtel Bristol, à Berne, sous la présidence de M. le Dr h.c. Armin Meili, président.

Après-midi, à 15 h, dans la grande salle de l'établissement, une quarantaine de journalistes accrédités au Palais fédéral étaient conviés à une grande conférence de presse qui avait pour but essentiel la démonstration des besoins financiers de notre organisme national de propagande touristique.

Les murs étaient garnis de tableaux et de graphiques mettant en évidence l'ampleur des apports directs et indirects que vaut à notre économie nationale la propagande touristique; ces planches avaient été exposées dans les vitrines du Crédit suisse de Zurich et on les trouve maintenant dans celles d'un magasin de Berne; cette orientation vient à son heure, au moment où les députés aux Chambres fédérales vont se prononcer sur le Message du Conseil fédéral proposant la suppression de la subvention de la Confédération dès 1955.

M. le directeur Bittel fit un exposé à la fois objectif et suggestif, et une longue discussion suivit, à laquelle prirent part, notamment, M. Armleder, directeur de l'Hôtel Richemond à Genève, et M. Budiger, du Bureau central de Bâle. On constata une fois de plus que beaucoup de nos compatriotes ramènent à des questions touchant à l'exploitation hôtelière les problèmes de la propagande; on a tendance à juger de la valeur d'un accueil par une exagération qui serait commise dans le débit d'un nuit d'hôtel, au chapitre des accessoires; qu'un supplément soit demandé pour le chauffage, par exemple, voilà qui compromet toute une cause!

Répondant à une question posée par un journaliste sur le prétendu «vieillessement de l'hôtellerie» (un bruit qui courait), M. Armleder tint à préciser que cette dernière a évidemment ses titres d'ancienneté et que la tradition ne sont pas toujours la peinture fraîche, mais il ne faut tout de même pas en conclure qu'elle reste attachée à des formules anciennes; bien au contraire, l'adaptation et la modernisation sont étendues à un très grand nombre de maisons, et cela à un rythme réjouissant.

Il fut également question des prix à forfait, des prix minimums, l'un ou l'autre des journalistes apportèrent des témoignages devenus classiques, en quelques sorte; M. Budiger répondit qu'il est, pour ainsi dire, humain que surgissent dans des échanges de ce genre - utiles et souhaitables dans la plus large mesure - quelques réserves portant généralement sur des détails et qui sont noyées dans la grande masse des centaines de milliers de nuitées.

Répondant à une autre question, M. Bittel releva que les restaurateurs et les cafetiers, qui versent jusqu'à 500 francs par an à l'O.C.S.T., ont décidé de porter ce montant annuel à 1000 francs.

Les chefs des agences de l'O.C.S.T. dirent ensuite ce que sont leurs travaux et leurs aspirations, puis on entendit M. Moser, un employé de l'Agence de Suisse à Rio de Janeiro, qui donna quelques renseignements sur les répercussions heureuses d'un récent voyage de journalistes brésiliens en Suisse. Il y a encore beaucoup à faire au Brésil pour le développement de la propagande touristique. Nous sommes de cet avis et voudrions que l'Administration fédérale des finances le fût aussi!...

Nous avons hâtivement résumé toute la somme des travaux accomplis pendant cette semaine très chargée et très variée.

Nous ne voulons pas être les derniers, au sein de la Société des hôteliers, à redire, après le Président Seiler, toute la gratitude que nous devons aux ambassadeurs du tourisme suisse à l'étranger. Les uns et les autres n'ont, au surplus, pas caché tout le prix qu'ils attachent à une collaboration toujours plus étroite, dans l'intérêt de la cause commune.

Comptoir Suisse

voir page 12

Kostenlage stattfinden soll. Nur in Einzelfällen, in denen durch beträchtliche Investitionen eine Heraussetzung in eine höhere Kategorie erfolgt, oder aus andern wichtigen Gründen sich eine Korrektur als notwendig erweist, soll, wie bisher schon, den neuen Tatsachen Rechnung getragen werden. Der Zentralvorstand ist sich dabei bewusst, dass die heutigen Preise unter Berücksichtigung des laufenden Erneuerungsbedarfes keine volle Kostendeckung gewährleisten, doch scheint es ihm wichtiger, insbesondere solange die Voll-liberalisierung noch nicht erreicht ist, auch weiterhin eine vorsichtige Preispolitik zu betreiben, um gegenüber dem Ausland die Konkurrenzfähigkeit nicht zu behaupten.

Ein Rekurs gegen eine Bussbefreiung der Preisnormierungskommission wurde vom Zentralvorstand nach eingehender Beratung abgewiesen.

Helvetia-Tours

Der Zentralvorstand hat beschlossen, mit den Helvetia-Tours Besprechungen über eine Neugestaltung der Preise für amerikanische Armeekorps in nächsten Winter einzuleiten.

Audienz beim Bundesrat

Am 19. Juli 1953 hat der Bundesrat auf unsere Eingabe vom 16. Oktober, in der wir zum Luzerner Bericht Stellung nahmen und in diesem Zusammenhang verschiedene wichtige Fragen erörterten, geantwortet. Diese Antwort lässt eine Reihe von Fragen offen die gemäss Auffassung des Zentralvorstandes anlässlich der nächsten Aussprache über den Luzerner Bericht neu behandelt werden sollen.

Urheberrechte

Das Eidgenössische Amt für geistiges Eigentum hatte vor einiger Zeit einen Entwurf für eine Partialrevision des Bundesgesetzes von 1922 über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst ausgearbeitet und den interessierten Organisationen zur Vernehmlassung zugestellt. Das bisherige Gesetz muss in verschiedenen Punkten geändert und ergänzt werden, um so die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass das Schweizertum im Jahre 1948 in Bruxelles revidierten Text der Berner Übereinkunft, sowie dem 1952 in Genf unterzeichneten Welturheberrechtsabkommen, beitreten kann.

In allen die Hotellerie betreffenden Fragen hat der SHV, bereits die Interessenwahrung im Schosse des vor zwei Jahren gegründeten schweizerischen Dachverbandes, der in der Nutzung von Urheberrechten interessierten Organisationen ausgebaut und zur Partialrevision Stellung genommen. Vor allem geht es darum, sich gegen Einflüsse, die die Verwertung von musikalischen Darbietungen im Gastgewerbe erschweren und finanziell neue Lasten mit sich bringen, zu wehren. Der Zentralvorstand ermächtigte seine Unterhändler, in diesem Sinne die Interessen der Hotellerie weiterhin zu vertreten.

Gemeinschaftswerbung

Die Gemeinschaftswerbung der OECE, hat sich als ein vorbildliches Mittel zur Belebung des amerikanischen Reiseverkehrs nach Europa erwiesen. An diesen 1953 und 1954 vorgesehenen Mehrkosten hat die Schweiz 8% beizutreten, was 20000 Dollar oder rund Fr. 87000.- ausmacht. Der bisherige Beitrag ist aus dem der SZV, gewährten Sonderkredit für die USA-Werbung bestritten worden, der nun aber nicht mehr zur Verfügung steht. Für 1953 wird er vom Bund übernommen. Der Bundesrat stellt sich auf den Standpunkt, für den schweizerischen Beitrag 1954 müsse ein Schlüssel gefunden werden, dergestalt, dass die wichtigsten Verkehrsinteressen einen angemessenen Teil der Kosten übernehmen. So hätten neben dem Bund SBB, PTT., Swissair, die privaten Transportanstalten, die Hotellerie (SHV.) und die SZV. Beiträge zu leisten. Derjenige des SHV. würde sich auf rund Fr. 5500.- stellen. Die SBB. und die PTT. sowie die andern Interessenten stellen sich auf den Standpunkt, dass grundsätzlich der Bund für die Kosten der Gemeinschaftswerbung aufzukommen habe, denn er sei in der OECE. Verpflichtungen eingegangen, denen er sich nicht entziehen könne, so wenig wie die übrigen OECE-Länder - die trotz schwieriger Verhältnisse diese Beiträge vom Staates wegen resp. aus der Staatskasse bestreiten. Die Aufwendungen für die Gemeinschaftswerbungen seien Sache des Staates. Übrigens sei die ganze Volkswirtschaft Nutznieherin des Dollarstromes. Jeder Versuch einer wirklich gerechten Verteilung sei zum vornehmen zum Scheitern verurteilt sei. Diese Auffassung entspricht auch derjenigen des SHV. Die Verbandsleitung erklärte sich jedoch - falls alle Stricke reissen - bereit, sofern alle übrigen Verkehrsinteressenten die ihnen zuzurechnenden Beiträge leisten, ausnahmsweise und für ein Jahr



Gordon's
 the heart of every good cocktail:
 for gin-fliz, gin and tonic, vermouth or any base.
 Sole Distributors: Jean Haecky Import A.G. Basel

den ihr zugedachten Kostenanteil an der Gemeinschaftswerbung zu übernehmen, weil diese Werbung für die Schweiz von ausserordentlicher Wichtigkeit ist.

Reisekreditsysteme

Der Zentralvorstand nahm Kenntnis von neuen Versuchen, Mitglieder unseres Verbandes als Mitglieder von Reisekredit-Organisationen zu gewinnen. Das System, das diese Kreditunternehmungen dem Hotelier aufzwingen wollen, besteht darin, dass der Gast dem Hotel die Rech-

nung nicht bar bezahlt, sondern auf Grund eines Ausweises den Rechnungsbetrag kreditiert erhält und der Hotelier das Inkasso nachher bei der Kreditorganisation gegen eine Provisionsbelastung einziehen kann. Mit Rücksicht auf die Beziehungen zu unseren Reiseagenturen und im Hinblick auf die klaren Bestimmungen der Preisordnung SHV, die die Gewährung von Provisionen nur an anerkannte Reisebüros zulässt, nicht aber an private Kreditorganisationen, warnt der Zentralvorstand erneut unsere Mitglieder vor jeder Zusammenarbeit mit solchen ausländischen Unternehmungen.

dustrie au rythme saisonnier et qu'ils trouvent les solutions d'attente prolongée pour que l'entretien normal puisse se faire en vue de préparer la saison 1954 sans manquer de moyens financiers.

Espérons que la voix de l'«Hôtellerie» soit entendue et comprise par les autorités françaises, avant qu'il ne soit trop tard. Dr W. Bg.

Le 50e anniversaire de la Société de développement Pro Jura

Deux cents délégués environ, venus de toutes les parties du Jura, se sont réunis hier dans la grande salle du Foyer à Moutier, pour assister à l'assemblée générale ordinaire de la Société de développement Pro Jura et fêter le 50e anniversaire de la fondation de cette importante association.

M. Chausse, médecin-dentiste à Moutier, président, en ouvrant l'assemblée, a salué de nombreuses personnalités dont MM. Mückli, Moine et Gafner, conseillers d'Etat à Berne, Etienne Philippe et Ernest Josi, conseillers nationaux jurassiens.

Le rapport et les comptes annuels pour 1952 ont été approuvés; l'assemblée a réléu à l'unanimité les membres du comité central. MM. Mückli, Moine et Gafner, conseillers d'Etat bernois, Samuel Farron, de Tavannes, ancien membre du comité central, et Emile Nussbaum, de Delémont, membre fondateur, ont été acclamés membres d'honneur.

M. Mückli, président du Conseil d'Etat, a apporté les félicitations du gouvernement bernois, puis l'assemblée entendit avec émotion le message des églises que lui ont adressé, tour à tour, M. Jeannot, pasteur à Moutier, et le curé de la paroisse catholique romaine de Moutier, l'abbé L. Frélechoz. Ensuite, M. Rial, président d'honneur, a retracé l'histoire de la société.

Le banquet a été servi à l'Hotel Suisse. Au dessert, on entendit M. H. Born, maire d'autres orateurs encore.

L'ensemble choral «La clef des chants», dirigé par M. Perniquet, fut chaleureusement applaudi.

L'après-midi, les congressistes se sont retrouvés dans la grande salle du Foyer où M. E. Péguignot, membre d'honneur, secrétaire général du Départe-

Für bessere Milch

Die Eidgenössische Ernährungs-Kommission teilt mit: Die Milch gehört in der Schweiz nach wie vor zu den wichtigsten Volksnahrungsmitteln. Deshalb ist es unerlässlich, alle Massnahmen zu unterstützen, die für die Steigerung der Hygiene und in der Milchgewinnung und -verteilung einen Fortschritt bedeuten. Deshalb erachtet es die Eidgenössische Ernährungs-Kommission als ihre Pflicht, darauf hinzuweisen, dass die von den Vertretern der Human- und Veterinärmedizin erhobenen Vorwürfe und Forderungen nicht nur überspitzte Kritik, sondern wertvolle positive Vorschläge zur Verbesserung der Konsummilkversorgung unseres Landes enthielten, die erfreulicherweise vom Nationalrat in der Beratung des Entwurfes zum Milchstatut vollumfänglich berücksichtigt worden sind. Die Eidgenössische Ernährungs-Kommission gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch der Ständerat diesem verheissungsvollen Anfang in gleicher Weise zustimmen möge.

Wenn das aus den parlamentarischen Beratungen hervorgegangene neue Milchstatut in Kraft gesetzt wird, muss mit Konsequenz und Nachhaltigkeit von allen Seiten in gemeinsamer Arbeit die Verbesserung der Milchqualität weiterhin gefördert werden. Die allgemeine Pasteurisation der Konsummilk drängt sich in der Schweiz in Anbetracht der vorherrschenden Verwendung der Milch zur Milchkafee nicht auf. Dagegen sollte nicht nur in den grossen Städten, sondern auch in den kleinsten Ortschaften der Konsumant auf Wunsch unbeschränkt mit pasteurisierter Milch bedient werden können. Jedoch ist neben der Pasteurisation auch der in der Schweiz in neuester Zeit entwickelten und von der Wissenschaft anerkannten Ubertation der Milch - nicht nur für industrielle und gewerbliche Anwendung, sondern insbesondere auch für die Konsummilkversorgung - alle Aufmerksamkeit zu schenken.

ment fédéral de l'économie publique à Berne, a rendu un vibrant hommage à Pro-Jura; M. S. Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, fit de même.

Pour terminer, M. Chausse, a présenté un film remarquable: «Images du Jura».

Die französische Hotelwirtschaft zieht die Bilanz aus dem Verkehrsstreik

Von unserem Pariser Korrespondenten

Gefahren für die Zukunft

Die französische Öffentlichkeit und insbesondere die Fremdenindustrien legen sich jetzt erst Rechenschaft über die finanziellen und kommerziellen Folgen des Auguststreiks ab. Entgegen allen anderen Versionen ist die Regierung - das muss vorweggenommen werden, weil es für die Zukunft eine gewisse Bedeutung hat - in der Frage der Bezahlung der durch den Streik verlorengegangenen Arbeitszeit bisher festgeblieben. Den PTT-Berichten werden die Streiktage gestaffelt abgezogen,

und zwar wurden drei bereits auf das Augustgehalt verrechnet, sieben weitere werden Ende September und die restlichen zehn Ende Oktober abgezogen. Bei den Eisenbahnen ist ein halber Monat auf die Augustlöhne und Gehälter verrechnet worden, aber hier wurden die Abzüge für die Streikenden deswegen weniger fühlbar, weil die betroffenen Arbeitnehmer drei Viertel der Abzüge als Vorschüsse auf künftige Monate zurückerhalten konnten und diese Vorschüsse erst von Ende Oktober ab verrechnet werden. Bei den städtischen Verkehrsbetrieben, deren Eintritt in den

Un épilogue aux grèves des PTT. et de la SNCF.

«Une saison manquée»

Sous ce titre sommaire est brutal notre excellent confrère «L'Hôtellerie» (Paris) résume de la façon suivante les répercussions des grèves du mois d'août que l'on espérait avoir été les dernières de ce genre, dans l'histoire de la communauté touristique européenne:

Encore moins de devises que l'an dernier

«La décision brutale de l'arrêt des services publics, apparemment sans grande répercussion en raison des vacances et de la «mise en sommeil partiel» de la fonction publique, n'a pas seulement gêné ceux qui partaient en congé ou qui, en en bénéficiant, se sont trouvés isolés par lettres et par téléphone, de leurs parents les plus proches. Elle a perturbé totalement le mouvement touristique au moment de sa plus grande intensité.

Par là elle a porté préjudice au pays et sapé les efforts multipliés pour conserver à la France sa réputation d'accueil et d'hospitalité. Ce qui est grave, et peut-être irréparable.

Ce n'est pas d'aujourd'hui que l'on nous conteste ce prestige, et nos concurrents auraient eu tort de ne pas monter «en épingle» les perturbations dans les gares, l'abstention des douaniers, les queues sans limites sur les quais, dans les halls et dans les centres touristiques où le matériel automobile n'a pu suppléer que partiellement à cet incroyable chaos. Photos et reportages se sont multipliés à travers le monde: le spectacle de la gare de Victoria à Londres, et les avis affichés partout que la France venait pratiquement de fermer ses portes risquent d'avoir des répercussions psychologiques fort lointaines. Et cela, au moment où l'Office des Changes révèle que l'industrie touristique nous a rapporté trois fois moins l'an dernier qu'en 1951 (bénéfice net entre les devises importées et celles sorties par nos nationaux: 24 millions de dollars-monnaie de compte contre 77 il y a deux ans). Voilà le fait grave que les récents événements ne feront qu'accentuer.

Il suffisait déjà de la concurrence du marché parallèle des changes: l'écart sensiblement supérieur à 10% entre les cours officiels et les cours officiels a détourné déjà, l'an dernier, des marchés réguliers une fraction importante des devises apportées par les touristes. Faut-il aggraver encore

le déclin qui exprime malgré tout un dévœur pour le franc, ou faut-il remettre de l'ordre dans la maison? Toute la question est là.

L'avenir de la monnaie est menacé

Le gouverneur de la Banque de France, dans son rapport annuel si clair et si précis, a mis en évidence la nécessité et la possibilité d'un redressement général de la situation. Le gardien de la valeur de la monnaie nationale, accomplissant un devoir impérieux, a mis en garde contre les dangers d'une économie encore bien précaire, malgré tant de signes apparemment qui font illusion.

C'est au même moment que les centrales syndicales risquent de compromettre le pouvoir d'achat de ceux dont elles sont l'expression la plus vivante. Il y avait et il y a, nous semble-t-il, d'autres procédés pour signaler les difficultés et demander un appui.

Les sacrifices demandés pour réagir ont-ils une commune mesure avec les méfaits de l'inflation? Sauvegarder la monnaie et la restaurer par des moyens simultanés d'action dans tous les secteurs de l'économie, n'est-ce pas préserver l'avenir - et se l'assurer somme toute?

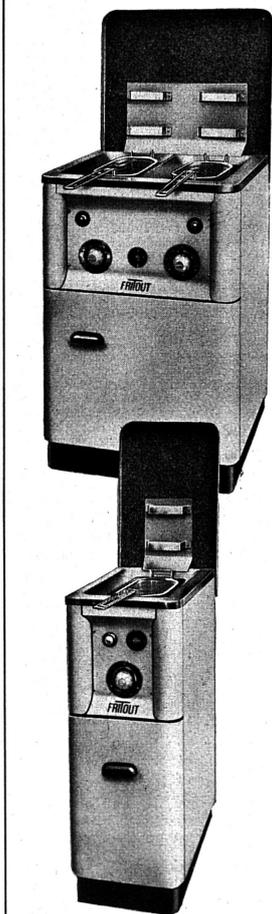
Nous qui vivons dans nos exploitations à une journée près de rendement effectif et qui savons que toute journée-client perdue est irréparable dans le peu de semaines que la saison représente, comment aurions-nous pu sans chagrin regarder le spectacle que notre pays a offert à ses visiteurs?

Le mal étant fait, nous espérons que le gouvernement et ses techniciens financiers comprendront la perte considérable de recettes que nous venons de subir.

Et les enseignements à tirer

«Notre profession hôtelière - conclut l'auteur de cette légitime diatribe contre une démagogie insensée - n'est pas un commerce dont les stocks peuvent s'écouler dans les mois les plus prochains. Une saison manquée est une année qu'il faut pour retrouver les ressources permettant de couvrir les frais d'exploitation et les charges d'un personnel engagé pour plusieurs mois.

Il conviendrait que les pouvoirs publics examinent de très près ce cas particulier d'une in-



Der erste schweizerische Backapparat

FRITOUT

mit vollautomatischer Oelklärung und automatischer Wärmerregulierung leistet heute

in über 1000 Betrieben

(Hotels, Restaurants, Sanatorien, Spitäler, Kantinen, Tea-rooms)

hervorragende Dienste dank seiner raschen und zuverlässigen Arbeitsweise. - In 3 Modellen, je nach Grösse des Betriebes. - Sie haben daher die Möglichkeit, das für Ihren Betrieb sparsamste und leistungsfähigste Modell zu wählen.

Besuchen Sie uns am

Comptoir in Lausanne

Halle 1, Stand 2, Tel. Comptoir (021) 21 32 53

oder an der

Olma in St. Gallen

Halle 2, Stand 57, Telefon Olma (071) 282 11

H. Oberlaender & Cie., Romanshorn

Apparatebau Telephone (071) 632 86

Schnyder Waschmittel halten was sie versprechen!

Ultra-Bienna

das erste und führende dreifache Seifenwaschmittel, das ohne weitere Zusätze:

1. das Wasser selbsttätig enthärtet und sogar alte Kalkseife löst;
2. die bewährte Waschkraft der Seife besitzt und schonendste Bleichwirkung sichert;
3. der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben verleiht (Hellinwirkung).

ULTRA-BIENNA wäscht wirksamer, einfacher und schonender! Auch für Betriebe mit Weichwasser eignet sich ULTRA-BIENNA ganz hervorragend!

BIO-38°C

das hochwirksame biologische Einweichmittel für Leib-, Küchen-, Operations-, Metzger- und Bäckerwäsche etc.

Weitere Schnyder-Produkte:

Produkt 40, Vorwaschmittel
Flocken 555, Spezialseifenflocken
Perborat Extra, Spezialbleichmittel
Hellin, Spül- und Weissmittel
Angora, Feinwaschmittel

SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7

CLAREL PRATIC, das Beste zum Abwaschen und Reinigen



Streik von der Pariser Bevölkerung und von den fremden Gästen als besonders störend und sozialpolitisch als durchaus unberechtigt empfunden wurden, sind im ganzen 112 Arbeitsstunden zu verrechnen. Die Abzüge betragen im August je nach der Kategorie des betreffenden Angestellten oder Technikers 2000, 3000 oder 4000 Fr., also rund 8-10% des Monatsgehältes. Die restlichen Abzüge werden hier auf die September-, Oktober- und November-Gehälter verrechnet.

Allerdings besteht die Gefahr (und diese Gefahr verdient natürlich auch in der ausländischen Presse aufgeföhrt zu werden), dass die politischen Umtriebe der linksradikalen Opposition, die es bereits fertiggebracht hat, die Einberufung des Parlamentes um 14 Tage vorzuzerlegen, zu einer neuen Konzeption der Regierung, in Form einer allgemeinen Streikamnestie führen könnten. Hierdurch würden die Abzüge für die Arbeitsunterbrüche unter Umständen im Oktober und November hinfällig werden. Es bedarf keiner Begründung dafür, wie katastrophal eine derartige Konzeption an die Gewerkschaften und die hinter ihnen stehenden Parteien auch für den internationalen Fremdenverkehr sein müsste, der — das hat der Streik genügend bewiesen — von jedem neuen Unterbruch der Post oder Bahnverbindungen in Frankreich auf schwerste betroffen werden müsste. Jede auch nur schwache Aussicht, einen Streik, infolge der irgendwie doch zugesicherten Bezahlung der Streiktag, in eine Art von «bezahlten Ferien» umgewandelt zu sehen, stellt aber — das haben die Präzedenzfälle der Jahre 1947 und 1948 zu Genüge bewiesen — geradezu eine Ermütigung der radikalen Elemente unter den französischen Beamten und Arbeitern dar, auch in Zukunft die eigenen mehr oder weniger egoistischen Interessen über die der Gemeinschaft und erst recht der internationalen Gemeinschaft zu stellen. Wenn überhaupt, so muss es hier heissen: «Principis obsta!»

Die Gegenmassnahmen der französischen Hoteliers

Dass sich die französischen Hoteliers jetzt schon gegen jede Wiederholung des traurigen Streikschauspiels wenden und insbesondere Vorkehrungen treffen, damit die Nachsaison, die insbesondere in Paris (während des Automobilsalons) noch einmal einen Höhepunkt erreichen dürfte, nicht erneut in Mitleidenschaft gezogen wird, ist verständlich. Der Hotelierverband von Vichy hat in einer sehr energischen Erklärung gegen den Mangel an Autorität, den die Regierung angeblich während des ganzen Streiks an den Tag gelegt habe und der sich tatsächlich bestätigen würde, wenn die Streiktag jetzt auf unbestimmte doch noch bezahlt würden, Stellung genommen. In einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. August wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen: den Mitgliedern des Regionalverbandes von Vichy einen Zahlungsausschub für sämtliche Steuern und Soziallasten zu gewähren. Bei der «Fédération nationale des Industriels hôteliers» in Paris wurde der Antrag gestellt, dieses «Moratorium» auf die ganze französische Hotelindustrie auszudehnen. Ein weiterer Antrag ging an das Erziehungsministerium: das Schullehrerstudium sollte auf den 1. Oktober verschoben werden, um den französischen Familien und ihren Kindern Gelegenheit zu

geben, ihre Ferien 14 Tage länger auszudehnen und damit einen Teil des Ausfalls wettzumachen, den insbesondere die Saisonhotellerie im August erleidet.

Zwar haben die Behörden beide Anträge abschlägig beschieden, aber die F.N.I.H. hat inzwischen einen Fragebogen an ihre sämtlichen Mitglieder versandt, um die entstandenen Schäden (tatsächliche Verluste und Gewinnausfall) objektiv festzustellen. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, dass — wenn das französische Hotelgewerbe erst einmal unparteiisch darüber im Bild sein wird, wie hoch sich die Ausfälle infolge des Streiks belaufen — es auch mit Erfolg eine Aktion auf steuerliche Ermässigung einzuleiten in der Lage ist. Inzwischen wurde allerdings eine positive Massnahme ergriffen, die im Ausland vielfach missverstanden wurde, nämlich die

20%ige Ermässigung der Pensionspreise im September

Entgegen den auch in der Schweizer Presse zum Teil verbreiteten Versionen handelt es sich bei diesem ab 1. September in Kraft getretenen Preisnachlass keineswegs um eine allgemeine Massnahme. Die Pariser Hotels und Pensionen behalten ihre offiziell homologierten Mindestpreise weiter aufrecht. Es wäre auch vom kommerziellen Standpunkt aus widersinnig, die Preise in einem Zeitpunkt herabzusetzen, in dem der Zustrom auswärtiger und glücklicherweise auch ausländischer Gä-

ste, schon im Hinblick auf die zahlreichen Kongresse (Internationales Treffen der Apotheker aus 40 Ländern, Kongress für industrielle Ästhetik) sowie auf die Herbstausstellungen (Salon de l'Automobile, Salon Nautique) von Tag zu Tag zunimmt. Was die Provinz anbelangt, wurde bereits zu Beginn der Saison, als noch keiner an Streik dachte, durch einen Beschluss des Nationalverbandes der Hoteliers, sämtlichen Mitgliedern freigestellt, die Pensionspreise in der Vorsaison (Mai/Juni) und in der Nachsaison (zweite Septemberhälfte und Oktober) um 20% zu ermässigen. Diese fakultative Herabsetzung der Preise ist nunmehr infolge des Streiks für obligatorisch erklärt und gleichzeitig um 14 Tage vorverlegt worden. Es erscheint uns um so unberechtigter, von einer «Dumpingmassnahme» zu reden, als derartige Preisnachlässe nicht nur in jedem Jahr in Frankreich eintreten, sondern auch in anderen Ländern (und wohl auch in der Schweiz) möglich und üblich sind.

Wie stark die Erregung über das, was sich im August im französischen Fremdenverkehr ereignete, heute noch bei den Hoteliers nachzittert, geht unter anderem aus einigen kritischen Artikeln hervor, die jetzt erst in der französischen Hotelierfachpresse erscheinen. Wir veröffentlichen an anderer Stelle dieser Nummer einen diesbezüglichen französischen Kommentar, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt und der, wie man hoffen darf, auch den französischen Behörden zu denken geben wird.

Dr. Walter Bing

Delegiertenversammlung des Bündnerischen Hoteliervereins

vom 3./4. September 1953 in Flims-Waldhaus

Am Abend des 3. September trafen in Flims-Waldhaus die Delegierten der einzelnen Sektionen des Bündnerischen Hoteliervereins in Flims-Waldhaus ein. Ein gemeinsames Abendessen mit anschliessendem geselligem Beisammensein gab den Berufskollegen, die teils auch ihre Frauen mitgebracht hatten, Gelegenheit, alte Erinnerungen aufzufrischen und Berufsprobleme zu erörtern. Bekanntlich ist ja der Kontakt unter Berufskollegen von grosser Bedeutung. Beim Nachhessen begrüsst Vereinspräsident Dir. R. Bezola, Flims, die Gäste und Delegierten in seinem gastfreundlichen Haus und wünschte allen einen angenehmen Aufenthalt sowie eine erspriessliche Tagung. Bankdirektor M. Jaeger überbrachte die Grüsse der Bündner Handelskammer und wandte sich in seiner humorvollen Ansprache in erster Linie an die anwesenden Frauen. Er unterstrich die grosse Arbeit einer Hoteliersfrau, die im stillen während einer Saison eine ganz gewaltige Arbeit leistet, ohne die ein geordneter Betrieb kaum denkbar wäre. Er freute sich darüber, dass die Frauen auch mitkommen und einmal mitmachen dürften.

An der eigentlichen Delegiertenversammlung vom Freitagsmorgen hiess der Präsident R. Bezola als Gäste in erster Linie die Herren Regierungsräte Dr. E. Tenchio und Dr. Ch. Margadant, sowie alt Regierungsrat Dr. G. Dams, Präsident des Verkehrsvereins Graubünden, Dir. Dr. P. Buchli, Rhätische Bahn, Bankdirektor M. Jaeger, Präsident des Bündn. Handels- und Industrievereins, Dr. J. Grass, Sekretär des Bündnerischen Gewerbe-

verbandes und Max Budliger, Sekretär des Schweiz. Hoteliervereins, herzlich willkommen. In seinem Eröffnungswort gab er einen Überblick über die allgemeine Lage unserer Hotelierrie und gedachte des kürzlich verstorbenen grossen Förderers unserer Hotelierrie, Hans Badrutt, St. Moritz, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Sitten erhob.

Die statutarischen Traktanden wurden speditiv erledigt. Der umfangreiche Jahresbericht legte Zeugnis davon ab, dass der Verein auch im Berichtsjahr viel fruchtbare Arbeit geleistet hatte. In teils langwierigen Verhandlungen mit Behörden oder anderen Organisationen wurde immer wieder versucht, Mittel und Wege zu finden, um zum Ziele zu gelangen. Der Jahresbericht unterstrich insbesondere, dass das kantonale Justizdepartement unter der Leitung von Regierungsrat Dr. Tenchio sich bemühte, in der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte eine largere Praxis einzuführen. Die Delegierten erfuhrn aus dem Jahresbericht auch, dass der Vorstand sich in mehreren Sitzungen mit der Revision des kantonalen Wirtschaftsgesetzes und mit der Besteuerung der Saisonarbeitskräfte an der Quelle befasste. Ein scheinlicher Wunsch des Vorstandes, den er mehrmals vorbrachte, nämlich die Aufhebung des Visums für Deutsche, welche die Schweiz besuchen, wurde leider nicht erfüllt.

Pendent ist auch die Schaffung eines Gesamtarbeitsvertrages für die schweizerische Hotelierrie. Der Jahresbericht lässt deutlich durchblicken,

dass es auch in Zukunft nicht an Arbeit für die Vereinheitlichung fehlen wird.

Die Wahlen ergaben die einstimmige Bestätigung des bisherigen Vorstandes, dem in der Regel die örtlichen Sektionspräsidenten angehören. Neu in den Vorstand wurde Herr H. Hots, Flims-Waldhaus, gewählt.

Als Tagesreferent hatte sich Herr Sekretär Max Budliger, Basel, zur Verfügung gestellt. Er sprach über das Thema «Aktuelle Tagesfragen». In vorzüglicher Weise verstand er es, die wichtigsten Probleme des schweizerischen Fremdenverkehrs zu skizzieren. Aus seinen Darlegungen sind besonders zwei wichtige Fragen hervorzuheben. In erster Linie die Massnahmen des Gesetzgebers zugunsten des Fremdenverkehrs und in zweiter Linie das Personalproblem. Bekanntlich hat der Bundesrat eine Botschaft zuhanden der eidgenössischen Räte ausgearbeitet, welche Sparmassnahmen vorsieht. Unter anderem soll auch der Beitrag an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung neu festgesetzt werden. Dagegen muss sich die Hotelierrie mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Sie ist in hohem Masse an der Existenz der SZV interessiert, doch haben auch alle übrigen Kreise der Volkswirtschaft ein gewaltiges Interesse an deren Existenz. Nachdem die privaten Institutionen, u. a. auch der Hotelierverein sehr grosse Beiträge zugunsten der SZV aufbringen, muss auch vom Staate erwartet werden, dass er das Seine beitragen, um unser Land im Auslande beliebt zu machen.

Die Personalbeschaffung bereitet speziell für die Saisonhotellerie immer grössere Schwierigkeiten. Schweizerisch betrachtet gehört der Beruf des Hotelangestellten zu den Mangelberufen, was zur Folge hat, dass nicht mehr genügend inländisches Personal zur Verfügung steht. Die Saisonhotellerie, welche in erster Linie unter diesem Zustand leidet, ist deshalb besonders daran interessiert, dass die Einreiseformalitäten für ausländisches Personal nicht allzusehr erschwert werden. Die Berufsverbände sind bestrebt, bei den Behörden zu erreichen, dass die Einreisewilligungen rechtzeitig erteilt werden, denn nur dann kann der Personalbedarf in der Saisonhotellerie überhaupt noch gedeckt werden.

Eng im Zusammenhang mit diesen Schwierigkeiten bei der Personalbeschaffung stehen auch die Verhandlungen um einen Gesamtarbeitsvertrag in der Hotelierrie für die ganze Schweiz. Der Zeitpunkt scheint gekommen zu sein, um einen solchen Vertrag abzuschliessen, und gegenwärtig sind die Verhandlungen über den Vertragsinhalt in vollem Fluss.

In der Diskussion zu dem von reichem Applaus begleiteten Referat ergriffen die Herren Morosani, Davos, Schmid, St. Moritz, und Gredig, Davos, das Wort um einzelne Fragen, die der Referent beleuchtete, noch zu ergänzen. Es handelte sich bei diesen Voten hauptsächlich um Personalfragen, woraus erhellt, dass dieses Problem heute, vom Standpunkt des Hoteliers aus betrachtet, im Vordergrund steht.

Anschliessend überbrachte Regierungspräsident Dr. E. Tenchio den Gruss des Kleinen Rates und versicherte die Hotelierrie, dass die Regierung ihre Belange angesichts der grossen Bedeutung für

Als Dessert:

Schweizer Trauben

Die Aktion für Schweizer Trauben hat begonnen. Im ganzen Lande werden sie zu Fr. 1.20 das kg verkauft. Sie sind erstklassig in der Qualität, goldgelb und herrlich süss. Unterstützen Sie diese Aktion. — Servieren Sie Ihren Gästen:

anstatt Suppe

frische Trauben oder ein Glas frisch gepressten Traubensaft (kühl serviert),

zum Dessert

Schweizer Trauben, Coupes, Traubenkuchen etc.

Für nähere Auskünfte, Propagandamaterial etc. wenden Sie sich an die Schweizerische Propagandazentrale Bleicherweg 7, Zürich, Tel. 25 45 30

SPZ. 53

A remettre

pour cause de santé, à Genève

grand restaurant-brasserie-terrasse

Installation moderne. Centre de ville. Salles pour banquets. Grill-room. Ecrire sous chiffre G R 2824 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für Wintersaison, tüchtiger

Journalführer(in) Sekretär(in)

Gefl. Offerten an Grand Hotel Belvédère, Davos.

Revue - Inserate haben Erfolg!

CHAMPAGNE VVO A. DEVAUX

— Chaque jour — „un quart“ l'apéritif idéal —

Jacques VERNES — 52, Florissant, GENÈVE — Tél. (022) 6 90 27 — Agent général pour la Suisse GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN

H 179

Eine perfekte Gästebuchhaltung

Mit RUF werden die Gästerechnungen täglich nachgeführt und gleichzeitig auf das Gästebuch eingetragen und geschrieben. Sie vermeiden damit jede Übertragungsarbeit wie Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Economatbuchhaltung u. ä. werden mit der RUF-Methode zweckmässig gelöst.

Unser Prospekt «RUF-Buchhaltung im Hotel» weist anhand praktischer Beispiele den Weg zu rationaler, Erledigung aller Aufgaben. Wir liefern alles Material, übernehmen die Organisation und instruieren Ihr Personal.

Eine erste Besprechung ist kostenlos und für Sie unverbindlich.

RUF-BUCHHALTUNG AG., ZÜRICH
Löwenstrasse 19 Telefon (051) 25 76 80

ORGANISATION

Besuchen Sie am Comptoir bitte unsern Stand Nr. 576, Halle 5

Küchenchef

tüchtiger, seriöser Arbeiter, guter und sparsamer Organisator, sucht Jahresstelle auf Herbst. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben postlagernd M 512 A, Vitznau.

Barmaid

38 Jahre alt, gut präsentierend, 4 Sprachen sprechend, seit 12 Jahren in erstklassigen Häusern tätig, sucht Stelle für Wintersaison oder in Jahresstelle in gute Hotelbar oder Dancing. Offerten unter Chiffre R D 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel
mittlerer Grösse, in erstkl. Wintersportplatz sucht jungen, strebsamen

Oberkellner
sowie servicegewandte
Barkeeper

Offerten unter Chiffre WS 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

**Hotelschreiber
Hotelmaler
Hoteltapezierer**

Nur seriöse Bewerber wollen Offerte einreichen unter Chiffre Z 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

den Kanton, stets wohlwollend behandle. Seiner besonderen Genugtuung gab er darüber Ausdruck, dass der Jahresbericht eine Besserung der Verhältnisse im Verkehr zwischen den Betriebsinhabern und dem kantonalen Arbeitsamt festhält. In seinen weitestgehenden Ausführungen besaß Dr. Tschio sich hauptsächlich mit dem *Nachwuchsproblem* in der Hotellerie. Seiner Auffassung nach ist diese Angelegenheit derart ernst, dass sowohl die Behörden, Verbände, als auch die einzelnen Betriebsinhaber sich mit dieser Frage ganz eingehend befassen müssen. Es sind Mittel und Wege zu erforschen, welche einen grösseren Nachwuchs für unsere einheimische Hotellerie gewährleisten.

Übergehend zur wichtigen Frage des *Bundesbeitrages für die Schweiz*. Zentrale für Verkehrsförderung ist der Sprechende der Auffassung, dass darüber das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Speziell getroffen würde durch seine Reduktion wiederum der Fremdenkanton Graubünden, der darauf angewiesen ist, dass für unser Land ausserhalb der Grenzen eine intensive Wer-

bung getätigt wird. Der Beitrag ist schon deshalb *gerechtfertigt, weil einerseits die privaten, direkt interessierten Institutionen grosse Leistungen vollbringen und andererseits nahezu alle Bevölkerungskreise irgendeine vom Fremdenverkehr profitieren*. Präsident *Bezzola* verdankte die freundlichen Worte des Regierungsvertreters bestens und gab seinerseits der Hoffnung Ausdruck, dass die heute guten Beziehungen zu den Behörden nicht nur andauern, sondern noch verstärkt werden.

Am Schluss der Versammlung gab Herr *Schudel*, Sekretär der nationalen Fremdenverkehrs- und internationalen Kochkunstausstellung *Hospes*, Bern, noch Aufschluss über die Organisation dieser grossen Veranstaltung. Gestützt auf den erhaltenen Aufschluss wird es nun den einzelnen Sektionen des BHV möglich sein, die Frage einer Beteiligung an dieser Ausstellung näher zu prüfen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Parkhotel fand die schön verlaufene, von vielen Problemen unserer bündnerischen Volkswirtschaft getragene Versammlung einen würdigen Abschluss.

Dr. T.

Pourquoi une assurance chômage?

Pendant la saison d'été notre hôtellerie connaît presque partout une animation intense. Le personnel suisse qualifié est insuffisant. Les lacunes doivent nécessairement être comblées par de la main-d'œuvre étrangère. Pendant ces mois d'efforts extrêmes du corps et de l'esprit, l'employeur et l'employé ont peine à imaginer que l'assurance chômage est indispensable au personnel d'hôtel et de restaurant.

Elle est peut-être superflue pendant les mois d'été, mais il ne faut pas oublier que les périodes où l'on manque de main-d'œuvre et où l'on gagne convenablement sa vie sont suivies de longs mois d'entre-saisons où l'on ne gagne rien. Les hôtels saisonniers ont fermé leurs portes, et les établissements ouverts toute l'année n'ont pas la possibilité d'engager ni d'occuper tous les employés d'hôtel en quête d'emploi. Pendant ce temps-là, il est également difficile de trouver une occupation rémunératrice temporaire en dehors de la profession. D'ailleurs, l'employé d'hôtel, comme les autres travailleurs spécialisés, ne s'adapte pas du jour au lendemain à n'importe quelle besogne. L'employé célibataire profitera des entre-saisons pour perfectionner ses connaissances professionnelles. L'employé marié lui aussi développera ses aptitudes en fréquentant les cours spéciaux des écoles hôtelières reconnues.

La caisse d'assurance chômage a justement été créée pour couvrir partiellement les frais qui entraînent la fréquentation d'écoles hôtelières et de cours de perfectionnement, ainsi que pour compenser, partiellement du moins, les pertes de gain pendant les semaines de chômage. Elle aide à faire le pont entre les périodes d'occupation, atténue les soucis et l'absence de gain; elle diminue ainsi le risque d'abandon du métier.

Le personnel est menacé de chômage même dans les établissements ouverts toute l'année en raison des énormes variations de fréquentation que l'hôtellerie enregistre habituellement, en raison aussi des fréquents changements de direction, etc. La vente de l'entreprise, les mutations dans le personnel supérieur, des économies à

réaliser: autant de causes qui menacent les employés de toutes les catégories professionnelles, de chaque échelon hiérarchique. La caisse d'assurance chômage pare à une partie de ces surprises.

Les employés qui avancent en âge sont aussi plus exposés. Les occasions de travail se font plus rares et les durées d'engagements sont plus courtes. Souvent, la rémunération est inversement proportionnelle à l'âge.

Rien ne serait plus ingrat que d'abandonner à leur sort ces fidèles employés de carrière. N'est-ce pas eux qui nous tirent d'embaras lorsqu'on ne trouve plus de personnel indigène ou étranger, et lorsqu'on a besoin de quelqu'un pour remplacer un collègue malade, en vacances, ou en congé.

L'assurance chômage est là pour assister ces employés lorsqu'ils n'ont pas de travail, ni d'occasions de gains. C'est l'institution la plus importante pour conserver du personnel à l'hôtellerie et c'est l'instrument le plus approprié pour sauvegarder la paix sociale.

Conscients de cette situation, des hommes prévoyants et bien inspirés ont, il y a plus de 20 ans, fondé la *PAHO, caisse paritaire d'assurance chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants*, qui a son siège à Zurich. Cette caisse bénéficie de la bienveillante collaboration du patronat et des employés. Les employés d'hôtel et de restaurant que leur profession obligent à de fréquents déplacements s'inscrivent tout naturellement auprès de cette caisse reconnue dans toute la Suisse et dont les conditions sont particulièrement avantageuses. Les patrons recommandent aussi à leurs employés d'adhérer à la caisse d'assurance chômage de leur profession.

AUS DER HOTELIERIE

Neue Leitung

Mitg. Herr *Toni Cavelli*, der während der Sommersaison die Direktion des Grand Hotel du Lac

in St. Moritz-Bad innehatte, ist für den Winter als Direktor des *Sporthotels Valsana* in Arosa gewählt worden.

Dans l'hôtellerie lausannoise

Nous avons annoncé la semaine dernière la nomination de *M. Emile Niederhauser*, actuellement directeur du Casino de Montreux à la direction générale du *Lausanne-Palace* à Lausanne. Nous apprenons que *M. Niederhauser* entrera en fonction dans le courant de l'automne. Il convient de rendre hommage à *Mme René Mojonnet* qui a assuré l'interim depuis la mort de son mari en juin 1952 avec compétence et distinction. Son expérience sera fort utile à la nouvelle direction.

L'*Hôtel Victoria* vient de subir d'importants travaux de transformation et de modernisation. L'exploitation va reprendre maintenant sous la direction de *M. Pierre Givel* qui conduit déjà les destinées de l'*Hôtel Continental* depuis plusieurs années.

Nous souhaitons plein succès à *MM. Niederhauser* et *Givel* dans leurs nouvelles activités.

Série noire à Leysin

Nous avons signalé le deuil cruel qui avait frappé récemment la famille *Schai*, propriétaire de la Clinique *«La Primèvoë»* à Leysin qui avait vu le chef de famille *M. Otto Schai* enlevé à leur tendre affection. Une nouvelle épreuve est venue s'abattre sur *Mme Schai* puis que son fils, le petit *Jean-Marc*, vient être victime d'un grave accident alors qu'il se rendait à l'école. En sautant une barrière, il fit une chute violente et se fractura le crâne. Il reçut des soins de *M. le Dr Bonzon*, de Leysin, qui le fit transporter à l'*Hôpital d'Aigle* où son cas est jugé comme très grave.

Nous faisons des vœux sincères pour que le jeune *Jean-Marc Schai* se rétablisse promptement.

Employés fidèles

C'est toujours avec satisfaction que nous lisons dans la presse quotidienne des nouvelles annonçant que des employés d'hôtel qui sont demeurés pendant de très nombreuses années dans le même établissement sont fêtés et récompensés comme ils le méritent. Ces manifestations marquent particulièrement bien des liens étroits qui unissent les bons patrons et les bons employés.

La semaine dernière, la famille *Meillard* pouvait fêter 4 employés qui ont fait ou qui sont en voie de faire leur carrière à l'*Hôtel des Alpes & Lac*, à Champex. Ce sont *Mmes Julia May* (26 ans de service), *Florentine Thévenaz* (17 ans), *Juliette Favre* (17 ans) et *M. Alexis Rudaz* (8 ans). Nous félicitons également ces bons et fidèles collaborateurs de l'hôtellerie.

Ehrung treuer Angestellter

Treue ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist Selbsterziehung, Charakterstärke und Tugend. Im Angestelltenverhältnis lobt sie den Meister und die Meisterin wie den Arbeiter. Einem arbeitsfreudigen, zuverlässigen Angestellten für seine Leistungen zu danken, ja ihm Anerkennung und

Ehre zu erweisen, ist eine angenehme Aufgabe des Prinzipals. Herr und Frau Generaldirektor *Anton R. Badrutt* vom *Hotel Engadiner Kulm* in St. Moritz ist sich glücklich Aufgabe zugefallen. In einer schlichten Feier konnten sie folgenden sieben Angestellten Ehrendiplom und goldene Uhr, sowie anderweitige Anerkennung in ihrem und im Namen des Verwaltungsrates überreichen.

Giacomo Gaffuri steht im 88. Lebensjahr. Er ist seit 72 Jahren als Eisplatz- und Golfplatz-Aufsicher tätig. Mit 16 Jahren trat er in die Dienste von Herr *Johann Badrutt*, dem Gründer des *Kulm Hotels*. Herr *Gaffuri* erhielt Spezialauszeichnungen.

Conrad Hüslar, Concierge Hauptkulm, ist seit 27 Jahren bei Herr *Johann Badrutt* angestellt. Er war schon bei ihm in Ägypten als Concierge tätig.

Giovanni Beretta, Chefmonteur/Maschinist: 25 Jahre.

Christian Tanno, Concierge, Neukulm: 25 Jahre. *Josephine Bücher*, Economat-Gouvernante: 21 Jahre.

Josef Simeon, Etagen-Portier: 18 Jahre.

Marie Locher, Zimmermädchen: 17 Jahre.

Den Geehrten auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche.

NÉCROLOGIE

Henri Manuel †

Une personnalité bien connue de la population lausannoise des milieux touristiques et hôteliers, et de tous les sportifs suisses n'est plus. *M. Henri Manuel*, administrateur délégué du commerce d'alimentation de la place St-François à Lausanne, comme dont la réputation est grande dans le canton de Vaud et en Suisse, a été enlevé à l'affection des siens le 9 septembre 1953 dans sa 66ème année.

M. Henri Manuel, qui avait repris le magasin d'alimentation à la mort de son oncle, faisait partie du conseil d'administration de l'*Hôtel Central* à Lausanne depuis l'âge d'or de l'hôtellerie, c'est à dire des années qui précèdent la première guerre mondiale. Après la deuxième guerre et jusqu'en 1948, il joua un rôle encore plus actif dans l'administration de cet établissement lausannois renommé. C'était un homme de bon sens et un commerçant avisé qui sut trouver d'heureuses formules pour l'exploitation de cet hôtel justement renommé.

Nous présentons à sa famille l'expression de notre profonde sympathie.

Ein treuer Diener des Hotelgewerbes

Ist mit dem plötzlichen Ableben unseres Freundes *Gottfried Aberhard* vom *Hotel Schweizerhof* in Luzern von uns geschieden. Geboren am 15. April 1884 in Urtenen (Kanton Bern), begann der nunmehr Heimgegangene, nach dem frühen Hinschied seines Vaters, seine berufliche Laufbahn als Hotelangestellter. Nachdem er im Welschland

Sauber, schonend, sparsam waschen mit **SILAVIT** Waschalkali, **ALBA** Universalwaschmittel, **VACO** für sehr schmutzige Wäsche.

SILAVIT ALBA

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne. Van Baerle & Cie. AG. Münchenstein. Tel. (061) 90544

GESUCHT

Sekretärin sprachenk., f. Journal, Kassa, Kontrollzettelben **Eigen-Gouvernante** (Stütze der Hauswirtsch. evtl. auch Anfängerin **Serviertochter** vollkommen servicegewandt für à-part-Service **Pâtissier** tüchtig Arbeiter mit Hotelpraxis **Chasseur** sprachenkundig, hat zeitweise Telefonautomaten zu bedienen

Wintersaison ca. 10. Dezember bis Ende März. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten an H. A. Sieber-Ott, Hotel Excelsior, Arosa.

Jüngerer, in allen Sparten versierter **Hotelfachmann** (mit Fähigkeitsausweis) sucht passenden Wirkungskreis als **Geschäftsführer**, Stütze des Patrons evtl. auch Pacht

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gef. unter Chiffre H F 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Leberschwäche! So beheben

Sie mit direkter Heilwirkung auf die Leber allfällige Leberschwäche: Fettunverträglichkeit, Leber- und Gallenstörungen, Blähungen, Völlegefühl, Verstopfung. Bekämpfen Sie in jedem Alter die Störungen wirksam mit dem unschädlichen Kräuter-Tonikum **LEBRITON**, KUR Fr. 20.85, miliere KUR 11.20. Originalflasche 4.95 erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogerien.

H. BEARD S.A., MONTREUX

Fabrik für schwersilbernte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpaca, 90 g versilbert und rostfrei — Platten, oval und rund, schwersilbernte Ausführung — Legümers, Kammern, Langhantel Porzellan, Kücheneinrichtung, rostfreier Stahl, Chromnickelstahl.

ZÜRICH: Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Aargau, **H. HARI**, Talackerstrasse 41, Telefon (051) 251140.

LUZERN: A. M. MARCH, Hirschengraben 41, Téléphone (041) 29076.

Comptoir Lausanne: Halle 5, Stand 549

Le Restaurant Bellalu (terminus du téléphérique Crans-Bellalu) cherche pour son ouverture au 20 décembre 1953

LOCATAIRE

avec si possible reprise d'agencement. Préférence sera donnée à personne qualifiée de la branche. Faire offres à René Anliet, Agent d'affaires, Sierre, Tél. 51630.

Tochter, mit Berner Fähigkeitsausweis und mehrjähriger praktischer Tätigkeit im Hotellfach, sucht Stelle als **Aide-patron** oder **Generalgouvernante**

Offerten unter Chiffre A. P. 2796 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Posten in mittleres Hotel oder Geschäft als **Aide du patron**

für 2½ Monate, könnte auch im Ausland sein. Offerten unter Chiffre R D 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gürtler-Argentin

Verheirateter Mann, 32jährig, in ungekündigter Stellung mit mehrjähriger praktischer Erfahrung in der Hotel-Silberbranche sucht Stelle als **Gürtler-Argentin** in Grosshotel oder Hotelkonkordatium mit mehreren Hotels für das Inland-alien der Hotel-Silberwaren. (Fachmännisches Reparieren, Reinigen, Polieren, Messerschleifen usw.) — Nur Dauerstelle kommt in Frage. Offerten unter Chiffre H 2391 U an Publicitas, Solothurn.

Gesucht

auf 1. November 1953 in gutes Speisestaaurant nach Zürich, tüchtiger, bestausgewiesener **Küchenchef**

dasselbst auf 1. Oktober 1953:

Gardemanger

Bewerber mit gut guten Referenzen wollen sich melden unter Chiffre K G 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zürich sucht für Herbst in gutbezahlte Jahresstellen **selbständige Köchin** für kleineren Restaurantbetrieb **Tournant** für Etage und Telefon **Zimmermädchen**

Anmeldungen unter Chiff. G 14043 Zan Publicitas, Zürich 1.

Tüchtige **Hôteliers** mit eigener Clientel wünscht **Direktion**

in kleinerem Hotel für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre H. D. 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INSERATE LESEN
erwirkt vorteilhaftern Einkauf

Neueit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinhäger "SCHLICHTE" in einem granulierten grünen Glas-Krug

pur SCHLICHT

Schlichte

4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt UEBERZEUGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granulierten Schlichter kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenharter A. G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

Gesucht auf Ende September, tüchtige, sprachenkundige **Saaltochter**

in Jahresstelle. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Wysses Rössli, Schwyz.

Gerantin-Secrétaire

gezeiten Alters, 4 Sprachen, arbeitsam und berufstüchtig, sucht **Leitung**

eines Hotels oder Tea-rooms. Eintritt 1. November oder nach Übereinkunft. Wintersaison ebenfalls angenehm. Offerten unter Chiffre G E 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

seine Sprachkenntnisse erweitert hatte, wandte er sich nach England und kehrte nach einem zweijährigen Aufenthalt in die Heimat zurück. Im Jahre 1907 trat er im Hotel Schweizerhof in Luzern eine Stelle als Etageportier an. Im Laufe seiner jahrzehntelangen Tätigkeit erwarb er sich die uneingeschränkte Hochschätzung der Familie Oskar Hauser und seiner Mitarbeiter. Mit den Gästen, die alljährlich wiederkehrten, verband ihn ein ausgesprochenes Vertrauensverhältnis. Als Nachtconciere und Hotelkondukteur widmete sich Herr Gottfried Aeberhard mit unermüdlichem Pflichtbewusstsein seinen vielen Obliegenheiten. Nach einem krankheitsbedingten Unterbruch arbeitete der bald Siebzigjährige, der sich noch rüstig fühlte, während den Sommermonaten neuerdings im Hotelbetrieb. Volle 46 Jahre hat Freund Gottfried Aeberhard dem Hotel Schweizerhof in Luzern seine vorzüglichen und treuen Dienste geleistet. Mit Gottfried Aeberhard scheidet ein treubesorgter Gatte und Vater aus diesem Leben; ein treuer Hotelangestellter, dessen Andenken bei allen, die ihm näher gestanden haben, in Ehre bleiben wird.

Festwochen zusammen und zum andern mit den günstigeren Wetterlage. Es bleibt einzig zu bedauern, dass diese Höchstwerte nur für einige kurze Wochen Geltung besitzen und schon im gegenwärtigen Monat September einer scharf ausgeprägten Depression weichen.

Leider verlaufen die wirtschaftlichen Erträge mit den hier veröffentlichten erfreulichen Frequenzahlen nicht überall parallel. Die stark

gestiegenen Kosten, vor allem im Gastwirtschaftsgewerbe, können durch die seit Jahren gleichbleibenden Luzerner Hotelpreise nicht wettgemacht werden. Auch die mit den heutigen kurzen Aufenthaltsdauern in Zusammenhang stehenden betriebswirtschaftlichen Schwierigkeiten sind daran schuld, dass die Fremdenverkehrswirtschaft nicht zu den Hauptgewinnern der gegenwärtigen Hochkonjunktur zählt.

Das renovierte Café des Hotel St. Gotthard in Zürich

Die Stadthotellerie kennt seit Jahren gute Zeiten. Zürich ganz besonders erfreut sich überdurchschnittlich hoher Frequenzen. Das war nicht immer so. Und wie lange diese gute Konjunktur noch anhalten wird, ist zum mindesten ungewiss. Zudem nimmt auch die Konkurrenz ständig zu. Zahlreiche neue Hotels sind in der schweizerischen Wirtschaftsmetropole entstanden und die Zahl der Restaurants und Tea-Rooms vergrößert sich fortwährend. Bei den neuen Hotels weiss man, dass eine Rentabilität nur bei bester Kapazitätsausnutzung gewährleistet ist, und bei den Restaurants rückt der Wettbewerb an Schärfe zu. Ein Frequenz- und Preisverfall müsste viele Hotelunternehmer sehr bald in ernsthafte Schwierigkeiten bringen.

Die alteingesessene Hotellerie ist sich der Labilität der Lage bewusst. Das hindert sie indessen, ungeachtet der enormen Investitionskosten, nicht, die gegenwärtig guten Zeiten dazu zu benutzen, um Erneuerungen grossen Stils durchzuführen, im Bestreben, ihre Betriebe einrichtungsmässig der neuen Geschmacksrichtung und den neuen Bedürfnissen der Gäste anzupassen. Für diesen Erneuerungswillen liefert das umfangreiche Erneuerungsprogramm, das die Familie Manz in ihrem Hause, dem Hotel St. Gotthard, realisiert hat oder zu verwirklichen beabsichtigt, ein sprechendes Beispiel. Bereits ist ein Teil der Zimmer einer vollständigen Totalrenovierung unterzogen worden. Demnächst wird die Halle völlig neugestaltet werden, und später soll auch der Rest der Zimmer an die Reihe kommen. Inzwischen ist nun nach den Ideen und Wünschen von Herrn Manz junior das Stadrestaurant in ein neues Gewand gekleidet worden. Die innenarchitektonische Leitung lag in den bewährten Händen des in Hotelkreisen bestbekannten Herrn Max Sütterlin.

Die Aufgabe, die dem Architekten gestellt war, bestand darin, aus dem alten Restaurant mit seinem dunklen, geradezu düster wirkenden gefärbten Raum mit minimalem Aufwand eine neue Gaststätte mit Kaffeehauscharakter zu schaffen. Dies ist ihm auch trefflich gelungen. Die gefärbten Wände sind bis auf schmale Streifen mit einer japanischen Reiströhrtapete überzogen worden, die eine warme, stoffliche Wirkung erzeugt. Die alten Wandspiegel kommen nun so recht wieder zur Geltung. Wie neu nehmen sich die Stühle aus, die gepolstert, mit einer Art Plastik überzogen wurden und in diskreten Farben ruhig und unaufdringlich wirken. Die gestreiften, farbenfrohen Leinwandvorhänge passen trefflich zum Ganzen, und ebenso ist die Beleuchtung in einem zeitlosen Sinne modern, wie überhaupt das Restaurant in seiner neuen Gestalt, ohne Extravaganzen und Konzeptionen an heute vielfach vorherrschende feminine Tendenzen, einfach neuzeitlich ist nach gut bodenständiger Art. Ein besonderes Lob verdient auch der Wandschmuck, der ausschliesslich aus Reiterbildern — alles alte englische Stiche aus der Zeit um die Wende vom 18. bis zum 19. Jahrhundert — besteht und der die Raumatmosphäre durch eine vornehme, gediegene Note bereichert. Die Renovation, die sogar im Urteil der skeptischen Stamm-

gäste, die in der Regel eine Inkarnation des Konservatismus sind, Gnade gefunden hat, vermag als Beweis für die gelungene Umgestaltung des nicht für die Hotelgäste bestimmten Stadtrestaurents gelten.

Das neue Café St Gotthard ist nicht nur in architektonischem Sinne neu. Ein Blick auf die Frühstückskarte und auf die Speise- und Getränkekarte lässt erkennen, dass auch die Betriebsweise nicht mehr die herkömmliche Art aufweisen wird. Vom kleinen Frühstück bis zum englischen und amerikanischen hat der Gast die Wahl zwischen einer Reihe Möglichkeiten in Preislagen, die von Fr. 1.10 bis Fr. 3.90 reichen. Wer sich nur mit einer Tasse eines warmen Getränkes oder mit einem Yoghurt begnügen will, einem Fruchtsaft, Getreideflocken oder Eierspeisen den Vorzug gibt, findet alles in reichhaltiger Auswahl. Für den Hotelgast gilt freilich das normale Schweizer Frühstück, das er im Frühstückssaal einnimmt. Natürlich kann er gegen ein entsprechendes Supplement auch das englische oder amerikanische Frühstück haben.

Die Speise- und Getränkekarte steht ganz im Zeichen des Tellerservice. Für jede Borsée findet der Gast eine grosse Auswahl kalter und warmer Gerichte, alles abgestimmt auf die Bedürfnisse jenes heute so zahlreichen Publikums, das nicht eine grosse Mahlzeit wünscht und oft auch dazu nicht

„Charlie — der Lehrbub“

So lautet der Titel eines Buches, von Ch. Schaefer, der während beinahe drei Jahrzehnten bei der Firma Sulzer in Winterthur als Lehrlingsvater gewirkt hat. Wenn auch das Buch nicht von einem besonderen Berufe handelt, sondern vom Lehrling schlechthin und in der Pflege der menschlichen Fähigkeiten und der Entwicklung des Lehrlings zu einer Persönlichkeit Hauptziel der Berufserziehung erblickt, so ist es gerade deswegen auch für unsere Prinzipale, Küchenchefs und Oberkellner sowie deren Mitarbeiter, ja für die Lehrlinge selbst, eine Fundgrube von Anregungen und wegleitender Gesichtspunkte.

Ch. Schaefer Buch ist im Grunde genommen die eigene Geschichte. Nach bestandener Lehrabschlussprüfung geht unser Charlie in die Fremde — nach Amerika. Hier erlebt er alle Phasen von Pech, Missgeschick, Arbeitssuche, Unterdurchgehen und Aufstieg, Kameradschaft und Wertschätzung, Boshaftigkeit und Neid — kurz alles, was man eben in unserem Dasein an Gutem und Bösem erleben kann. Und immer beobachtet er Ursache und Wirkung der Dinge, sowohl in den persönlich-menschlichen als auch in den beruflichen Dingen. Er denkt an seinen Lehrmeister, an die strengen Vorgesetzten, vor allem auch an seine Mutter. Aus diesen innersten Bindungen schöpft er den notwendigen Halt, um auch dann nicht zu versagen, wenn es einmal nicht nach Wunsch geht.

Was ihn das Leben gelehrt hat, konnte der Verfasser nach langen Jahren praktischer Bewährung

ZAHLUNGSVERKEHR

Schweden

Zuteilung von Devisen für Auslandsreisen

Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Genossenschaft in Stockholm haben die zuständigen schwedischen Behörden die jährliche Höchstzuteilung von Devisen für Touristenreisen nach OEEC-Ländern von 750 auf 1000 sKr. heraufgesetzt.

Von einer Änderung der Zuteilung an Geschäftsreisende und an Automobilisten, welche letztere bereits 1000 sKr. erhielten, ist bis dahin nichts bekannt geworden.

die nötige Musse findet, sondern dessen Wunsch darauf gerichtet ist, zu bescheidenem Preis etwas Gutes in kleiner Quantität, aber einwandfreier Zubereitung, zu geniessen. Die Weinkarte verrät viel Überlegung und ist vorbildlich durchdacht. Auch hier ist mannigfachen Wünschen sowohl hinsichtlich Preis und Qualität Rechnung getragen. Das gleiche gilt für alkoholfreie und warme Getränke sowie für Erfrischungen, wie Coupes usw.

Es mag sein, dass in Fachkreisen die neue Formel, nach der im St. Gotthard der Restaurationsbetrieb konzipiert ist, zu Diskussionen Anlass geben wird. Der Erfolg wird zeigen, ob unter den gegebenen örtlichen und betrieblichen Voraussetzungen der eingeschlagene Weg der richtige ist. Erwähnen wir noch, dass im französischen Restaurant die erwähnte Speise- und Getränkearte ihren Anwendungsbereich verliert. Das umgestaltete Restaurant ist das Stadrestaurant, das mit der Kundschaft rechnet, die von der Bahnhofstrasse her zu einem Imbiss oder Trunk im St. Gotthard einkehrt, oder sich dort zu einem Kaffeeständchen Rendezvous gibt.

als Lehrlingszieher in Winterthur nutzbringend verwerten. Was er seinen lieben jungen Freunden zu sagen hat, geht alle an, die sich mit Lehrlingsausbildung befassen oder die dem Lehrabschluss entgegensehen. Einige der köstlichen und ersten Wahrheiten, die der Verfasser in sein Werk eingestreut hat, seien hier festgehalten:

- «Merkt Euch: Nehmt Euch einen flotten Kameraden, einen fleissigen „Bützer“, einen guten Lehrer oder umsichtigen Meister oder gerechten Prinzipal zum Vorbild. Sucht die Vorbilder in Eurer nächsten Umgebung und nicht in fremden Ländern oder andern Erdteilen oder gar im Altertum.»
- «Legt Sprüche Eurer Vorgesetzten nicht auf die Goldwaage. Ihr seid Euren Kameraden gegenüber meist auch nichts weniger als fein.»
- «Lasst den Mut nicht sinken. Denkt, wenn man streng mit Euch ist, es diene Eurem Besten, man will aus Euch etwas machen.»
- «Puschen, „doktern“, verheimlichen, lügen, sind gefährliche Hilfsmittel zum Vorwärtskommen. — Ehrlich währt am längsten.»
- «Eine strenge Lehrzeit bedeutet für Euch ein Glück, das Fundament zum Aufstieg, im schlimmsten Fall könnt Ihr daraus lernen, wie man es nicht machen soll.»
- «Wer nichts gelernt hat, nichts kann, unsolid und faul ist, soll nicht in die Fremde gehen. Gebratene Tauben fliegen einem nirgends ins Maul.»

Der luzernische Fremdenverkehr im August 1953

Neuer Logiernächte-Rekord im Auslandsverkehr

Das offizielle Verkehrsbureau Luzern teilt mit: Mit über 140 000 Logiernächten verzeichnet der diesjährige August das höchste seit dem letzten Krieg festgestellte Monatstotal. Dieser sehr beachtliche Wert liegt um 5% höher als im August des Vorjahres. Dabei ist mit nur 13 500 Logiernächten allein schweizerischer Gäste der Anteil einheimischer Besucher weiterhin gefallen. Das Verhältnis zwischen den Logiernächten ausländischer und schweizerischer Gäste verschärfte sich auf 91 : 9.

Mit diesen Zahlen dürfte Luzern unter allen schweizerischen Kurorten im Ausländerverkehr frequenzmässig an erster Stelle stehen. Das Logiernächte total Luzerns an ausländischen Besuchern wird einzig von Zürich überschritten (zirka 600 000 Fremdenbetten).

Mit rund 50 000 Logiernächten stehen wiederum die britischen Gäste an erster Stelle. Es folgen die Nordamerikaner (Verlust gegenüber dem Vorjahresmonat 4%), die Franzosen (-8%) und die Deutschen (+15%). Während letztes Jahr die Deutschen in der Luzerner Gästestatistik erst an fünfter Stelle rangierten, nehmen sie nun bereits den vierten Rang ein. Die Italiener (+22%) haben frequenzmässig die Belgier überflügelt (-16%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erreichte für ausländische Gäste 2,7 Tage (im Vorjahr 2,6) und für Besucher aus der Schweiz 2,3 Tage (2,4). In den letzten drei Jahren ist die Aufenthaltsdauer schweizerischer Gäste fortwährend gefallen. Am längsten hielten sich auch dieses Jahr die Briten bei uns auf (4,4 Tage); die kürzesten Aufenthalte weisen die Deutschen auf (1,7 Tage).

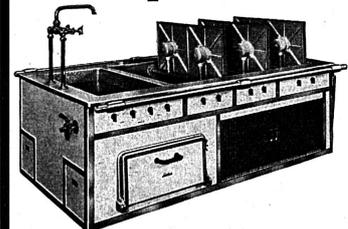
Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte wie im Vorjahre 100%.

Luzern hat allen Grund, mit den Frequenzergebnissen des diesjährigen Spitzenmonates August zufrieden zu sein. Zusammen mit dem statistisch nicht erfassbaren Passanten- und Besucherverkehr sind neuerdings Rekordwerte erreicht worden. Sie sind saisonbedingt und hängen neben der allgemein bessern Touristenkonjunktur zu einem Teil mit den Internationalen Musik-

Eine umwälzende Neuerung:

Der elektrische Locher-Grossküchenherd

Mit aufklappbaren Platten und darunterliegender Spülmulde mit Ablauf. Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst! Das Aufklappen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Tüchtiger, sprachkundiger Portier, 26jährig, sucht auf ca. Anfang November Jahresstelle als

Allein-, Etagen- oder Bahnportier

Kanton Tessin bevorzugt. Offerten gelb. erbeten an Kälin Othmar, Hotel Suisse, Magadino (Tessin)

Wir suchen für unseren

KÜCHENCHEF, CONCIERGE

sowie weiteres, bestqualifiziertes Personal, Winterstellen.

Familie Keller, Vitznauerhof, Vitznau.

...vom Fachmann für den Fachmann!

Echtes Schilbkrouten Shoppé

Lacroix

In Comestibles-Geschäften erhältlich
Conservenfabrik Eugen Lacroix, Frankfurt a. M.

Voici le grand plateau HOLLIT

en beau bois de hêtre ou de noyer, sans aucun angle vif, donc facile à nettoyer. 4 mm d'épaisseur seulement et pourtant d'une résistance indiscutable... parce que fabriqué selon le nouveau procédé Maaoslite

Resiste à l'eau, à l'alcool et aux vins

Fabrique: HOLLIT S.A.R.L. TAVANNES

Visitez-nous au Comptoir Suisse, Halle 12, Stand 1251

Traubenzzeit!

Ein erfrischendes Dessert: Crème Caramel

in Coupes oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Trauben-Beeren oder frischem Fruchtssalat. Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft. Verlangen Sie mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 550 21

Helvetia-Tafelsenf, vollwürzig und mild
* blaue Tube
Helvetia-Meerrettigsenf, besonders rassig
* rote Tube

Helvetia Senf

Mit Silva-Bilderscheck

Ganz eindringlich ist Schaers Forderung an die Berufsjugend, **Sprachen zu erlernen**. Wer sich ein Ziel für Übersee gesteckt hat, sollte ohne eine Vorbildung in der betreffenden Sprache (je nachdem Französisch, Englisch oder auch Spanisch) nicht auf die Reise gehen. Ausnahmeweises Glück kann diese Regel nicht entkräften. Dann ist auch wichtig das **Zeichnen**. Selbst in unseren beiden Lernbüchern für Köche und Kellner ist die zeichnerische Fähigkeit und eine schöne, saubere Handschrift von unschätzbarem Vorteil. Man achte auch jede Arbeit und jeden Mitarbeiter und Untergebenen. Gerngrosse und Hochstapler scheitern immer.

Die Arbeit ist wie ein Spiegel. Die Art und Weise, wie jemand arbeitet, gibt dem aufmerksamen Beobachter Aufschluss über gewisse Charaktereigenschaften und die momentane Gemütsverfassung.

«Lernen heisst üben, immer wieder üben, nochmals und nochmals probieren.»

«Wer Freude hat an der Arbeit, wird vielseitig. Gar mancher junge Mann hat den Sinn der Arbeit noch nicht erfasst. Da wir nicht in einem Scharaffenland auf einer Südeisenbahn leben, muss alles, was zum Unterhalt benötigt, durch geistige oder körperliche Arbeit zuerst geschaffen werden. — Der Spruch: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, hat deshalb seine volle Berechtigung. Mit uns leben aber noch viele Leute, die nicht arbeiten können: Kinder, Alte, Kranke, Gebrechliche usw., die durch die Arbeit der Gesunden ernährt werden müssen.»

Vernünftige, ehrliche Arbeit ist für den gesunden Menschen ein Bedürfnis, «ein Segen, die schönste Gabe, die uns der Herrgott gab.» Man muss aber auch wollen. Aber auch an jenen jungen Menschen ist ein ernstes Wort gerichtet, der selbst Erfolg hat und bis zum Arbeitgeber ansteigt. Man muss auch Herz haben. Natürlich «Kleider machen Leute» und auch darüber, wie man durch eine unpassende Bekleidung gehindert werden könnte, 2. Klasse zu fahren, wird man köstlich belehrt. Leute, die sagen:

«das kann ich nicht»,
«ich habe jetzt keine Zeit»,
«das interessiert mich nicht»,
«es macht ja nichts»,
«mir ist das gleich»,
«das geht mir nicht an»

bedienen sich jener Redensarten, die der strebsame junge Mann konsequent meidet. Da mangelt es an Wille und Selbstvertrauen, an Fleiss und Arbeitsfreude. Auch «es kommt nicht darauf an wegen dieser Kleinigkeit», ist Ausdruck unexakter Arbeit. Man muss aber auch gefasst sein, sich etwas gefallen zu lassen, und wenn man «gehänselt» wird, dann denke man darüber nach, wie man es selbst besser machen könnte. Wichtig ist also das Beispiel der Vorgesetzten. Aber der junge Mann muss sich eine Vorstellung machen von Ziel und Weg seines Schaffens. Es braucht einen Plan, eine Zielsetzung.

«Das Vertrauen ist der höchste Preis, den man sich erwerben kann. Zerstorertes Vertrauen lässt sich nicht mehr flicken.»

«Seid nicht vorwitzig und geht nicht unter die Sprichmacher. Denn allein die Leistung gibt als Gradmesser eurer Tüchtigkeit.»

«Haltet die Augen offen in der Fremde und beachtet alles und jedes. Daraus kann man lernen. Trachtet eure Arbeit nicht nur rasch und gut, sondern auch schön zu machen. Lernt unterscheiden zwischen Pusch und handwerksmässiger Arbeit.»

«Achtet auch die Arbeit Eures Arbeitgebers und betrachtet ihn nicht als Anseher. Er hat längere Arbeitszeit und grössere Sorgen als Ihr. Ihr habt keine Ahnung, wie schwierig es heute ist, immer genügend Umsatz zu haben für die Erhaltung des Betriebes. Nur durch gegenseitiges Zusammenwirken kann es beiden Teilen gut gehen.»

«Puscharbeit kann mit Geld repariert werden — aber der Verlust des guten Rufes lässt sich selten wiedergutmachen.»

«Ein Koch erzählte in Amerika, er sei ein Zürcher und habe zu Hause in einem Hotel eine sehr gute, aber äusserst strenge Lehrzeit durchgemacht. Manchen Pluff und Klapp habe es abgesetzt — bis er sich so umtun gelernt habe, wie dies in einer grossen Küche bei Hochbetrieb nötig sei.»

«Zuerst die Pflicht und dann das Vergnügen.»

«Seid jederzeit hilfsbereit, bietet eure Hilfe an; seid nicht Geschobene. Irgendwann oder irgendwo werdet ihr später aus Dankbarkeit belohnt. Seid angrifflich und nicht zimperlich; schimpf nicht wegen jedem bisschen Dreck.»

«Macht nicht zuviel Dummheiten. Fröhliche Streiche wirken böse, wenn wirklich Witz dahinter steckt. Sie dürfen nicht verletzen. Schon viele gute Freundschaften sind über unüberlegten Dummheiten in die Brüche gegangen.»

«Lernt auch rechnen mit eurem Geld. Der Sparwillen ist eine der schönsten Eigenschaften und macht den Menschen innerlich frei, wenn er etwas auf der Seite hat.»

So stehen auf ca. 300 Seiten Wahrheiten, die unsere Lehrlinge wissen sollten. Armut ist kein Grund des Verzagens oder des Zurückbleibens. Dem Tüchtigen stehen immer ungeahnte Aufstiegsmöglichkeiten offen. Das wirkt sich besonders dann aus, wenn Krisenjahre kommen. Ein jeder sollte sich versehen und lernen, lernen und nochmals lernen. Die Gewerbesetze ist ein Weg — aber ohne den Fleiss und den guten Willen des Lehrlings geht es nicht.

Wir haben bereits gesagt, dass unsere Zeit viel erreicht hat und besonders für die Lehrlingsausbildung enorme Fortschritte erzielt wurden. Der Lehrling selbst beachtet das nicht. Er findet noch mancherlei zu kritisieren, und es hat mancher der Jungen das Gefühl, er gehe für den Lehrer auf die Schule oder er arbeite nur für den Chef oder den Patron. Er hat in der Ablenkung unserer Zeit mit Sport und Spiel, Kino und Dancing gewiss man-

cherlei Versuchen vor sich, die er aber nur überwindet, wenn er sich aufschwängt zu jenem Bewusstsein seines eigenen Wollens, das seiner Berufsliebe den Sinn einer künftigen Lebensgestaltung verschafft. Da müssen wir alle mithelfen. Ich möchte das Buch wärmstens als Geschenk für die Lehrlinge empfehlen. Man fühlt sich verpflichtet, dem Verlag Pro Juventute dafür zu danken, dass er die Herausgabe der dritten Auflage übernommen hat. Alt Lehrlingsvater Ch. Schaer danken wir für die herzhafte Sprache und Darbietung eines Lebenslaufes, der unseren Lehrlingen zu einem Quell echter Schaffensfreude werden möge. In Leinen gebunden, 304 Seiten, 115 Abbildungen, Verlag Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Postfach Zürich 22, Preis Fr. 10.—. Das Schlusswort des Verfassers lautet:

Kommt die Prohibition in Amerika wieder?

Während der Wahlpropaganda zur Präsidentenwahl im Herbst 1952 sagte General Eisenhower in einer Rede, das amerikanische Volk solle nicht nach Sekt und Kaviar streben, sondern sich bescheiden mit Bier und frankforters (populäre kleine Würstchen) begnügen.

Kaum war ihm dieser tugendhafte Vorschlag entfallen, als schon die Temperenzverbände sich lebhaft beschwerten: General Eisenhower habe Propaganda dafür gemacht, mehr Bier zu trinken — und davon sollte in politischen Reden Abstand genommen werden!

Die Frage der Prohibition in den Vereinigten Staaten kommt hier niemals zur Ruhe. In manchen der 48 Staaten wird sie zu Wahlzeiten zu Weissgluthitze angefacht. Beide Gruppen, die «Dry» wie die «Wets», rufen laut aus: ja, die Prohibition kommt wieder — und beide tun das aus Propagandagründen.

Aber so sehr Vorsicht geboten ist bei allen Prophezeiungen, die irgendwie mit Politik zu tun haben, so wird die Stunde der Prohibition nicht wieder schlagen.

Nein, die Prohibition kommt in Amerika nicht zurück, zum mindesten solange nicht, als sich die Menschen an die verheerenden Auswüchse der Prohibitionszeit der Jahre 1919 bis 1933 erinnern. Jenes Experiment, das mit dem Repeal von 1933 beendet wurde, hat sich nicht bewährt. Die Erinnerung daran ruft heute noch einen bösen Geschmack auf feuchten und trockenen Zungen hervor.

Kansas — ein Fingerzeig

70 Jahre lang war Kansas das Muster eines trockenen Staates, ein Musterbeispiel auch in dem Sinn, dass trotz der Trockenlegung vermutlich dort kaum weniger getrunken wurde als in irgend einem andern Staat. Noch 1933 bestimmte Kansas durch Sonderwahl, dass es im Gegensatz zur

Liebe Lehrmeister und Vorgesetzte!

«Lasst bei der Betreuung eurer unvertrauten Jungmannschaft das Herz mitsprechen. Beobachtet eure Schützlinge. Nehmt Anteil an ihren Schicksalen. Studiert ihre Nöte. Fördert sie im Beruf und helft ihnen, die so kostbare Freizeit berufsfördernd zu nutzen.»

«Wendet ihre Berater, kurz, bringt Herz in die Geschichte und ihr könnt Euch freuen an den flötenden jungen Leuten, euren späteren Mitarbeitern und Nachfolgern.»

Vorbild und Vertrauen sind die besten Lehrmeister.

Willy Breenissen (Fachlehrer, Zürich)

Majorität der amerikanischen Staaten trocken bleiben wollte.

Der Krieg brachte eine grundsätzliche Änderung hervor. Soldaten und Kriegsindustriearbeiter importierten Likör vom benachbarten Missouri. Die jungen Leute von Kansas, die mit Limonade und Coca-Cola aufgezo-gen waren, kamen in die Armee und mit ihr in andere Staaten und fremde Länder. Bei ihrer Rückkehr verlangten sie die Getränke, an die sie sich ausserhalb Kansas gewöhnt hatten. Das war den Bootleggers willkommen. Siesind die schärfsten Befürworter der Prohibition. Der Preis, der für Liköre auf dem schwarzen Markt zu zahlen war, schnellte auf das Vierfache des Normalen hinauf (\$ 16 für eine Flasche Whisky an Stelle von normal \$ 4).

Mit der Election kam der «Temperance Tornado», eine Prohibitionsbewegung politischer Prägung, die durch das Land fegte, um die Wähler für die Beibehaltung der Prohibition zu beeinflussen.

Apathie gegen die Prohibition

Aber die grossen Worte und die karnevalistische Aufmachung, die mit dem Temperance Tornado einhergingen, fanden kein Echo. Das Publikum war offensichtlich apathisch. Beide Parteien prophezeiten vor der Entscheidung, dass der Kampf «nick und tuck» sei, dass der Unterschied



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122



ORIGINAL BEER GRILL
Militärstr. 99, Zürich 4
Unübertroffen, bester GRILL-SALAMANDER
Comptoir Lausanne
Halle 15 Stand 1500
Degustationshalle 2, Stand 223
Fiera Lugano, Degustationshalle
Olma St. Gallen, Halle 2, Stand 281



2 Berghotel-Restaurants
1300 m ü. M., mit 200 und 100 Betten, Komfort, mit Wasser, mit grossen Umschwung und Parkplatz, 2 Saisons. Kapitalkräftige Interessenten mind. Fr. 100'000.— wollen sich melden unter Chiffre SA 9519 Lz. an Schweizer-Annoncen AG., «ASA», Luzern.



Herr Ober,
2 x Bouillon
aber
LUCUL
★ LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

HOTEL
gegen 200 Betten, in prachtvoller Lage an grossem Fremdenplatz, sehr guter Zustand, sa. fam. Gründen zu besonders günstigen Konditionen zu verkaufen. Starke Frequenz. Nachweisbare Rendite. Grösseres Kapital erforderlich. Offerten unter Chiffre H C 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Canapé 2 bergères 3 fauteuils
très confortables, état de neuf, à vendre. Adr.: Mme M. Dunand, Croix de Rozon, Canton de Genève.

Per sofort zu pachten gesucht
von erfahrenen Fachleuten

HOTEL oder RESTAURANT
Offerten über modern eingerichtete Betriebe, Nähe Stadtzentrum, erbiten wir unter Chiffre OS 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht

Hotel, Restaurant oder Tea-Room
evtl. Saisonbetrieb. Es kommt auch Gérance in Frage. Offerten unter Chiffre Z R 2855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'Hôtel du Lac à Coppet
(hôtel-restaurant-bar), près Genève engagé!

Zu verkaufen
neue, solide
Stühle
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Bescheidene, kultivierte, hotelfachkundige Frau gesonnter Alters wünscht:

BEKANNTSCHAFT
en vue de Mariage mit edlem Schweizerhottelier, noch im Hotelbetrieb tätig oder privat. Alter ab 50 Jahren, um zusammen schöne Tage zu verbringen. Offerten unter Chiffre B V 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL
für Sommerbetrieb

von Hotelier-Ehepaar mit eigenem Wintergeschäft, Ehemann Küchenchef, Fähigkeitsausweis vorhanden. Gefl. Offerten unter Chiffre P C 2864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saisonsstellen, möglichst in Wengen
suchen drei tüchtige, seriöse Töchter als:

Service-Praktikantin
Serviertochter
im à-la-carte-Service bewandert

Gesucht
entlastiges Winterporthotel, 100 Betten, Saison Dezember bis Ende April:

Chef de réception - Kassier
Oberkellner
Journalführer - Kontrolleur
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Derby-Hotel, Davos.

Zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht

Hotel, Restaurant oder Gasthof
von fachkundigem Küchenchef. Offerten unter Chiffre R G 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid-Serviertochter
Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre S 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurations-tochter
in Jahresstelle. Hotel Bodan, Romanshorn.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Bahnhofhotel

I. Buffettochter
Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre N U 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, sprachkundiger

CHEF DE RANG
(Schweizer), sucht Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre R J 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie
RESINFLEX
für Wandverkleidung und Polsterüberzüge
Storenstoff AG, Aarau, Föhrstr. 16, Tel. 064 2 52 52

Harmonie im Sexualleben
Nerven-Fortus gegen Funktionsstörungen, Nerven- und Sexualschwäche. Fortus-Kur (26.) — belebt und nährt die Nerven. Mittel- u. 10.40. Proben 5.20, 2.10. erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht: Fortus-Versand, Postfach Zürich 1, Tel. (051) 275097.

Küchenchef
(Alleinkoch), guter Konditor, 43 Jahre alt, Oesterreicher, sowie zuverlässiger

Portier
(Schweizer), mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, suchen Stellen. Frei ab 1. Oktober. Offerten erbeten an O. Rosshard, Hotel Bellevue, Weggis.

Sprachkundiges, gut ausgewiesenes junges Ehepaar

Küchenchef u. Sekretärin
suchen Position als

Aide du patron
Offerten unter Chiffre S C 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bisherige Geschäftellhaber einer Firma der Sanitätsbranche, tüchtig und absolut zuverlässig, sucht neues Arbeitsfeld in Hotel, Kuranstalt oder Klinik als

Main droite du patron
wo sie ihre vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten wieder voll einsetzen könnte. Spricht vier Sprachen, ist befähigt für Büro und Réception, taktilvoll gegenüber Gästen und Personal. Keine übertriebenen Saltsprüche, jedoch dem Vertrauensposten entsprechende gute Behandlung erwünscht. Gefl. Zuschriften erbeten unter Chiffre M D 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FRANZÖSISCHE RIVIERA
15 Minuten von Cannes

Ferien-Tausch
für 2-4 Personen. Villa — Hochkomfort, gr. Garten. Offerten unter Chiffre C 14149 an Publicitas Zürich 1.

Gesucht
in Jahresstelle

Gouvernante-Stütze des Patrons
Eintritt auf 1. Oktober erwünscht. Bei Eignung sehr gute Entlohnung. Berufskundige Bewerberinnen mit italienischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Detaillierte Offerten sowie Photo sind zu richten an A. Büchi, Hotel Touring, Chiasso.

Gesucht

Haus- und Küchenbursche
Eintritt sofort. Hotel Rosali, Meiringen, Tel. 68.

Gesucht
per Anfang Oktober junger

Hotelpraktikant-Stütze des Patrons
(Mitarbeit in Büro, Keller, Service, Buffet usw.) Offerten mit Lohnansprüchen und Photo an J. Bärwald, Hotel Schaffhauserhof, Schaffhausen.

Gesucht
erfahrene, sprachkundige

SERVIERTOCHTER
in Jahresstelle. Hotel Restaurant Tea-room Du Théâtre, Luzern.

REVUE-INSERTATE
haben immer Erfolg!

zwischen den beiderseitigen Stimmen so gering sei, dass sich das Ergebnis nicht voraussagen lasse.

Aber diese Voraussage war falsch. Mit mehr als 60 000 Stimmen wurde das Prohibitionsgesetz bei der Kansas-Wahl abgelehnt. Es folgten eine Reihe politischer Manöver, um den Sinn der Wahl zu verfälschen, aber schliesslich wurde das Gesetz vom Gouverneur unterschrieben, und damit trat es in Kraft.

Abwehr prohibitionistischer Strömungen

Auch anderwärts in den Vereinigten Staaten waren die «Wets», die Gegner der Prohibition, durchwegs in der Lage, prohibitionistische Strömungen in örtlichen Wahlen abzuwehren. So wurden nacheinander in den Staaten Washington, Kalifornien und Colorado die vorgeschlagenen Antialkoholgesetze abgelehnt. Im Staat Washington wurde zwar ein Plan, Alkoholika als Einzeltrunk zu verkaufen, angenommen. Aber im Staat Oregon, ebenfalls im Nordwesten, wurde die gleiche einschränkende Bestimmung abgelehnt.

Von sachlichen Gegnern der Prohibition wird mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass von Kreisen der Alkoholindustrie und des Alkoholhandels keine groben Fehler gemacht werden dürfen, wenn nicht die im allgemeinen anti-prohibitionistische Stimmung des Landes gestört werden soll. Es werden statistische Ziffern über Zunahme von Autounfällen als Folge übermässigen Alkoholgenusses und Trunkenheitsvergehens aufgezeigt, die nachdenklich machen müssen. Allerdings ist ihre Deutung keineswegs so einfach, wie sie vor Alkoholgegnern dargestellt wird.

Es lässt sich mit Bestimmtheit behaupten, dass das Schlagwort mancher prohibitionistischen Organe im Land, «Prohibition is coming back», zur Zeit nicht auf Tatsachen beruht.

Solche Äusserungen sind vielmehr der Ausdruck von bewusster Propaganda und von unbewussten Wunschträumen. Es liegt in der Hand der Alkoholindustrie, der Alkoholverkäufer und vor allem der Alkoholgeniesser selbst, diese anti-prohibitionistische Einstellung des Landes auf die Dauer zu festigen. Das lässt sich in erster Linie durch Vermeidung von Auswüchsen erreichen.

Dr. W. Sch.

Braunwerden der Weine. Die Vorträge dauern von 9,30-12 Uhr und von 13,30 bis zirka 17 Uhr. - Ein Kursgeld ist nicht zu entrichten!

Christlicher Bund für das Gastgewerbe, Sektion Basel

Bazar und froher Abend im «Braunen Mutz» Mittwoch, den 23. September

Diese schweizerisch zentralisierte und organisierte Sache wird längst keinem mit der Zeit gehenden gastgewerblichen Betrieb mehr fremd und unbekannt sein. Sein Organ, der «Bole», gelangt hauptsächlich in Zürich, Basel, Bern, Luzern und in der welschen Schweiz, im Tessin sowieso, in jedes Hotel und Restaurant zuhänden der Patrons wie des Personals. Sekretärinnen und freiwillige Helfer widmen sich dem Personal in Tagesstuben, an Weekends und in Ferienlagern, vor allem jedoch auch in Fällen von Krankheit, in Not und Lebenskrisen persönlicher Art. So darf der Christliche Bund für das Gastgewerbe damit rechnen, dass im ganzen Gastgewerbe mit grosser Sympathie zur Kenntnis genommen wird, dass die Sektion Basel nächsthin, am 23. September, im «Braunen Mutz», einen Bazar veranstaltet, der um 9 Uhr morgens geöffnet und mit einem «Frohen Abend» beschlossen wird (Beginn ab 8 Uhr abends), ferner, dass die Veranstalter alle Patrons und ihre Angehörigen aufs herzlichste hierzu einladen. Wir wissen wohl um die starke berufliche Inanspruchnahme in deren Berufsausübung; aber auch ein ganz kurzer Besuch tagsüber oder am Abend wird uns ein Zeichen der Ermunterung sein. Wir bitten alle: Kommen Sie und sehen Sie nach uns.

DIVERS

En Italie, une nouvelle forme d'établissement de cure enchante la clientèle

Dans les environs de Gênes, sur les contreforts des Apennins à 500 m au-dessus du niveau de la mer, un établissement de cure a été installé dans une magnifique propriété remarquable par les arbres et la végétation qu'elle contient.

Cette entreprise hospitalière n'a rien d'un hôpital, d'une clinique, d'un hôtel, d'un caravansérail. Sa particularité, son cachet foncièrement original sont ses pavillons de briques rouges ou de pierres brutes, de grandeurs différentes. Plantés, disséminés en plein bois, selon les possibilités du terrain, le tout relié par des chemins en méandres, entourant les mamelons, franchissant les combes.

On s'est efforcé de donner à cette institution un caractère de courtoisie et de distinction qui ne laissent pas le client indifférent.

Selon ses goûts ou ses possibilités financières, l'hôte peut choisir un pavillon isolé, formé d'un

appartement particulier ou un autre pavillon groupé de deux à six studios.

La cure - si on veut la suivre - est facilitée par la coopération de tout le personnel et même de la population du village le plus rapproché.

Le temps libre peut être employé à des promenades en suivant des chemins serti de fleurs et d'arbres d'essences diverses, et conduisant à des promontoires dominant les collines avoisinantes ou donnant vue sur la mer. Les sports ne sont pas oubliés, mais ils sont exercés modérément.

Les résultats obtenus jusqu'ici montrent que ce système de studios et de pavillons a les faveurs de la clientèle.

Un beau geste du Valais

Le Valais vient de réserver une agréable surprise aux nombreux automobilistes qui ont traversé ces derniers jours la pittoresque ville de St-Maurice, à l'extrémité du canton.

D'aimables agents de police en tenue impeccable ont prié les automobilistes de s'arrêter pour permettre à de charmantes Valaisannes en costume du Vieux-Pays d'offrir gracieusement aux occupants de chaque voiture un cornet en cellophane rempli de délicieuses poires Williams du Valais.

Cette sympathique action organisée par l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture valaisanne a eu des échos très favorables, et il est à souhaiter que cette délicate attention du Valais portera ses fruits.

Une cure bienfaisante

Il s'agit de la cure de tomates qui est actuellement à l'ordre du jour. Nos hôteliers et restaurateurs ont tout intérêt à faire bénéficier nos hôtes des effets bienfaisants d'une cure de tomates.

Le marché est actuellement abondant en tomates dont la qualité est bonne et les prix abordables.

Les tomates sont particulièrement riches en vitamines et en sucre de fruit et la diversité des mets étonnera les hôtes.

Il est recommandé aux hôteliers et restaurateurs de profiter largement de cette situation et de participer activement à l'écoulement de notre production nationale de tomates.

O.P.A.V.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

«EGRO» zeigt zum ersten Mal am Comptoir Halle IV, Stand 455

eine neue Kombination. Es ist die Behälter-Maschine mit Kolben-Express-Armatur. Diese «Egro»

Arbeitslosenversicherung

Ausdehnung der Versicherungspflicht

Nachdem nun sämtliche Kantone ihre gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung den neuen Bundesvorschriften angepasst und die für die Versicherungspflicht massgebenden Einkommensgrenzen neu festgesetzt haben, sind wir in der Lage, hierüber Aufschluss zu erteilen.

Die Versicherungspflicht besteht bis zu einem versteuerten Einkommen von

Kanton:	Einkommen von	
	Fr.	Fr.
Appenzell A.-Rh. ...	7 800.-	6 000.-
Basel-Stadt ...	10 000.-	10 000.-
Baselland ...	10 000.-	10 000.-
Genève ...	unbegrenzt	
Glarus ...	7 200.-	7 200.-
Luzern ...	8 000.-	6 000.- ¹⁾
Neuchâtel ...	15 000.-	15 000.-
Nidwalden ...	8 500.-	—
Solothurn ...	9 000.-	8 000.-
Schaffhausen ...	10 000.-	8 000.-
St. Gallen ...	9 000.-	7 800.-
Tessin ...	9 000.-	9 000.-
Uri ...	8 000.-	8 000.- ²⁾
Vaud ...	12 000.-	12 000.-
Zürich ...	9 000.-	9 000.- ³⁾

In weiteren Kantonen stehen alle unter das Fabrikgesetz fallende Arbeitnehmer unter dem Versicherungsobligatorium.

¹⁾ Die Gemeinden können die versicherungspflichtige Einkommensgrenze um weitere je 200 Franken erhöhen.

²⁾ Betr. versteuertes Reineinkommen.

Viele gastgewerbliche Angestellte sind seinerzeit ihres versteuerten Einkommens wegen von der Versicherungspflicht befreit worden. Diese werden nun unter den neuen Vorschriften möglicherweise wieder unter das Obligatorium fallen.

Für die versicherungsfähigen Hotel- und Restaurantangestellten besteht eine berufseigene Kasse mit Gültigkeit in der ganzen Schweiz, die PAHO, Parit. Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe (Postfach 103), Zürich 30. Vorsorgende, berufstreue Angestellte treten der PAHO bei!

Verwaltung der PAHO

ermöglicht es, allen Ansprüchen, auch beim Stossbetrieb, zu entsprechen und nebenbei einen Schaumkaffee (den sogenannten Crema caffè) zu servieren, ohne dass zusätzlich eine Bar-Kaffeemaschine angeschafft werden müsste. Am «Egro»-Comptoir-Stand ist wohl die reichhaltigste Auswahl von Kaffeemaschinen zu sehen. Das allein schon macht den Besuch interessant.

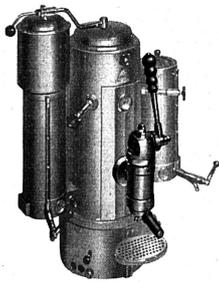
VERANSTALTUNGEN

Vortragstag über Weinbereitung

An der Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil findet am 21. September 1953 ein Vortragstag über Weinbereitung statt. Es werden Vorträge gehalten über: Weinklese, Verarbeitung der Trauben, Behandlung der Maische und Einlagerung der Weine, Gärung des Traubensaftes, Essigstich, Schimmelgeschmack,

Günstige Möglichkeiten...

...sehr interessant



Wussten Sie es schon...? Die Gaggia-Kolben passen auch auf andere Kaffeemaschinen (siehe Beispiel links).

Mit wenig Kosten lässt sich der Gaggia-Kolben montieren, wodurch die Zubereitung des herrlichen, cremartigen Kaffees, welcher den Erfolg der Gaggia-Kaffeemaschinen ausmacht, möglich wird.

Benützen Sie Ihren Besuch am **Comptoir Suisse in Lausanne**, um sich über all die Möglichkeiten dieser Kombination Rechenschaft abzulegen. Wir stehen Ihnen gerne mit allen erforderlichen Unterlagen an unserem **Stand 1503, Halle XV**, Tel. (021) 21 35 53, in der neuen Degustationshalle, zur Verfügung.

Kaffeemaschinen GAGGIA - Realco S.A.

Generalvertretung für die Schweiz

Borde 27 Lausanne Telephone (021) 24 49 91

Koch-Praktikant

Bäcker-Pâtisseries mit langjähriger Praxis und mit Kochkenntnissen sucht zur weiteren Ausbildung per 1. Oktober Stelle als

Deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre K P 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär

Junger, initiative und sprachkundiger Angestellter sucht Jahresstelle als

Eintritt Oktober. Offerten sind zu richten unter Chiffre S H 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinportier

tüchtig mit guten Sprachkenntnissen, sucht Engagement für Winteraison. Ausser ordentl. Umgang bevorzugt. Offerten unter Chiffre A L 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger, bestausgewiesener

Chef-Pâtisseries

und

Chef de partie

zur Zeit Gardemanger, suchen Stelle in nur gutes Haus. Jahres- oder Saisonstellen. Offerten unter Chiffre C C 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

Deutscher, 30jähr., sucht Stellung für Winteraison. Zeugnisso bester Häuser vorhanden. Eintritt nach Überkunft. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an A. Neumeier, Murten, Postlagernd.

Sehr beliebt, österr.

3-4-Mann-Tanzkapelle

mit besten Referenzen, sucht Engagement für Winteraison in der Schweiz. Zuschriften an Hermann Seelos, Ziri 127 a, Tirol.

Schon Sie Ihre Wäsche!

Unsere bestbewährten Waschmittel helfen Ihnen dazu!

ENKA

stabilisiert, einziges unschädliches Fleckenreinigungsmittel, gibt blendend weisse Wäsche.

Regil ESWA

neuartiges unerreichtes Vorwasch- und Einweichmittel mit grösstem Schmutzlösevermögen.

ANTIKALKIN

entkalkt graue Wäsche. Nach einigen Anwendungen wird dieselbe wieder

welch, geschmeidig und reinweiss

tip

Sparseifenflocken, ausgiebig und äusserst sparsam, keine Kalkseifenbildung.

Fleckenreinigungsmittel, Mangewalzen- und Bügeltischbezüge, Waschnetze, Putzartikel etc. Alle Bedarfsartikel für die Waschküche und die Glätterei in bester Qualität zu günstigen Preisen.

ESWA - Ernst & Co., Stansstad (Nidw.)

Beim Besuch des **Comptoir Suisse in Lausanne** haben Sie Gelegenheit

H O B A R T - Geschirrwashmaschinen

praktisch im Betrieb zu besichtigen im **Pavillon du Brésil, Stand du Café**



HOBART - MASCHINEN J. BORNSTEIN AG., ZÜRICH

Telephon (051) 27 80 99

Auf Wunsch stellen wir gerne GRATIS-Eintrittskarten zur Verfügung



Stellen-Anzeiger Nr. 38
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebt man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmaid, ehrliche, tüchtige, auf 1. Oktober gesucht. Offerten erbeten an Chr. Lipp-Plan, Franziska-Bar, Chur (1027)

Commis de cuisine recherché pour restaurant 1er ordre, jeune, corant apprentissage serait accepté. Ecrire avec copies, certificats, références, etc. à restaurant du Plat d'Argent, Genève. (1032)

Commis Pâtissier, per sofort gesucht, mit Aussicht auf Chefstelle. Offerten an Bahnhofstr. St. Gallen. (1034)

Gesucht von Hotel Bristol, Bern, zu bald. Stellenantritt: Koch-Hehning (Dauer der Lehre 2 1/2 Jahre), Kellerlehre (Dauer der Lehre 3 Jahre). Es wollen sich nur fleissige und willige junge Leute anmelden und einen Lebenslauf beifügen. (2000)

Gesucht per sofort: tüchtige Restauranttochter, Saaltochter, Hausmädchen sowie Köchler-Hausbursche, Jahresstellen. Offerten an Dr. W. Federle, Hotel Schatzalp, Davos. (1028)

Gesucht nach Zürich: tüchtige, englisch-sprechende, gewandte Restauranttochter. Eintritt per 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an P. Marquet, Zunftstr. 10, Zürich. (1030)

Gesucht zu baldigem Eintritt: Buffetdamen oder Buffetkochen, Kioskverkäuferin auf Bahnsteig und Peronier. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Bahnhofstr. Chur. (1025)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 89 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen**
- 3984 Etagenportier, evtl. sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
 - 3992 Restaurantkellner, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunsee nach Übereinkunft, evtl. sofort, evtl. Anfangen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.
 - 3995 Wascherin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graub. evtl. Kellner, Deutsch, Franz., Mitte/Ende September, mittelgr. Hotel, Basel.
 - 3998 Bureaupraktikantin, Lingere, Buffettochter oder -dame, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
 - 4001 Tüchtiger Commis de cuisine oder Alleinleinhoch, evtl. Köchin, Serviertochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Ostschweiz.
 - 4003 Anfangsrestauranttochter, Köchin, auch jüngere Kraft, Hausmädchen, 15. Oktober/1. November, Hotel 60 Betten, Thunsee.
 - 4008 Jg. Alleinleinhoch, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
 - 4011 Küchenmädchen, Buffettochter, Kindermädchen, jg. Koch oder Alleinleinhoch, nach Übereinkunft, Restaurant, Näs Basel.
 - 4022 Serviertochter, restaurationskundig, Haus-Kellerbursche, Lingere, jg. Saaltochter, evtl. Restaurant, Näs Basel.
 - 4033 Serviertochter, Deutsch, Franz., Englisch, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Graubünden.
 - 4039 Sekretärin, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Luzern.
 - 4041 Saaltochter, 26. September, Hotel 60 Betten, Lugano.
 - 4044 Telefonistin, tüchtige, 1. Oktober, Ernteklasshotel, Zürich.
 - 4048 Köchin, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
 - 4052 Betriebspraktikantin, sofort, Oberaaltal, Saalpraktikantin, 1. Oktober, Commis de cuisine, Ende Oktober, Hotel 60 Betten, Thunsee.
 - 4056 Serviertochter, 2 Restauranttochter, Anfangsrestauranttochter, Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

Gesucht auf Oktober für ca. 2 Monate: tüchtiger Chef-Alleinleinhoch, evtl. Köchin, finkes Alleinleinhochmädchen, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Nöszen, Luzern. (1026)

Gesucht in Jahresstelle: tüchtiger Koch zu sofortigem Eintritt in grösseren alkoholischen Betrieb. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Helvetia, Aarau. (353)

Gesucht: sprachkundige Serviertochter, per sofort, und auf den 15. September Alleinleinhoch, guter Restaurateur, in Jahresstelle, Güter Lohn Anfragen Tel. (052) 2601 oder Offerte mit Zeugniskopien unter Chiffre 1015

Gesucht auf kommende Wintersaison, von Zwaisältonhotel, mittleres Haus: ganz tüchtiger Chefkoch, der auch in Südschweiz bewandert ist und empfohlen, nichtern und vorzüglichem Charakter hat. Ausserhohliche Offerten mit Salzkopien sprechen unter Chiffre 1008

Gesucht für Ferienablosung: Sekretärin. Eintritt: 1. Oktober. Hotel Righof, Zürich. (1036)

Gesucht wird per sofort, junger, deutsch und französisch sprechender Kellner in Hotel-Restaurant in Basel. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel-Revue, Zürich. (1037)

Gesucht jüngere Serviertochter für bekannten Landgasthof mit neuem Grill-room. Gute Verdienstmöglichkeit. Geringe Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Paul Egger, Gashaus z. Traube, Wynau B. Langenhau, Bern-Zürich-Strasse. (1034)

Gesucht für Wintersaison, in mittleren Betrieb der Zentralschweiz **Barmaid**, Sekretär, für Journal, Chef de rang-Commis. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1035

Hôtel dans la Suisse romande cherche secrétaire sachant le français et l'allemand. Place à l'année. Entrée de suite. Offres avec certificats, photo et présentations de salaires sous chiffre 1022

Portier d'étage für Ferienablosung gesucht, für ca. 8 bis 9 Wochen. Eintritt Mitte September. Heroise bezahlt. Tüchtige, fleissige Bewerber wollen sich melden mit Zeugniskopien an 1021 de Paris, La Chaux-de-Fonds. (1021)

Restauranttochter, junge, seriöse Person, sprachkundig und mit gewandtem Service bestens vertraut, in Jahresstelle, in Erdbeerrestaurant an Platz Basel gesucht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1033

Sekretärin, im Hotelisch bewandert, in Jahresstelle gesucht für Journal, Kasse, Telefon und Sitzung des Patrons. Franz., Deutsch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt möglichst sofort, Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Curriculum vitae an die Direktion Hotel Comte, Vevey. (1029)

- 4060 Tüchtige Köchin, unter 40jährig, Oktober, Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
- 4061 Sekretärin, Buffetdamen oder -tochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 4063 Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
- 4067 Einfache Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 4071 Koch, sofort, Hotel-Restaurant, Olten.
- 4075 Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Neuenburgersee.
- 4076 Tüchtiges Küchenmädchen, das Gelegenheit hätte, sich im Kochen auszubilden, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
- 4086 Chasseur, sofort, Grossestrasse, Zürich.
- 4087 Restauranttochter, evtl. Anfängerin, 1. Oktober, Hotel 90 Betten, Voralpenregion.
- 4088 Sprachkundige Sekretärin, Küchen-Economatgouvernante, 1. Oktober, grosses Hotel, Aarau.
- 4100 Hilfskochen zur weiteren Ausbildung, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kt. Bern.
- 4103 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Lugano.

Hotelangestellte!

Es liegen bereits zahlreiche Personalgesuche für die Wintersaison vor, die wir nicht publizieren, sondern auf welche wir die Offerten von bei uns angemeldetem Personal unterbreiten. Wir empfehlen deshalb dem Personal, sich raschmöglichst bei uns anzumelden. Hotel-Bureau.

- 4104 Officehämmchen, Buffettochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
- 4107 Gouvernante, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 4109 Lingere, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 4116 Restauranttochter, Commis Entremetier, sofort, Restaurant, Basel.
- 4117 Küchenchef-Alleinleinhoch, 15. Oktober, Alleinportier, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
- 4119 Wascherin, sofort, Ernteklasshotel, Bern.
- 4123 Commis-Pâtissier, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
- 4138 Serviertochter für Restaurant, Bar und Tee-room, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Hotel 20 Betten, Deutsch.
- 4182 Sekretär-Kassier, sofort, Ernteklasshotel, Locarno.
- 4183 Serviertochter, sofort, Restaurant, Neuenburg.
- 4185 Lingere-Stopferin, Wascherin, sofort, Buffettochter, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Zürchersee.
- 4182 Anfangszimmermädchen. Tournaute, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
- 4185 Saalpraktikantin, Sekretärin, nicht zu jung, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
- 4176 Serviertochter, 1. Oktober, Restaurant, Schaffhausen.

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Salle und Restaurant

Cuisine und Office

Aushilfen

Lehrstellen

Ausland - Etranger
 England (Austausch)

Hotellerstochter, 24jähr., Deutsch, Französisch, Englisch (Handelschule-Diplom) in Wort und Schrift, sucht Stelle für Bureau und als Stütze des Patrons. Evtl. für Wintersaison. Anfragen an Tel. (031) 55887 oder Offerten unter Chiffre 142

Journalführer-Sekretärin-Aide de réception sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre 149

Barmaid, fachkundig, tüchtig und gut präsentierend, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in gutem, gutgehendem Bar, Wintersaison oder Stadtbetrieb. Offerten an Fr. A. Lerch, Faulensee B. Spiez, Tel. (033) 78617. (137)

Buffetdamen, geseteten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passende Posten. Offerten unter Chiffre 128

Chef d'étage, mit besten Referenzen, sucht Stelle ab sofort als Chef de rang oder Chef d'étage, in gutem Hotel. Offerten an Kurt Gruber, Rapperswil (St. Gallen), Hintergasse 4. (146)

Serviertochter, 25jähr., Deutsche, seit 3 Jahren im Lande, sucht Stelle in Café oder Hotel. Offerten unter Chiffre OFA 291 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22. (145)

Chefkoch, geseteten Alters, tüchtiger Arbeiter, entremets- und restaurationskundig, sucht Stelle in kleines Hotel. Eintritt bald. Offerten unter Chiffre 123

Hilfskochen, 2 Jahre in der Schweiz als solche tätig, Deutsch, 29 Jahre, sucht Stellung in Hotelküche, für Oktober. St. Moritz oder Umgebung. Offerten unter Chiffre 141

4179 Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Luzern.

4180 2 Küchen-Hausmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.

4181 Buffetdamen oder -tochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Olten.

4183 Jg. Kellner, Commis de cuisine, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Kanton Aargau.

4186 Commis de restaurant, Portier- oder Portier-Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Lugano.

4188 Gardiamanager, evtl. Chef de partie, sofort, Restaurant, Zürich.

4190 Buffetdamen, 30-45jähr., nach Übereinkunft, Restaurant, Kanton Bern.

4191 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.

4194 Saal-Restauranttochter, sofort, Kurhaus 100 Betten, Kanton Bern.

4197 Lingerehämmchen, sofort, Ernteklasshotel, Basel.

4199 Küchenchef, evtl. Hausmädchen, 15. Oktober, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.

4201 Buffettochter evtl. Anfängerin, Serviertochter, 1./15. Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.

4204 Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Italienisch, sofort, Hotel 25 Betten, Lugano.

4205 Küchenmädchen, Anfangsrestauranttochter, 1. Oktober, Restaurant, Deutsch, Französisch, Italienisch, sofort, Hotel 25 Betten, Lugano.

4208 Sekretär-Rezeptionist oder Fräulein, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Basel.

3997 Chef de rang, Nachtportier, nach Übereinkunft, bis Ende Oktober, Ernteklasshotel, Lugano.

4021 Lingere-Stopferin, sofort, für etwa 4 Wochen, Ernteklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.

4041 Portier, 28. September bis Ende Oktober, für Militärdienst-ablosung, Hotel 60 Betten, Lugano.

4065 Etagenportier, Saalpraktikantin, sofort bis etwa 20. Oktober, Hotel 30 Betten, Thunsee.

4108 Sekretärin auch Anfängerin, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.

4109 Tüchtiger Pâtissier, Militärdienst-ablosung vom 19. bis 29. September, Hotel 120 Betten, Lugano.

4189 Lingere oder Glätzerin oder Stopferin, sofort bis Ende Oktober, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.

4191 Maschinenwäscher, Aushilfe vom 4. Oktober bis Anfang November, Hotel 100 Betten, Basel.

Pâtissier, capable de travailler seul, cherche place stable ou remplacement. Libre le 1er ou 15 octobre ou date à convenir. Ecrire sous Chiffre 154

Etag und Lingerie

Zimmermädchen, Deutsche, 20 Jahre alt, sucht Stelle in Wintersaison. Offerten unter Chiffre 143

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier-Conducteur, willig, tüchtig und zuverlässig, sprachgewandt, eigene Uniform, in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis in gute Jahresstelle oder Wintersaison. Offerten unter Chiffre 151

Concierge-Conducteur sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutes Haus, evtl. auch Büroloterialente. Offerten unter Chiffre 140

Deutscher, 15jähr., leicht asthmaleidend, sucht leichtere Stelle als Hausbursche in Hotel in der Höhe (wo beschwerdefrei). Kein Lohn, nur Taschengeld. Hat ähnliche Stellen bereits erfolgreich bekleidet. Offerten unter Chiffre 144

Portier, 42jähr., solid und zuverlässig, sprachkundig, sucht Stelle als Hausbursche, Alleinportier, Nachtportier oder Etagenportier in gutes Haus, in Jahresbetrieb oder mit langer Wintersaison. Offerten unter Chiffre 145

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

- Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58
- Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-après
- 8987 Femme de chambre, chasseur, de suite, grand hôtel, Genève.
 - 8989 Lavreuse, de suite, restaurant, Lausanne.
 - 8995 Portier-tourant, chasseur (Suisse), à convenir, hôtel moyen, Lausanne.
 - 9002 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud.
 - 9006 Femme de chambre, apprenti de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
 - 9007 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel
 - 9009 Saucier, commis de cuisine, saison d'hiver, grand hôtel, Genève vaudoise.
 - 9028 Sommelière, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel
 - 9036 Commis de restaurant, apprenti-sommelier, de suite, grand hôtel, Genève.
 - 9039 Secrétaire (Suisse), de suite, fille de salle, parlant français, 1er octobre, hôtel moyen, Genève.
 - 9044 Cuisinière, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel
 - 9048 Sommelière, fille de buffet, fille d'office, parlant français, de suite, restaurant, Neuchâtel.
 - 9048 Jeune secrétaire, fille de salle, de suite, portier, 1er octobre, hôtel moyen, Lausanne.
 - 9051 Gouvernante générale, femmes de chambre, garçon de salle, portier, cuisinier-pâtissier, de suite, clinique, Leyzin.
 - 9056 Jeune fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
 - 9058 Parleur de maison, de suite, clinique, Leyzin.
 - 9066 Commis de rang, 1er octobre, pour 1 mois, hôtel moyen, Genève.
 - 9068 Fille de salle, fille de salle-stagiaire, fille de salle-remplacant, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
 - 9071 Aide-dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
 - 9072 Femmes de chambre, de suite, clinique, Leyzin.
 - 9073 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Genève.
 - 9075 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne.
 - 9076 Fille de cuisine, de suite, restaurant, Lausanne.
 - 9079 Un secrétaire, fille de salle, parlant français, de suite, hôtel moyen, Genève.
 - 9080 Chef de rang, commis de bar (Suisse), de suite, restaurant, Lausanne.
 - 9091 Commis de cuisine, garçon de maison-argenterie, de suite, femme de chambre, 15 octobre, hôtel moyen, Bienne.
 - 9107 Stagiaire de bureau, jeune fille de salle, de suite, hôtel de passage, Genève.
 - 9100 Fille de salle, fille d'office, fille ou garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
 - 9106 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Lac Léman.
 - 9108 Un secrétaire, apprenti-fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
 - 9111 Une secrétaire, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
 - 9115 Jeune fille de buffet, 1er octobre, restaurant, Lausanne.
 - 9118 Femme de chambre, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Genève.
- Jeune homme de 19 ans, ayant terminé l'apprentissage cherche place dans la Suisse romande, comme
- Lehrstelle**
 als
Saaltochter
- Sprachen: Deutsch und Englisch. Eintritt kann sofort erfolgen. Tel. (088) 44450.
- Junger Mann sucht Engagement als
- Büro-Praktikant**
- Offerten unter Chiffre M E 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.
- Chef de service**
- (evtl. mit kl. Brigade), sucht Stelle für Wintersaison, 32jähr., 4 Sprachen, guter Organisator. Perfekt im Flambieren und Tranchieren. Offerten an W. Kuntz, Chef de service, Restaurant, Ermilage, Küsnacht (Zürich), Chiffre 2.
- Gesucht**
 in Kleinhotel nach Davos Winter 1953/54 selbständige
- KÖCHIN**
- Offerten unter Chiffre K.H. 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.
- Gesucht**
 in Kleinhotel nach Davos Winter 1953/54 selbständige
- KÖCHIN**
- Offerten unter Chiffre K.H. 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.
- Gesucht**
 in Jahresstellen tüchtiges
- Zimmermädchen**
 sowie sprachkundiger
- Chasseur**
- Hotel Bellerive au Lac, Zürich.
- Gesucht**
 Wir suchen für unseren
- Alleinkoch**
 den wir sehr gut empfehlen können, Stelle als
- Saucier**
Alleinkoch
 oder **Pâtissier-praktikant**
- Eintritt auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Hotel Weisses Kreuz, Flüelen.

Grand hôtel de Suisse romande cherche:

1er Maître d'hôtel

présentant bien, expérimenté connaissant à fond le service soigné à la carte et les vins, parlant au moins trois langues, dont parfaitement le français, bon organisateur.

Place à l'année, entrée à convenir. Seule offre détaillée avec photo et références sera prise en considération.

Ecrire sous chiffre S.R. 2906 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Erstkl. internat.

Duo

(Trio in viols. Besetzg. f. d. Wintersaison frei. Besetzg.: Klav., 2 Akk., Tromp., Tenor-Sax., Bass, Schlagzeug, Ges., Mikro-Anlage, im Trio noch Viol., Sax., Klar., Horn., Fanz, Bar. Kab. z. Z. in Holland tätig. Frei ab 1. Dez. ab Amsterdäm Gefl. Angebote unter Chiffre R 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Sporthotel in Graubünden sucht für kommende Wintersaison (evtl. auch für Sommer 1954) bestqualifiziertes Personal.

Sekretärin - Journalführerin
 Gouvernante - Stütze

Concierge
 Chasseur - Telefonist
 Oberkellner oder Obersaaltochter
 Hallen- und Etagentochter
 Saal- und Restaurationsköchler
 Zimmermädchen, Etagenportiers
 Saucier, Entremetier
 Pâtissier, Commis de cuisine
 Personalköchin, Glätterin
 Haus- und Köchenmädchen

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre D R 2862 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison:

Entremetier
Commis-Entremetier
Gardemanger
Pâtissier
Commis-Pâtissier
Commis de cuisine
Commis de rang
Saaltochter
Barlehtochter
Etagen-Gouvernante
Office-Gouvernante

Offerten von bestqualifizierten Bewerber(innen) mit Photo, Unterlagen und Lohnansprüchen erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht
 in Stadthotel mit Restaurant in der Zentralschweiz:

Commis de cuisine
Küchenlehrling
Officemädchen

Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre Z E 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg (Bern Oberland) suchen für kommende Winter- und Sommeraison (Anfang Dezember bis Ende April und Ende Mai bis Ende September) tüchtige:

Economat-Gouvernante
 nur Schweizerin

Restauranttochter
 sprachkundig

Saaltochter
 sprachkundig

Allein-Lingere
Handwäscherin
 für Privat- und Fremdenwäsche

Zeugniskopien mit Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Kleine Scheidegg.

Gesucht
 per 15. Oktober oder etwas früher, jüngere

Köchin
 sowie ein

Küchenmädchen

Gefl. Offerten an Familie Rihs, Hotel Falken, La Neuveville - Neuenstadt.

Gesucht
 für kommende Wintersaison tüchtige, sprachkundige

SAALTOCHTER
 sowie

LINGÈRE

Isa-Hotel, Arosa.

Gesucht
 per 1. Oktober nette, fröhliche

Restaurations-tochter

Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre N F 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrene, bestausgewiesene

Köchin

sucht Wintersaisonstelle. Offerten erbeten an Frau L. Landerer, zur Zeit Hotel Bahnhof, Schalls.

Casserolier-Küchenbursche

tüchtig, seriös, ruhig, kath., sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittleren, ruhigen Betrieb. Lohn nach Übereinkunft. Eintritt 8. Oktober oder später. Ferner sucht

Kaffeeköchin

jung, tüchtig, seriös, Stelle in gleichem Haus. Offerten erbeten unter Chiffre M H 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Femme de chambre

cherche emploi dans hôtel 1er rang pour fin de saison service ou remplacement de vacances. Libre à partir du 10 octobre. Faire offre sous chiffre F D 2898 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

23jährige Tochter sucht Stelle in Wintersaison als

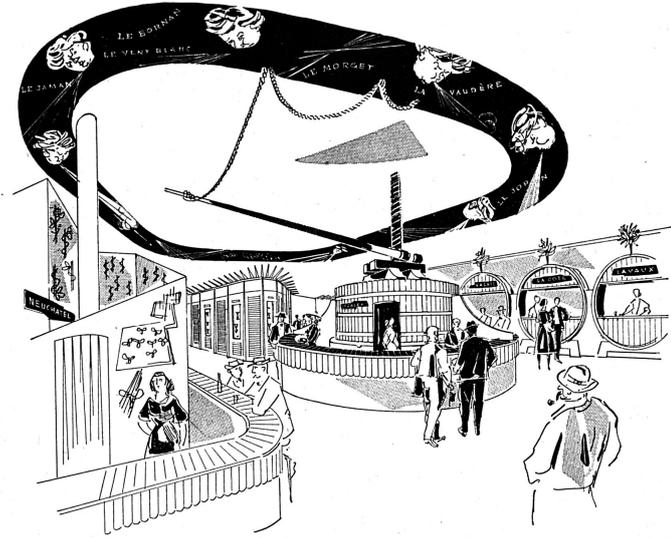
ZIMMERMÄDCHEN

Mithilfe im Service erwünscht. Eintritt nach Übereinkunft. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre R G 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

14 Tage Festbetrieb in Lausanne im Zeichen des 34. Comptoir suisse



Le Comptoir suisse au devant de nouveaux succès

Samedi, le 34e Comptoir suisse a ouvert ses portes et dès 9 heures du matin une foule impatiente de voir elle-même les merveilles qui lui avaient été annoncées ces derniers temps se précipitait dans les halles. Un tour de force avait été réalisé puisque, dans le bref laps de temps qui s'écoule entre deux Comptoirs, de nouveaux bâtiments ont été édifiés. C'est ce qui explique peut-être que quelques stands n'aient pu être absolument prêts pour l'heure H. Ce n'était que l'exception et seule la fatigue qui se reflétait encore sur certains visages nuit qu'on avait travaillé pendant toute la nuit. Les nouvelles halles remplacent très avantageusement les constructions provisoires qu'elles ont remplacées, car la place fait toujours plus défaut dans nos expositions nationales, et elle doit être gagnée, non plus en étendant les bâtiments, mais en creusant des sous-sols ou en ajoutant de nouveaux étages. Grâce à ces travaux, le 34e Comptoir suisse a gardé son aspect d'autrefois. Les jardins en constituent un des plus beaux et des plus agréables ornements.

La foire de Lausanne est orientée spécialement sur les machines agricoles et sur les produits de notre agriculture et de notre viticulture, ce qui donne un cachet spécial au Comptoir et le différencie des autres manifestations du même genre.

C'est dire également que les articles de la *branche alimentaire et des arts ménagers* occupent une place très grande. La visite du Comptoir est donc extrêmement attrayante et instructive pour les hôteliers et les restaurateurs. Ils trouvent sur place une gamme incomparable de produits de qualité et un nombre imposant de machines ou d'appareils permettant de traiter et d'utiliser au mieux ces produits pour le plaisir et l'agrément de leur clientèle.

Nous avons énuméré la semaine dernière les stands qui intéressaient plus spécialement les hôteliers, et nos lecteurs trouveront ci-dessous, dans notre rubrique «à travers les stands» des indications plus précises sur les articles spécialement destinés à notre industrie. Nous ne nous y arrêterons donc pas. Il est évident que les offices de propagande de notre agriculture sont représentés au Comptoir et nous voudrions mentionner ici l'originalité du stand de l'O.P.A.V. (Office de propagande pour les produits de l'agriculture valaisanne). Ce stand est à la fois touristique et agricole, puisqu'il se présente sous forme d'un véritable village valaisan comportant non seulement le restaurant traditionnel, mais des échoppes, des boutiques où l'on voit travailler les artisans et où les commerçants offrent leurs marchandises. Les ski, articles de sports, sculptures sur bois, tissages à la main côtoient les parfums et les fruits du Valais. C'est un tour de force que d'avoir réussi à donner sur un si petit espace une impression si vivante, si pittoresque et si complète dans sa sobriété d'une station villageoise valaisanne. Ce village contraste avec l'uniformité des autres stands et il frappe l'imagination de tous ceux qui sont sensibles aux charmes de la vallée du Rhône et des vallées latérales. Une maquette des stations de Champex et de Verbier, de la nouvelle ligne de chemin de fer Sembrancher-Le-Châble montre au public une des dernières réalisations touristiques valaisannes.

Le stand de l'O.C.S.T.

Comme il se voit, notre office central de propagande a saisi cette occasion pour attirer le regard des visiteurs du Comptoir sur les tableaux qui ont été élaborés pour mettre en évidence l'importance du tourisme pour notre pays et l'importance dans la propagande touristique qui est un des rouages essentiels du tourisme. Les vérités les plus élémentaires doivent être dites et redites et le stand de l'O.C.S.T. situé dans la halle centrale le fait une manière convaincante. Dans un écorcé d'une sobriété très étudiée, où de splendides photographies viennent appuyer les arguments et adoucir la sécheresse des chiffres qu'il était indispensable de relever, notre organisme national de propagande touristique convainc de l'importance de la mission qui lui est confiée. Mais il a besoin pour cela des moyens financiers nécessaires pour la mener à bien.

La propagande et la publicité sont des instruments essentiels de succès pour toutes les entreprises. La maison «Suisse» en a passé. A l'heure où tous les pays qui nous entourent font de gros efforts et consacrent des sommes considérables pour attirer et retenir chez eux des touristes étrangers, il ne faut pas que la Suisse reste

passive. La démonstration faite à la Foire Nationale de Lausanne est impérative; il faut continuer et développer notre propagande touristique.

Les attractions du Comptoir

Comme de coutume le Comptoir, dans son souci d'offrir du nouveau à ses visiteurs, présente deux pavillons spéciaux. Laissons le soin à M. E. Faillietaz, directeur général, le soin de les présenter: «Le premier abrite une remarquable exposition du Brésil, sous l'égide de sa Légation à Berne et du Bureau brésilien de propagande et d'expansion commerciale. Cette immense République latine, près de 200 fois plus grande que notre petite Suisse, vient à nous sous la forme originale d'un pavillon à l'architecture typiquement brésilienne. En saluant les représentants de ce pays qui nous honorent de leur présence, je souhaite que l'intensification des échanges entre le Brésil et la Suisse, dont leur participation est à la fois le prétexte et le but, soit une réalité immédiate et tangible.

Le second de ces pavillons est organisé par le Fonds national suisse de la recherche scientifique dont il est la première manifestation publique en notre pays. Je tiens à souligner la portée et la signification de cette exposition scientifique qui témoigne des travaux de recherche entrepris sur notre territoire dans les domaines de la radio-activité. Il va de soi que ce pavillon ne peut présenter qu'une faible partie de ces travaux; l'idée qu'il en donne est toutefois suffisante pour que le grand public puisse comprendre la minutie et la persévérance qu'exige l'œuvre entreprise par les grands instituts scientifiques dont la Suisse, à juste titre, peut s'honorer.

La journée de la presse

La journée d'inauguration coïncide avec la journée de la presse et les représentants de très nombreux journaux suisse et étranger répondent chaque année à l'invitation de la direction générale du Comptoir. Au cours d'un déjeuner, nous eûmes l'occasion d'entendre un discours de M. Emanuel Faillietaz qui faisait sa 10e année d'activité comme directeur général du Comptoir. M. Faillietaz définit comme suit le nouveau Comptoir suisse:

«Le 34e Comptoir Suisse, vous avez pu vous en convaincre dès votre arrivée à Beaulieu, présente un visage très différent des précédents. Une chaîne de trois nouveaux pavillons fixe sa structure définitive au secteur sud de notre foire. Un escalier monumental préfigure sa future entrée. De modernes halles d'exposition de bétail donnent leur vraie signification à nos marchés-concours. L'ensemble de ces constructions porte désormais la surface totale de la foire à 108000 m²; fonction de cet élargissement, le nombre des exposants atteint, de son côté, 2283 unités. Ainsi doté d'éléments stables, le Comptoir Suisse s'enrichit du même coup de secteurs entièrement rénovés tels le secteur de l'économie domestique, de l'habillement et de la fourrure, de

Standbesprechungen

Dr. A. Wander AG., Bern

Cinéma Ovomatine, 2. Stock der Zentral- und Verwaltungsgebäude

Zur willkommenen Entspannung erwartet Sie im Comptoir Suisse der luftige, modern ausgestattete *Cinéma Ovomatine*. Fröhliche Trick-Streifen und aktuelle Bilder leiten über zu einer besonderen Überraschung — dem originellen Farbertrickfilm «La Kerresse fantastique». Dieser künstlerisch und filmtechnisch einzigartige Streifen wird alt und jung erfreuen und begeistern.

Aber auch im Sous-sol gibt es etwas zu bewundern, nämlich eine imposante Modell-Eisenbahnanlage der Firma Franz Carl Weber, deren Besichtigung speziell den grossen und kleinen Freunden von Miniatur-Eisenbahnen empfohlen werden darf.

H. Oberlaender & Cie., Apparatebau, Romanshorn Halle 1, Stand 2

Der Backapparat «Fritouts», der als erste schweizerische Friteuse mit vollautomatischer Ölkühlung und automatischer Wärmeregulierung vor einigen

Jahren auf den Markt kam, darf am Comptoir ein kleines Jubiläum feiern, indem vor einigen Monaten der tausendste Apparat verkauft wurde, so dass heute über 1000 «Fritouts» in Küchen des In- und Auslandes stehen, worunter grosse Hotelküchen internationaler Häuser, Restaurants, Sanatorien, Spitäler, Kantinen und Tea-Rooms zu nennen sind. Diese erfreuliche Tatsache spricht für das hohe Ansehen und die Qualität des «Fritouts», der sich seit den ersten Apparaten ständig verbessert hat und heute wirklich eine endgültige Lösung des Backproblems darstellt. Seine rasche Arbeitsweise, seine Zuverlässigkeit und die nachgewiesenenmassen sehr erheblichen Einsparungen an Öl und Fett haben dem «Fritout» in verhältnismässig kurzer Zeit den in- und ausländischen Markt erobert. Wir sehen am Comptoir 3 Modelle, die alle ausserordentlich kräftig gebaut sind und mit ihren weissen, feuer-emaillierten Gehäusen eine Zierde jeder Küche bilden. Das Kleinmodell A ist besonders für kleinere Betriebe und Tea-Rooms bestimmt, wobei es so leistungsfähig ist, dass es auch den lebhaften Stoszeiten gewachsen ist, wie sie in jedem Betrieb vorkommen können. Das Modell C eignet sich für grössere Betriebe mit besonders grossen Anforderungen an die Küche (Bahnhöfbufets

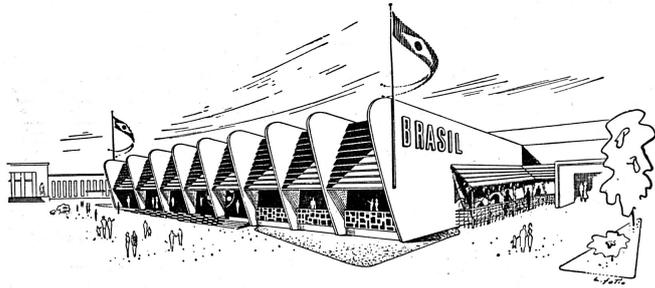
Apparate oder neuer Qualitäten und Muster von Einrichtungs- beziehungsweise Ausrüstungsgegenständen. Alles, was in Küche, Keller, Office, Kühlraum, Heizung, für die Wäscherei, Zimmer und Etage benötigt wird, wird von leistungs-fähigen Firmen dargeboten, und überall stehen dienstbare Geister für die Beratung und Aus-kunfterteilung zur Verfügung. Die an anderer Stelle publizierten *Standbesprechungen* liefern ein eindrucksvolles, wenn auch unvollständiges Bild von der Mannigfaltigkeit hotelwirtschaftlicher Ausstellungsobjekte.

Daneben bietet das Comptoir stets viel von jenen Annehmlichkeiten des Lebensbedarfes, der die Hoteliersfrau als Frau zu fesseln vermag. Hier mag der Gatte einen Vorwand finden, noch andere Geschäfte zu besorgen zu haben und für ein halbes Stündchen in der ausgedehnten Degustations- abteilung oder in einer der vielen «Caves» unter- zutauchen, sofern die bessere Ehehälfte sich nicht zum vorherein ausbedungen hat, bei den kulinarischen Genüssen mit dabei sein zu dürfen.

Von den grossen Besonderheiten des Comptoirs, dem *Pavillon du Brésil* und dem vom *Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung* eingerichteten Ausstellungspavillon sei hier nicht des näheren die Rede. Dass Brasilien mit seinem unermesslichen Reichtum an Bodenschätzen, seinen Produkten des Ackerbaues, aber auch mit seinen beachtlich vielseitigen Industrie- erzeugnissen eine weltwirtschaftliche, durch schweizerisches Kapital und Unternehmerrinitia- tive geförderte Potenz geworden ist, dem kommt diese Tatsache im Pavillon du Brésil zum Bewusstsein; und wer einen Blick in die schweizeri- sche Forschung auf dem Gebiete der Atomphysik tun will, dem wird im zweiterwähnten Pavillon seine Neugier gestillt.

Bis zum 27. September wird oben im Beaulieu auf dem Comptoir-Areal Hochbetrieb herrschen. Die Anziehungskraft ist stärker denn je. Das ist auch nicht zu verwundern, denn wie der General- direktor Dr. E. Faillietaz am traditionellen *Presse- empfang* vom 12. September ausführte, haben die baulichen Veränderungen zu einer beträchtlichen Vergrösserung der Ausstellungsfäche geführt, die heute 108 000 m² erreicht und die mit 2283 Ständen von Ausstellern belegt ist.

Nach einem humorvollen Begrüssungswort von Stadtpräsident Nationalrat *Peytrquin*, gab der Präsident des Vereins der Schweizer Presse, Herr Nationalrat Dr. E. *Dietschi*, Basel, seiner Bewunderung für die Fortschritte der Lausanner Messe Ausdruck und beglückwünschte die Messe- direktion für die grosse Arbeit und die gelungene Neugestaltung. Diesem Glückwunsch schloss sich auch der Präsident der Auslandspresse in der Schweiz, R. A. *Langford*, an.



die vigne et du vin, pour ne citer que les plus importants.

Grâce aux nouvelles constructions dont je viens de parler, grâce aux dispositions techniques meilleures qu'elles offrent aux exposants, la Foire de Lausanne, plus que jamais, remplit sa véritable mission: elle est un puissant stimulant de notre économie nationale tout entière. Indépendamment de ses traditionnelles halles de produits suisses, elle demeure fidèle à la formule qui en a renforcé l'attrait ces dernières années et présente deux pavillons spéciaux.

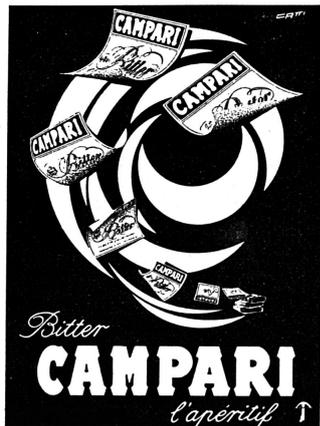
Puis tour à tour, MM. E. *Dietschi*, Bâle, président de la presse suisse, M. *Peytrquin*, Syndic de Lausanne, et M. *Langford*, président de l'Association de la presse étrangère en Suisse prirent la parole pour mettre en évidence l'excellence des relations qui existent entre le Comptoir et la presse, dans l'intérêt de l'économie générale.

Le 34e Comptoir suisse a débuté sous d'heureux auspices et il doit être assuré du succès le plus complet. En tous cas, nous ne saurions trop recommander la visite à nos lecteurs.

usw.) und das Doppelmodell D mit zwei getrennten Heizungen und zwei separaten Ölbehältern, die auf verschiedene Temperaturen unabhängig voneinander aufgeheizt werden können, ist das ideale Modell für jeden Betrieb, der rasch und sparsam arbeiten will. Alle drei Modelle sind bis in die letzten technischen Feinheiten solid durchgearbeitet. Hoteliers, Restaurateure und Verwalter sollten nicht verfehlen, sich den «Fritout»-Stand an- zusehen und sich die Vorteile erklären lassen, die der «Fritout» zur Hebung der Leistung in der Küche beizutragen hat.

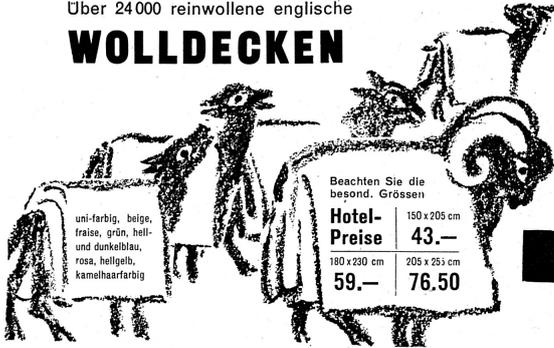
Application électrique S.A., Genève «Frigidaire» Halle 1, Stand 10

Die *Frigidaire*-Ausstellung am diesjährigen Comptoir zeichnet sich durch bemerkenswerte Neuheiten aus. Es ist wohl überflüssig, an dieser



Über 24000 reinwollene englische

WOLLDECKEN



Beachten Sie die besond. Grössen

uni-farbig, beige, fraise, grün, hell- und dunkelblau, rosa, hellgelb, kamelhaarfarbig	Hotel-Preise	150 x 205 cm 43.—
		180 x 230 cm 59.—
		205 x 251 cm 76.50

habe ich in den letzten Jahren an Private, Hotels, Pensionen, und Institute verkauft... und überall hört man nur ein Lob: sie geben wunderbar warm und sind in der Qualität la. Ausserdem bin ich durch Gross-Einkäufe in der Lage, Ihnen diese ohnehin preiswertesten Decken auf dem Markt zu den nebenstehenden günstigen Hotel-Vorzugspreisen abzugeben. Verlangen Sie bemusterte Offerte. Für grössere Quantitäten Spezial-Rabatte.



Basel, in der Aeschen, Tel. 22 09 25
Möbel, Vorränge, Decken, Orient-Tappiche Maschinen-Tappiche Bodenbeläge

Wyss

WYSS-Waschmaschinen am Comptoir Suisse in Lausanne

Wir zeigen:

WYSS - Wasch- und Spülmaschinen in solider Ausführung und diversen Grössen

PURANA-Getriebeabwaschmaschine, vollautomatisch, in Spezialausführung für Hotels, Restaurants und Tea-rooms

Beratung und Vorführung am Stand 463 in Halle 2



Gebrüder Wyss, Büron (Luz.)
Waschmaschinenfabrik
Telephon (045) 566 19

Serviertochter

Gesucht in neues Restaurant, junge, tüchtige

Eintritt 1. Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Fam. Brandel, Restaurant du Commerce, Grenchen.

Chef de cuisine

35 ans, diplôme de l'Exposition national 1939, ayant bonnes références à disposition, cherche place dans bonne maison pour la saison d'hiver 1953/54. Connaissant la pâtisserie et les entrées ainsi que la cuisine française et anglaise. Faire offres sous chiffre D E 2836 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gerantin

(Aide de patron), für kleineres Hotel-Restaurant in Zürich gesucht
Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre H R 2831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AIDE DE CUISINE

Gesucht in Jahresstelle, zuverlässiger
oder
ALLEINKOCH
evtl. tüchtige
CHEFKÖCHIN
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-Restaurant Schwanen, WII, St. Gallen.

TESSIN - Gesucht

Koch-Pâtissier

guter Restaurateur
Restaurationstochter
sprachkundig

Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen an J. Müller, Hotel Müller, Ascona.

Chef de réception

und Stellvertreter des Besitzers

Erstklassiges, internationales Hotel an bestbekanntem Sportplatz sucht für Sommer und Winter, evtl. nur Winter, einen Mitarbeiter, der sich ausweist über ickellose Berufsausbildung, des fähig und gewillt ist, die einschlägigen Arbeiten auszuführen. Dauerstelle, gute Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Handschriftliche Offerten erbeten unter Chiffre OFA 4118 H.S. an Orell Füssli-Annancen Zürich 22.

Gesucht in Jahresstelle, nach Basel:

Aide de cuisine oder Commis de cuisine

in kleinere Brigade, Eintritt 1. Oktober 1953, geregelte Arbeitszeit, keine Nachtwache, Betriebsabschluss immer 21 Uhr. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsanspruch an H. A. Schaefer-Rudolf, Restaurant und Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht für lange Wintersaison:

- Saucier
- Pâtissier
- Commis de cuisine
- Köchin (sofort)
- Saaltöchter
- Saalpraktikantin
- Lingeriemädchen (sofort)
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Office-Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.

Couple d'hôtelier et restaurateur cherche gérance ou location
d'un hôtel-restaurant moyen de saison ou à l'année. Certif. de cap. pour toute la Suisse. Parl. les 4 langues. Ayant tenu durant 11 ans le même établis. Offres sous chiffre G. C. 2792 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gouvernante

(Vertragsperson), 29jährig, Französin, mit deutschen und italienischen Sprachkenntnissen, Ferienabienung oder passenden Posten zur Weiterbildung in grösseren Betrieben (Hotels) für die Zeitperiode: 1. Oktober bis circa 15. Dezember. Offerten unter Chiffre S G 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SAISON D'HIVER

Chef de cuisine

très capable, 39 ans, 3 langues nationales, excellentes références, cherche place intéressante dans bonne maison. Offres sous chiffre V 74124 X à Publicitas, Genève.

Gesucht

auf 15. Oktober in Passantenhotel der Inner-schweiz ehrliche, gewandte
Saal-Restaurationstochter

Jahresstelle, familiäre Behandlung, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre P. H. 2734 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für kommende Wintersaison, circa 16. Dezember bis 16. März, in Hotel mit 150 Betten, Berner Oberland:

- Etagengouvernante
- Zimmermädchen
- Portiers
- Nachtportier-Tournant
- Hotelpâtissier
- Küchenmädchen
- Casserolier
- Office-mädchen
- Chasseur-Liftier
- Oberkellner oder Ober-saaltöchter
- Saaltöchter
- Saalkellner

Officegouvernante
Kaffeeköchin
Barmaid
jüngerer Maître de plaisir
Offerten unter Chiffre B. O. 2760 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Sporthotel sucht für Wintersaison 1953/54:

- 1. Saaltöchter service- und sprachge-wandt
- 2. Saaltöchter
- Saalpraktikantin
- 2 sprachkundige
- Restaurationsköchter (für Büdnerstube und Dan-cing)
- Gelbständige
- Buffetköchter
- Commis de cuisine
- Hilfsköchin
- Anfangsköchin
- Küchenmädchen
- Office-mädchen
- Casserolier
- 2 Portiers

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre S P 2718 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barkeeper-Barman

aus Deutschland, sucht Stellung in Wintersaison. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse, gute Umgangsformen. Zur Zeit in ungekündigter Stellung als Barman im Spiel-casino Konstanz. Angebote an G. Buchal, Konstanz, Fried-richtstrasse 22 (Deutschland).

Gesucht junges

Buffetfräulein

per 1. oder 15. Oktober. Deutsch und Französisch sprechend, selbständig und tüchtig, nicht über 35 Jahre. Jahresstelle. Allgemeine Bedingungen nach Arbeitsver-trag. Sich melden mit Lohn-ansprüchen, Photo und Zeug-niskopien an G. Studer, Restaurant Métropole, Mon-treux. Tel. (021) 82307.

Barmaid

sucht Stelle in g. Hotelbar, auf 1. Nov. Gute Ref. zur Verfügung. 4 Sprac-hen. Offerten unter Chiffre S S 2787 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle

als

Commis de rang

auf 1. evtl. 15. Oktober. Mög-lichst Lausanne oder Genève. Bin Deutscher, 21 Jahre alt, gute englische Sprachkennt-nisse, etwas Französisch. Offerten unter Chiffre S R 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saal-Praktikantin

Beste Gelegenheit, einen fei-nen Saal- und Restaurant-service zu erlernen. Dauer des Praktikums: 6 Monate. Kenntnisse der deutschen u. französischen Sprache uner-lässlich. Kost und Logis im Hause. Stellenantritt per so-sofort oder nach Überein-kunft. Offerten mit Photo und Angabe der bisherigen Tä-tigkeit an Hotel Bristol, Bern.

Jüngling, 16 Jahre alt, mit Sekundarschulbildung und Welschlandaufenthalt, sucht Stelle als

Kochlehrling

in grösserer Hotel. Zürich oder Welschland bevorzugt. Offerten unter Chiffre K L 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

(Österreicherin), die auch im Service sehr gut bewan-dert ist, sucht Stelle für Wintersaison in Hotelbar. Bevorzugt wird Ostschweiz und Graubünden. Erstklas-sige Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre E B 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aide-Gouvernante-Anfängerin

evtl. Reception, sucht Stelle au pair, sprachkundig. - Offerten unter Chiffre A A 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Altlehrling

in Küche und Patisserie mit mittl. Reife, Fachschul-abschluss und Praxis. Geil. Offerten unter Chiffre A L 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel in Davos sucht für Wintersaison:

Alleinkoch

erner sprachkundige

Sekretärin

(Sekretär)

Saaltöchter

Zimmermädchen

Portier

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprü-chen unter Chiffre S D 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige, sprachkundige Hoteliers-tochter sucht Stelle auf 1. November oder nach Übereinkunft als

Restaurationstochter

Outgehende Restaurants möchten sich melden unter Angabe des Gehaltes und der Bedingungen unter Chiffre R T 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellvertreter des Patrons

Erstklasshotel in Arosa sucht jüngeren, streb-samen
Herrn mit guter Bureaupraxis
(gewesener Koch u. Kellner bevorz.). Saison An-fang Dez./Ende März. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Salarsprüche erbeten unter Chiffre A P 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

chef de service ou secrétaire réceptionnaire

(aide-patron), dans hôtel, restaurant ou tea-room, Suisse ou étranger. Entrée immédiate ou à con-venir. Offres sous chiffre S A 2823 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht auf Mitte oder Ende Oktober, solider, arbeitsamer

Alleinportier

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre A P 2847 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Passantenhotel nach Basel, tüchtiger, erfahrener

PORTIER

auch für Nachtdienstablösung.
Es kommen nur Personen in Frage, die bereits einen solchen Posten innehaben. Geil. Offerten unter Chiffre P B 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CASINO KURSAAL LOCARNO

sucht in Jahresstelle: routinierten, gutpräparierenden

Chef de service

tüchtige, exakte und sparsame

Alleingouvernante

jüngere

Chasseurs

Alle gut Italienisch sprechend.

Einfacher HOTELIER

gewissen Alters, sucht mit seinem Personal Beschäftigung in kleinerem Betrieb für die Wintersaison:

Köchin mit Wirtschafswiss

Saaltöchter, Serviertochter

3 Sprachen in Wort und Schrift, auch etwas Ital. Zimmermädchen, Wäscherin

Portier
Wallis bevorzugt. Ganz ausführliche Angaben sind erbeten unter Chiffre W A 2856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ES IST EIN SURSEE

Seine Gerichte sind wahre Gedichte

SURSEE-WERKE AG. SURSEE

COMPTOIR: Halle 1, Stand 35 • OLMA: Halle 2, Stand 227

Die unerhört strapazierfähige, mittelgrosse
Universal-Küchenmaschine

StarMix-COMBI

schliesst die Lücke,

welche in Pensionen, Restaurants, Kanti-
nen, Grosshaushaltungen usw. bisher
so stark empfunden wurde.

Sehr ausbaufähig, dank den vortrefflichen Zusatzgeräten:
Rühr- und Knetaufsatz (2 1/2 bzw. 5 kg) / Fleischwolf (1 kg
Fleisch in 45 Sek.), ev. mit Wurststopfer / Raffel (mit sechser-
lei Scheiben) / Glacémaschine (2 Liter) / Zitronenpresse /
Mixer mit 1 1/2 oder 3 Liter-Becher / Fruchtsaftzentrifuge
mit pat. Trestrerauswerfer / Milchzentrifuge (5 Liter) / usw.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrer Küche.

Grossenbacher Handels A.G.

St. Gallen, Rosenheimstr. 2
Tel. (071) 2 93 23

Zürich, Zähringerplatz 11
Tel. (051) 34 43 48

Lausanne, Ile St-Pierre 1
Tel. (021) 22 37 32



Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellun-
gen durchbringen macht den Betrieb flüssig
und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man
von Büro und Office sofort alle Stellen im
Haus. Und der Angefragte antwortet vom
Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

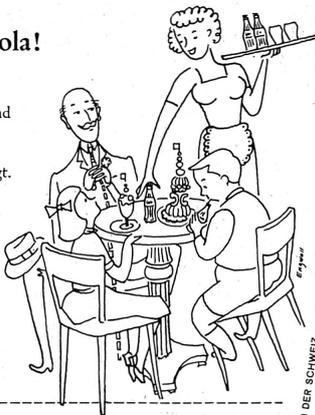
Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/274455
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/348585
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/26166

Durstige Spaziergänger bevorzugen Coca-Cola!

Vier Wirte aus der Umgebung der Stadt haben das Wort.

Ihre Gaststätten sind beliebte Ausflugsziele, ihre Gäste vorwiegend
durstige Spaziergänger, Automobilisten und gesellige Ausflügler.

Sie bestätigen die Erfahrung: Coca-Cola ist erfrischend und
löscht den grössten Durst. Deshalb wird es von jung und alt bevorzugt.



FR17



Herr Eugen Isler
Reis- und Waldmannsbüro
auf Döbelstr., oberhalb
Döbelstr.
«Für ein Restaurant mit
Alkoholausschank hat
Coca-Cola den besondern
Vorteil: Nach ein paar
Gläschen Wein genossen,
ist Coca-Cola meinen Gästen
als Erfrischung immer
willkommen.»



Herr und Frau Ernst und
Elvi Buschard, Restaurant
«Wasenberg» an der Forch:
«Coca-Cola empfiehlt
sich von selbst. Unter
unseren Gästen sind auch
viele Ausländer. Selbst
wenn sie kein Wort
Deutsch können, in-
ständigen wir uns doch
mit einem Begriff:
Coca-Cola!»



Frau Hildegard Sahler
Hotel-Restaurant
«Johannesberg», oberhalb
Kärsche:
«Wandere und Spazier-
gänger schwören auf
Coca-Cola, denn es
vertreibt den Durst und
erfrischt. Ich glaube nicht,
dass Coca-Cola irgendwo
zu den Lebertrinken
zählt.»



Herr R. Glat-Lang
Restaurant «Zur Höhen-
Zollikon»:
«Schon mein Vorgänger
führte Coca-Cola mit
gutem Erfolg. Was ich
als Wirt besonders
schätze, ist die Hilfe
und nette Belieferung,
der vorbildlich organi-
sierte Kundendienst.»



LIMONADE GAZEUSE

HERGESTELLT IN DER SCHWEIZ



An bestem Platz einer grossen nordwestschweiz. Industrie-
erschaft ist umständelhalber ein neueres

Geschäftshaus

mit vorzüglich eingerichteten und bestfrequentierten
Restaurationsräumlichkeiten

wie Restaurationslokal, Säll, Bar usw. und verschiedenen
neuzeitlichen Wohnungen zu verkaufen. Notwen-
diges Kapital Fr. 150 000.—. Übrige Finanzierung zu
ausserordentlich günstigen Bedingungen. Offerten von
seriösen Selbstinteressenten sind zu richten unter Chiffre
P 5677 Y an Publicitas Bern.

HOTELS

Im Frühjahr 1954 wird mit dem Bau eines
mittleren

mit Dachrestaurant und Garage, an erstklassiger
unverbaubarer Lage in Rorschach, mit herrlicher
Aussicht auf den See, begonnen. Solvente Fach-
leute, die sich für die Führung des Hotels
interessieren, erhalten Auskunft unter Chiffre
K 67381 G an Publicitas St. Gallen.

Zofingen sucht für jeweils Mitte Juli bis Anfang
August (3 Wochen) einen

Unterkunftsort

für die dritte Abteilung seiner Ferienkolonie.
Erfordernisse: 40-50 Betten, Höhe 900-1400 m,
Spisssaal, Spielplatz, Schwimmgelände, Ges-
unde, bekömmliche Kost. Offerten sind an den
Präsidenten der Ferienkoloniekommision, Herrn
Sadrat Hermann Sutermeister, zu richten.

Friture-Öel

(gebr.). Seifenfabrik R. Olinger, Basel, Telefon
(081) 341125.

Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN
„CARMENNA“
AROSA
Telephon (081) 3 16 01 2
Bündnerfleisch
Rohschinken o/Bein
Salstize Fr. -.80 p. Stk.
Salami Fr. 11.50 p. kg
Mortadella Fr. 5.50 p. kg

Inserieren bringt Gewinn

Der Traum vieler Kleinbetriebe ist erfüllt!

Der neue RWD-Schälboy

für Kartoffeln, Rüben, Sellerie, Randen usw.

Die erste Kleinschälmaschine mit den Vor-
zügen der grossen: Klein im Preis, aber
gross in der Leistung.

Preis Fr. 795.—
inkl. Kabel und Stecker

Maximale Leistung durch ganz neue Form-
gebung. — Vollständig wassergeschützt
1/4-PS-Motor. — Der drehbare Aufsatz löst
jedes Platzproblem.

RWD-Küchenmaschinen immer einen Schritt voraus.
Fragen Sie uns bitte an. — Wir oder alle guten Fach-
geschäfte beraten Sie gerne und unverbindlich.

Reppisch-Werk AG.
Dietikon-Zürich
Glesserei und Maschinenfabrik
Telephon (051) 91 81 03



In Rüdesheim am Rhein,

der kleinen Stadt im Herzen des Landes der
Winzer, Küfer und Kellermeister wird der
Asbach-Uralt
erzeugt - jener große Deutsche Weinbrand mit
der vollen Blume und dem wunderbar milden,
weiligen Geschmack - welchen wir jetzt auch
allen guten Schweizer Gaststätten anbieten
können. Unser Vertreter wird Sie demnächst
aufsuchen und Ihnen eine Kostprobe bringen.
Bitte nehmen Sie ihn freundlich auf!
Georges Moreau & Cie. A.G. Zürich, Talacker 41



Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée u. I Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14

Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18

Telephon (051) 23 76 03

Hotel-Mobiliar

direkt vom Fabrikanten die günstigen Preise. Verlangen Sie unverbindlich Vorschläge und Offerten. Möbelfabrik Stäfa, GmbH, Tel. (051) 930141.

A remettre

éventuellement d'abord en gérance, puis définitivement très

beau café-restaurant

à Genève, installation moderne, long bail. À couple très sérieux et compétent; cuisinier et maître de maison connaissant bien service. De grandes facilités de paiement seraient accordées. Entrée sous chiffre G E 2832 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

AUSSTELLUNGS-LOKAL

an guter Lage, im Zentrum der Stadt St. Gallen, zu vermieten per 1. April 1984, ca. 200 m², 4 Schaufenster. Auch sehr gut geeignet zur Einrichtung eines

TEA-ROOM

Offerten unter Chiffre B 13969 Z an Publicitas Zürich 1.



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 5 30 43 et 8 30 44

- Hotels
- Restaurants
- Cafés
- Bars



Innenausbau + Projektierung

BÜRKI u. KULL

Seehofstrasse 4 Zürich 8 Telephon 34 47 96

Wer fliessend Englisch spricht,

wer sich mit den Gästen ungezwungen unterhalten kann, arbeitet erfolgreicher.

Nützen Sie die freie Zeit, fahren Sie für einige Monate nach England. In bewährter, kleiner Privatschule sind für Damen und Herren wieder einige Plätze frei. Die Schule eignet sich besonders gut für Hotelleute.

Handeln Sie jetzt! Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte von Mr. A. H. Cutler, Ecole Internationale, Herze Bay, Kent (England).

Zu verkaufen eine grosse

Confiserie

mit Tea-room u. Restaurant

an bester Lage in Interlaken. Anzahlung mindestens Fr. 280 000.-- Anfragen sind zu richten an Postfach Nr. 17121, Interlaken.

Giger Kaffee

Sommer oder Winter — immer dankbare Gäste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



Argentyl

für Ihr Silber bewährt und unerreicht



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelwerk-Geschwind AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

Lerne

Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.



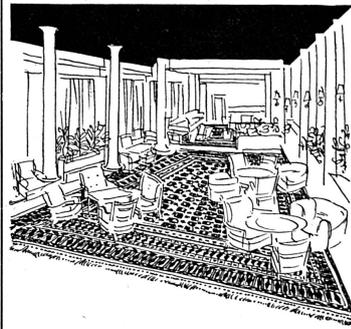
Zum Spänen, Bürsten, Blochen, Fegen, Reinigen — die

WIBIS Bodenreinigungsmaschine

Trotz geringem Gewicht, hervorragende Leistung, dank patentiertem Wendeantrieb. Verlangen Sie Prospekte oder unverbindliche Vorführung

Pisang AFFOLTERN a. A.
Tel. (051) 94 63 36

OLMA, Halle 2a, Stand 2021



Geelhaar-Bern interessant für Übermass-Teppiche

Grosse Teppiche für Hotel-Hallen, intime Speisesäle, Clubräume usw. sind im allgemeinen schwer zu finden.

Haben Sie ein besonderes Problem? Fragen Sie Geelhaar! Unsere Herren von der Hotel-Abteilung besuchen Sie gerne und unverbindlich, um grosse und kleine Teppichwünsche mit Ihnen zu besprechen.

Seit 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 2 21 44



Für Ihre Anlässe

Nelken per Dutzend Fr. 1.80

jedes Quantum sofort lieferbar in allen Farben

Kummer, Blumenhalle, Baden

Tel. (056) 228 15, ausser Geschäftszeit (056) 276 71

Versand nach der ganzen Schweiz

Ausstellung «HOSPES» 1954 in Bern

Bündnerstube

Der Ersteller der Bündnerstube, die in Arvenholz vorgesehen ist, bietet Interessenten Gelegenheit, diese Stube nach Schluss der Ausstellung zu günstigem Preise zu erwerben. Vorgesehen ist eine Grösse, die 80-100 Sitzplätze umfasst, doch wird die Form und Grösse weitmöglichst dem späteren Standort angepasst.

Hotelliers, Gastwirte, Restaurateure, Sanatorien, Wohlfahrtsanstalten, grössere Unternehmungen usw. werden auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Interessenten belieben sich unter Chiffre M 12299 Ch. an Publicitas Chur zu wenden.

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 785.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 235 90